Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 239. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 25. Mai 1873.

Die Lage in Frankreich.

Die Versammlung zu Versailles tagt jetzt über zwei Jahre; das ist eine sehr lange Zeit für eine in der Hast und im Drange außerordentlicher Umstände gewählte Volksvertretung. Für uns, die wir dem ganzen französischen Parteitreiben fern stehen, waltet nicht der geringste Zweifel daran ob, daß die Versammlung nicht mehr die Meinung des französischen Volkes vertritt; es hat in der großen Menge namentlich der gebildeten Klassen eine ganz entschiedene Schwenkung zu Gunsten der Republik stattgefunden, welcher der constituirende Körper nicht gefolgt ist. Eine jede Versammlung empfindet es instinctiv, wenn ihr der Boden, auf welchem sie steht, das Vertrauen ihrer Wähler entzogen worden ist. Aber je bestimmter dieses instinctive Gefühl vorhanden ist, desto mehr strebt man danach, es nicht zur klaren Einsicht werden zu lassen. Auf lange Zeit hinaus wird Frankreich eine so ausgeprägt monarchistische Versammlung nicht wieder wählen; die Anhänger der Monarchie finden darin nur Veranlassung, sich an die Macht, die sie augenblicklich besitzen, so eng als möglich anzuklammern.

Die gegenwärtig tagende Versammlung ist mehr zusammengewürfelt, als gewählt. Es ist dies sehr erklärlich. Die Wahlen fanden statt inmitten einer vom Kriege erschöpften, nach Frieden lechzenden Bevölkerung; man wollte Vertreter haben, welche den Frieden decretirten, jede andere Rücksicht stand weit im Hintergrunde. Für Wahlversammlungen, in denen Programme aufgestellt und debattirt wurden, war wenig Zeit und wenn die Zeit vorhanden gewesen wäre, würde es an der Stimmung gefehlt haben. Einig war das Land in der Verwerfung der bonapartistischen Partei, und mit Ausnahme der drei Hauptstädte war der übrige Theil des Landes ziemlich einig in der Abneigung gegen Gambetta und seine Dictatur. Nach dieser Richtschnur wurden die Abgeordneten gewählt.

Was seit zwei Jahren der Republik mehr Neigungen und Stimmen zugeführt hat, sind wesentlich folgende Umstände. Einmal haben die Orleanisten, an welche man zunächst denken muß, wenn man die Restauration der Monarchie in das Auge faßt, sich in keiner Weise als Männer gezeigt, von denen das Vaterland etwas Außerordentliches zu erwarten hätte. Der Graf von Paris ist vollständig in den Hintergrund getreten, und der Herzog von Aumale hat nicht den Beweis führen können, daß er in irgend einer Beziehung sich über die Mittelmäßigkeit erhebt. Sodann hat das Stichwort der „conservativen" Republik auf einen großeu Theil der Bevölkerung einen günstigen Einfluß ausgeübt. Bis dahin standen in Frankreich die Begriffe Monarchie und Republik einander gegenüber — in den Augen der einen wie Ordnung und Anarchie, — in den Augen der andern, wie Reaction und Demokratie. Das Vorurtheil, von der einen Seite, daß Republik und ein geordnetes Staatswesen, von der andern Seite, daß Monarchie und Freiheit unverträgliche Begriffe seien, findet sich auch in anderen Ländern, aber es war nirgends so stark ausgeprägt, als in Frankreich.

Inzwischen haben die Anschauungen sich geändert; die Regierung des Herrn Thiers hat sich Verdienst erworben und hat Glück gemacht. Es ist sehr natürlich, daß man in Frankreich die Personenfrage über die Principienfrage zu stellen beginnt. Auch der strengste Imperialist könnte wohl nicht ohne geheimes Grauen daran denken, Lulu IV. als Kaiser auszurufen; unter den überzeugungstreuen Legitimisten sind viele, denen die Persönlichkeit Heinrichs V. auf das äußerste mißfällt, und wiederum hat die Verwaltung des Herrn Thiers Anerkennung bei solchen gefunden, die nichts weniger als eifrige Republikaner sind. Ohne uns zu ungemessenen Lobsprüchen zu versteigen, und ohne entschiedene Schwächen und Mängel der gegenwärtigen Verwaltung bemänteln zu wollen, dürfen wir wohl sagen, daß dieselbe sich so große Verdienste erworben, daß es frevelhaft sein würde, das Experiment zu machen, sie jetzt mit einer Regentschaft eines Prinzen aus dem Hause Orleans zu vertauschen.

Die rechte Seite der Versammlung sieht die Aussichten der Republik sich vermehren und das befestigt nur ihren Haß gegen dieselbe. Das Uebergewicht ihrer Stimmen hat sie bei verschiedenen Gelegenheiten in der unzulässigsten Weise mißbraucht, in besonders schreiender Art damals, als sie den verdienten und ehrenwerthen Präsidenten der Versammlung Grevy von seiner Stelle verdrängte. Es war die höchste Zeit, daß Thiers sich gegen die Uebergriffe der Rechten zur Wehr setzte. Die Zeit naht heran, wo mit der gegenwärtigen Versammlung vollständig abgerechnet werden muß. Die Occupation des Landes hat beinahe aufgehört und wird in einigen Monaten vollständig beseitigt sein. Es giebt alsdann keinen anständigen Vorwand mehr, eine Neuwahl zu verweigern und es ist Zeit, daß die Rechte sich auf die Vergänglichkeit aller Dinge vorbereitet.

Daß Thiers zu der größeren Entschiedenheit, welche sein neuester Cabinetswechsel bekundet, sich nicht früher aufgerafft hat, ist befremdend; die radicale Partei schöpfte den größeren Theil ihrer Kraft aus der Schwäche, welche die Regierung der Rechten gegenüber an den Tag legte. Sehr viel, die mit Gambetta Hand in Hand gehen, wenn ihnen nur die Wahl zwischen Gambetta und Aumale gelassen ist, ziehen doch die conservative Republik der Monarchie und dem Radicalismus vor und dieser Elemente gerade hat sich die Regierung von Neuem versichert.

□ Militairische Briefe im Frühjahr 1873.

Beleuchtung des offiziellen Generalstabswerkes in dem deutsch-französischen Krieg 1870—71. (Zweites Heft.)

XL.

(Das Treffen bei Weißenburg. Fortsetzung.)

In der Zeit (1½ Uhr Mittags), wo der Stützpunkt des linken französischen Flügels verloren ging, nahm deutscherseits der Angriff gegen den rechten feindlichen Flügel auch einen günstigen Fortgang. Die 41. Brigade des XI. Armee-Corps (welche den Geißberg umfassen sollte) war nach beendetem Aufmarsch in 2 Colonnen weiter vorgegangen. Links Oberst Grollman mit 2 Bataillonen (Nr. 87 und 80) nach einem tiefen Einschnitt der Eisenbahn, rechts Oberst v. Colomb ebenfalls mit 2 Bataillonen (Nr. 87 und 80) den Feind aus Hopfengärten vertreibend (westlich der Bahn nach Hagenau) und dabei das Vorwerk Gutleuthof (1800 Schritt südöstlich von Schloß Geißberg) besitzergreifend. — Von den Höhen südwestlich des Bahnhofs Weißenburg flankirte den Nordabhang des Geißberges die vom Bahnhofe retirirte feindliche Batterie, es mußte letztere aber in Folge des preußischen Feuers von den Höhen jenseits der Lauter (Windhof) auch hier zurückgehen und ein Geschütz im Stich lassen. Letzteres wurde von der 1. Jäger-Compagnie in Folge dessen erobert, während dann auch zwei Compagnien vom Füs.-Bat. Nr. 58 jene Höhe südwestlich des Bahnhofes besetzten. Die Bemühungen des Feindes, das Geschütz wieder zu bekommen, mißlangen durch die Bravheit der Jäger. — In dieser Zeit hatte der Rest der 9. Division durch Altenstadt defilirt, die Eisenbahn erreicht und befahl nunmehr General v. Kirchbach der 18. Inf.-Brigade und dem Detachement Bothmer die Wegnahme der südlich vor ihnen liegenden Höhen (mit Schloß Geisberg und dem Vorwerk Schafbusch). — Den rechten Flügel der gegen Südwesten sich allmälig immer mehr hinneigenden Defensivfront des Feindes hatte in der diesseitigen Angriffsfront (nordöstlich) im ersten Treffen das Füs.-Bat. Nr. 59 (zu v. Bothmer gehörig) und eine Jäger-Compagnie, im zweiten Treffen 2 Compagnien des Füs.-Bat. Nr. 58 (zu v. Rex gehörend), gegenüber befand sich der linke, im allmäligen Abzuge nach dem Gebirge, mit einem Theile seiner Truppen noch standhaltende linke Flügel des Feindes. — Von Altenstadt her (die 10. Compagnie des Regiments Nr. 47 an der Spitze) rückte jetzt in das Centrum der Angriffslinie das Königs Grenadier-Regiment Nr. 7 (gegen das hochgelegene Schloß Geißberg und die daselbst befindlichen Plantagen). Den linken Flügel (von Gutleuthof her) hatten 2 Compagnien des Füs.-Bat. Nr. 58. Diesem folgte das 1. Bat. Nr. 59. Die Reste der Detachements des V. Corps standen in erster Reserve, Die 10. Division blieb außerhalb des Gefechtsfeldes und rückte jetzt nach Altenstadt heran. — Während also 6½ Bataillone des V. Corps zwischen dem Bahnhof und Gutleuthof die steilen Höhen in Compagnie-Colonnen erstiegen, ließ General v. Bose südlich Gutleuthof (in mehr westlicher Front) die 41. Inf.-Brigade (Nr. 80 und 87) mit fliegenden Fahnen und schlagenden Tambours den Angriff eröffnen. Der linke Flügel hatte dabei die nach Riedseltz (ganz südlich gegen Hagenau) führende Straße und dieses Dorf selbst vor sich. Des Centrum des Feindes befand sich bei Schloß Geißberg, der rechte Flügel vorwärts (gegen Osten) des Gehöftes Schafbusch. Beide Stellungen wurden zur Zeit fest behauptet. — Die 42. Brigade (Rest der 21. Division) entwickelte sich in Reserve an dem, früher erwähnten Waldrande im weiteren Osten vom Geißberge. Die 22. Division mit der Corps-Artillerie des XI. Corps näherte sich erst dem Kampfterrain. — Diesem umfassenden Angriff gegenüber war die Stellung der Franzosen selbstredend nur durch die große Festigkeit derselben zu behaupten. Den Rand des Höhenterrains hatte die Brigade Montmarin besetzt; der rechte Flügel befand sich auf der Straße nach Riedseltz, wo die Brigade Septeuil (1 Husaren- und 1 Chasseur-Regt.) hielt. Der stärkste Stützpunkt war das überaus feste Schloß Geißberg. — Dieses Schloß war ein Complex massiver Gebäude mit innerem und äußerem Hofe, umschlossen von einer 15 Fuß hohen Mauer. Vor der Ostfront ein Gemüsegarten, sich terrassenförmig erhebend. An der Nord- und Südseite Eingänge, die aber von den inneren Gebäuden vollständig beherrscht werden. Die Oeffnungen in den Mauern und die in beträchtlicher Höhe angebrachten kleinen Fenster hatten die Festigkeit der Stellung noch sehr erheblich erhöht. Auf der Angriffsfront des preußischen Centrums befand sich 200 Schritt vom Schlosse ein Hopfengarten zu beiden Seiten des von Altenstadt herführenden Weges. — Auf diesem Wege hatte die 10. Compagnie Nr. 47 den Feind von der nächsten Höhe vertrieben, mußte dann aber das Königs-Grenadier-Regiment abwarten, welches jetzt auch mit schlagenden Tambours heranrückte. Das Füsilier-Bataillon ging rechts, das 2. Bataillon links an den 47ern vorbei, das 1. Bataillon wendete sich noch wetter rechts zu den drei großen Pappeln, welche auf einer besonderen Höhe standen (links vom Schloß). — Ein kurzer Kampf, bei dem Maj. v. Winterfeld vom Reg. Nr. 47 fiel, brachte den Hopfengarten in preußischen Besitz. Als aber die Schützen gegen das Schloß vorzudringen suchten, sahen sich dem heftigsten Chassepot-Feuer aus den bis unter das Dach besetzten Gebäuden ganz schutzlos gegenüber. Die Abtheilungen der ersten Gefechtslinie, zu der jetzt auch die 4. Jäger-Compagnie trat, nistete sich daher am Rand der Pflanzungen, in den nächsten Hohlwegen und Terrainfalten ein und unterhielten das Feuer gegen den gedeckt stehenden Gegner. Jetzt führte Major v. Kaisenberg die 9. und 10. Compagnie des Königs-Grenadier-Rgts. zum Sturm vor. Ihm schloß sich der größte Theil der 11. Compagnte an. Trotz des auf kurze Entfernung abgegebenen massenhaften und gut gezielten Feuers der Franzosen folgten die Füsiliere ihrem Commandeur, ohne einen Schuß zu thun. Mit jedem Schritte häuften sich die Verluste. Zwei Mal wurde die Fahne durchschossen, ihr Träger verwundet. Major v. Kaisenberg ergriff den oberen Theil des Paniers und drang weiter vor, stürzte aber gleich darauf, durch 3 Schüsse tödtlich verwundet, zusammen. Dasselbe Geschick traf Lieut. Simeon, der die Fahne wieder erhoben hatte. Es fielen hier ferner: Hauptm. Batsch, Prem.-Lieutn. Scholtz, Fähnrich v. Glöden, Vice-Feldwebel Schärff; Lieuten. v. Lüttwitz wurde tödtlich verwundet. Von 3 Compagnien des Regiments waren bald nahezu sämmtliche Officiere außer Gefecht, aber weder deren Bravour noch die unter Major Schaumann zur Umfassung herangeführte 5. und 8. Compagnie, endlich auch nicht die anderen heranrückenden Truppen-Abtheilungen vermochten einen Erfolg gegen die sturmfreie Position des Feindes herbeizuführen. — Endlich drang zwar ein Theil der Schützen der 8. Compagnie des Königs-Regiments in den äußeren Schloßhof ein; aber gegen unübersteigliche Mauern und ein hohes wohlverschlossenes Thor auf der Nordseite ließ sich nichts machen. Da ein Zurückgehen neue Opfer aber gekostet hätte, so suchte man Schutz im todten Winkel dicht unter den Mauern. Man nahm die Fenster unter Feuer, schaffte Stroh herbei und zündete es unter den Schießscharten an. Mehrere weitere Umfassungsversuche vermochten auch nur wenig das Feuer des Feindes zu dämpfen. — General v. Kirchbach, der dem Gefecht gefolgt war, ließ Artillerie — zunächst Batterie Haupt — heranrücken, um eine Bresche herzustellen, aber nur äußerste Anstrengung vermochte in dem vom Regen aufgeweichten Boden die Geschütze im Schritt den steilen nördlichen Abhang der Höhe hinauf zu schaffen.

Breslau, 24. Mai.

Unter der Ueberschrift „für alte und eine neue Unwahrheit des Professor Friedberg in Leipzig" veröffentlicht die „Germania" eine Erklärung des Bischofs von Mainz, welche sich namentlich gegen die von Herrn Professor Friedberg in der „Spen. Ztg." vor Kurzem aufgestellte Behauptung richtet, daß Hr. v. Ketteler sich viele Mühe gegeben habe, badischer Bürger und nebenbei Erzbischof von Freiburg zu werden. Ebenso wie diese Behauptung, — so führt der Hr. Bischof hiernach weiter aus, — sei auch Alles unwahr, was Hr. Friedberg in dem betreffenden Artikel der „Spen. Ztg." zum Beweise derselben vorgebracht habe. — Wir glauben unsern Lesern die näheren Details dieser Ausführung nicht erst ausführlicher mittheilen zu müssen. Höchst interessant aber werden dieselben mit uns zugleich den Schluß der Erklärung des Hrn. Bischof finden, in welchem auch das Verhältniß des Letzteren zu der Baltzerschen Angelegenheit näher berührt wird. Hr. v. Ketteler sagt nämlich wörtlich:

„An diese erste Unwahrheit knüpft nun Professor Dr. Friedberg eine neue in seiner Schrift „Johannes Baptista Baltzer". Seite 17, Anmerkung 2 sagt er: „Den Ausschlag (nämlich in dem Verfahren des Fürstbischofs von Breslau gegen Baltzer) gaben die Schreiben der Cardinäle Geissel und Rauscher und des Bischofs von Mainz, Ketteler, die ihn drängten." An dieser Mittheilung ist, so weit sie mich betrifft, wieder kein wahres Wort. Ich habe nie mit dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Breslau in einem Verkehr über die Angelegenheiten des Professor Baltzer gestanden, ich war nie veranlaßt, ihm meine Ansicht darüber auszusprechen, und habe es auch nicht gethan. Der Herr Professor Dr. Friedberg setzt also ohne irgend eine thatsächliche Veranlassung, weil es ihm eben in seine Combinationen so paßt, meinen Namen hin und läßt mich Briefe schreiben, an die ich nie gedacht habe. So wird das lesende Publikum irre geführt.

Man klagt jetzt vielfach mit Recht über die Corruption, welche in alle Kreise eindringt, die von dem Geldhandel berührt sind. Möchte doch diese Corruption auf dieses Gebiet des materiellen Lebens beschränkt bleiben! Leider nimmt aber auch eine geistige Corruption immer mehr zu, welche den Geist der Parteileidenschaft dienstbar macht und Wissenschaft und Literatur verfälscht. Diese geistige Corruption ist noch weit bedenklicher als die materielle."

Die clerical-feudale Partei in Oesterreich versucht aus der Wiener Börsenderoute politisches Capital zu schlagen, indem sie die Verfassungspartei für dieselbe verantwortlich macht. Mit vollem Rechte tritt der „Pesti Naplo" dem entgegen. Er schreibt:

„Die Leute, die diese Versuche machen wollen, sind dazu am wenigsten berechtigt. Die verfassungsgegnerischen Elemente haben mit den Verfassungstreuen im Börsenspiel gewetteifert. Prag leidet unter derselben Deroute wie Wien. Die Verfassungsgegner haben Wien gar nichts vorzuwerfen, am allerwenigsten aber können sie gegen die Verfassung etwas vorbringen. Die Wahlreform hat sich aus dem allgemeinen Bedürfniß der österreichischen Völker heraus entwickelt, die Völker aber haben mit dem Börsenschwindel nichts gemein. Diese Wahlreform findet auch in Ungarn lebhafte Sympathie, beruht daher auf viel stärkerer Grundlage, als daß sie durch Börsencalamitäten in Frage gestellt werden könnte. Der Fleiß, die Ausdauer und Nüchternheit der österreichischen Völker werden die gegenwärtige Calamität binnen kurzer Zeit überwinden. Auf dem Geldmarkte werden allerdings die Kartenhäuser des Schwindels zusammenbrechen, die gesunden Factoren des Volkswohlstandes aber werden nicht angegriffen und die Finanzlage Oesterreichs sei solid genug, um die Katastrophe ungeschädigt zu überstehen."

Das dem ungarischen Reichstage vorgelegte Budget pro 1874 ist wenig erfreulich. Das ausgewiesene Deficit beträgt 31,6 Millionen, eine Summe, die zwar um 4 Millionen geringer als das Deficit des laufenden Jahres, die aber selbst für ein reicheres Land, als Ungarn thatsächlich ist, beinahe creditzerstörend wäre. Man tröstet sich damit, daß noch einzelne Ersparungen möglich sein werden, und daß die Einnahmen sich im stetigen Wachsthum zeigen. Zur völligen Ordnung des ungarischen Staatshaushaltes bedarf es, so bemerkt das „N. W. Fr. Bl.", vor Allem des ernsten Willens, alle Ausgaben, die nur äußerlich zum höheren Ruhme des ungarischen Namens gemacht werden, alle kühnen, kostspieligen Pläne aufzugeben, es bedarf dazu der Reform sämmtlicher Factoren des Staatslebens. Derlei erreicht man nicht in Wochen, nicht in Monaten, aber der Anfang muß doch einmal gemacht werden, ein Deficit wie das diesjährige kann ein Staat wie Ungarn nicht zwei Jahre hintereinander aushalten.

In Italien gilt das Zustandekommen des ganzen Klostergesetzes und damit das Bleiben des Ministeriums für gesichert, nachdem am 18. Mai die Annahme des die Ordensgeneralate betreffenden Artikel 2 jenes Gesetzes in der von Ricasoli beantragten Fassung erfolgt ist. Der ursprüngliche Vorschlag, um Sache noch einmal kurz zu beleuchten, lautete:

Art. 2. „Jedem der religiösen Orden, welche in der Stadt Rom einen General oder General-Procurator besitzen, wird ein Gebäude zum Behufe seiner Vertretung bei dem Heiligen Stuhle erhalten. Die Güter dieser Häuser, welche als eine zur Bestellung der ihnen obliegenden Verpflichtungen und der Erhaltung der darinnen wohnenden Ordensbrüder bestimmte, besondern Einrichtungen zu betrachten sind, werden von der respectiven religiösen Körperschaft administrirt, die in jeder andern Hinsicht aufhört, als juridische Persönlichkeit anerkannt zu werden. Ein binnen drei Monaten zu erlassendes königliches Decret wird nach Berathung mit den Ministern die zu erhaltenden Häuser bezeichnen und vorzugsweise jene wählen, in welchen gewöhnlich die Generale oder General-Procuratoren ihren Sitz haben."

Diesem gewiß nicht an Deutlichkeit glänzenden ersten Antrage wurde nun folgender von Baron Ricasoli vorgetragener und mit der Billigung des Ministeriums, der Rechten und den wiedergewonnenen dissentirenden Rechten ausgestattete Antrag von der Kammer durch eine Stimmenmehrheit von 27 entgegengestellt.

„Von den übrigbleibenden Gütern wird nach Abzug des Capitals für die Pensionen (der Ordensmitglieder) im Maßstabe von sechzehnmal dem Betrage der Pensionen dem Heiligen Stuhle eine Rente bis zu 400,000 Francs angewiesen, um die Aufrechterhaltung der Vertretungen im Auslande bestehender religiösen Orden zu besorgen.

Solange der Heilige Stuhl über diese Summe nicht verfügt, kann die königliche Regierung deren Verwaltung religiösen Körperschaften überlassen, welche gesetzmäßig in Rom bestehen. Die Regierung wird bevollmächtigt, den gegenwärtig mit der Vertretung (der religiösen Körperschaften) betrauten Personen die zu ihrer persönlichen Residenz und zur Ausübung ihres Amtes erforderlichen Gebäude für die Dauer ihres Amtes zu berlassen."

Der höchst wesentliche Unterschied, welcher zwischen dem ersten Projecte des Ministeriums und dem von der Kammer gebilligten besteht, wird wie eine römische Correspondenz der „Wiener Presse" bemerkt Jedermann leicht überzeugen, welche Zugeständnisse von jeder Seite her zum Entschlusse reifen mußten, um diesen von so vielfältigen Interessen durchkreuzten, auf dem religiösen Felde einen reichen Tummelplatz darbietenden Gesetzvorschlag zu annehmbarer Reife zu bringen.

Die italienischen Blätter besprechen nun freilich das große Ereigniß in sehr verschiedenem Sinne. Die „Riforma" fragt: „War der Tag des 17. ein Sieg für das Ministerium? Uns scheint er das baldige Ableben desselben zu verkünden und Baron Ricasoli hat die Leichenrede gehalten." Das „Paese" bemerkt, daß bei der Abstimmung 40 Deputirte der Opposition ohne eine genügende Entschuldigung gefehlt hätten; wäre also auch nur die Hälfte derselben, wie es sich gehörte, am Platze gewesen, so hätte dies den Fall des Ministerium herbeigeführt. Demnach sei das Ministerium nur factisch nicht gestürzt, von Rechtswegen aber existire es nicht mehr. Die „Capitale„

welche nach der Verhaftung Sonzogno's und zweier Redactionsmitglieder von dem Deputirten Mussi weitergeführt wird, hat einen langen Leitartikel über die Sitzung des 17. unter dem Titel „Der Triumph der Reaction." Gemäßigt liberale Blätter aber, wie die „Liberta", geben zu, daß durch das Amendement Ricasoli die Frage in der That auf ein Minimum reducirt und den Generalaten jede juristische Anerkennung abgesprochen worden ist. Freilich bleibe auch trotz der Verbesserung durch das Amendement immer noch ein schwarzer Punkt in dem Gesetze übrig. Einen wahren Hymnus aber stimmt der Leitartikel der „Opinione" vom 19. d. Mts. an: „Das gestrige Votum ist hochbedeutsam und wird in Europa den Ruf der weisen Politik aufrechterhalten, den sich Italien erworben hat. Wenn ungeachtet des Abfalls einiger loyaler und bisher beständiger Freunde eine so beträchtliche Majorität für das Ministerium war, so wird damit der genügende Beweis geführt, daß der Geist der wahren nationalen Politik in der Kammer herrscht." Sehr bemerkenswerth ist es übrigens, daß derselbe Artikel des ministeriellen Blattes die Meinung ausspricht: die gegenwärtigen Ordens-Generale würden in den ihnen belassenen Zimmern der übrigens verkauften oder in Staatsschulen verwandelten Klöster nur wenige Monate oder höchstens Jahre wohnen bleiben. Es würde ihnen dort bald ungemüthlich werden (oder gemacht werden?) und sie würden einige der 10,000 Zimmer des Vaticans vorziehen. „Sehr schön, sagt die „Opinione", nannte Baron Ricasoli sein Amendement das Amendement eines Gentiluomo. Er hat der Freiheit einen großen Dienst geleistet."

In welcher Weise der Papst gegen das Klostergesetz vorzugehen entschlossen ist und welche Masse von Bannflüchen gegen die Freunde des Gesetzes bereits zurechtgelegt wurden, darüber geben die am Schlusse der Zeitung folgenden Depeschen leider nur zu deutliche Auskunft. Was die Gesundheit des Papstes betrifft, so wird dieselbe jetzt als wiederhergestellt zu betrachten sein.

Die Zustände in **Frankreich** erscheinen nicht nur den Freunden des Herrn Thiers als ziemlich bedenkliche. Es ist kein Zweifel daran, die Coalition der feindlichen Dynastieen ist wieder befestigt: man will viribus unitis wenigstens Thiers stürzen und die Republik ausfegen. „Pays", das diesen neuen Pact ankündigt, hat die Unverschämtheit, zu erklären: „Es ist eine sociale und keine politische Coalition, und wir vertheidigen viel mehr unser Vermögen und unsere Existenzen, als unsere besonderen Regierungssysteme." Die Bonapartisten, die Beschützer von Eigenthum und Gesellschaft, im Bunde mit den Chambordisten und Orleanisten unter dem Paniere des Syllabus — es ist rührend anzuschauen! Wenn man sich heute schon, sagt eine Pariser Correspondenz der „K. Z." sehr richtig, in Berechnungen über die Thaten ergeht, die das aus Mitgliedern von Führern jener drei Dynastieen zusammengesetzte Cabinet thun soll, sobald Thiers ins Wasser gelegt ist, so erscheint es das Gerathenste, diesen Fall erst ruhig abzuwarten. Wenn die Verfechter von Thron und Altar sich stark fühlten, würden sie sich nicht mit der Firma Montijo, Rouher und Cassagnac associiren und den Lilienschild beschmutzen. Auf die Nation muß diese Cameradschaft einen kläglichen Eindruck machen und im Auslande mag man daraus schließen, daß der homme principe eine Kautschuknase haben muß, die sich von Jesuitenhänden dehnen und drehen läßt, wie es eben dem schwarzen Papste ins Geschäft paßt. Noch fratzenhafter erscheint dieser Bund der drei Entthronten, wenn man die verhimmelnde Sprache der clericalen Blätter mit den Auskunftsmitteln vergleicht, zu denen man greift, um Frankreich in den Bürgerkrieg zu treiben und es dann für kirchliche Zwecke auszubeuten. „Nichts ist in Frankreich so verhaßt, als die Lüge, als die Heuchelei, und mit Recht ruft „Siecle" diesen frommen Heuchlern zu, die seit zwei Jahren an der Herstellung der Monarchie und ihrer Privilegien arbeiteten und es nicht zu gestehen wagen, daß sie den Nationalwillen mit Füßen treten; die sich als die Beschützer der Gesellschaft hinstellten und sich mit den erklärten Widersachern der Ordnung verbünden. O Lug und Trug und Heuchelei ohn' Ende! Weder von Perier noch von Waddington, Berenger, Remusat oder Dufaure fürchtet der Sechser-Ausschuß wirklich Gefahr für die Gesellschaft; man ist vollkommen ruhig über den Charakter dieser Männer; aber es gehört zur Taktik der Wölfe in Schafskleidern, ihren Gegnern immer das Schändlichste nachzusagen; der wahre Grund, weshalb sie gestürzt werden sollen, ist der, daß sie sich auf den Boden der Botschaft des Herrn Thiers stellten, statt auf den des Syllabus.

Was die Debatte über die Botschaft des Herrn Thiers in der National-Versammlung betrifft, so wird dieselbe voraussichtlich drei Sitzungen in Anspruch nehmen. Thiers wird nämlich erst heute (am Sonnabend) sprechen, und da nach seiner Rede (dem Gesetz der Dreißiger-Commission zufolge) die Sitzung geschlossen werden muß, und die Discussion erst in einer nächsten Sitzung fortgesetzt werden darf, so wird eine dritte Sitzung nöthig sein, um die Sache zu Ende zu führen. Die Rechte, welche befürchtet, daß Thiers über Sonntag intriguiren könne, wird in diesem Fall eine Nachtsitzung verlangen. Es wird also, meint die gedachte Correspondenz der „K. Z.", jedenfalls noch bis Sonntag dauern, ehe die jetzige Krisis zum Abschluß kommt. Siegt Thiers, wie fast sicher ist, so sind die Verlegenheiten der Lage jedoch noch keineswegs beseitigt; sie werden wieder beginnen, wenn dann die constitutionellen Gesetze an die Reihe kommen. Die „Republique Francaise" weist bereits auf die Schwierigkeiten hin, welche nach Besiegung der Rechten entstehen müssen. Sie findet es lächerlich, daß es Republikaner giebt, die sich vor den Intriguen der Royalisten, die ohne Aussicht auf Erfolg seien, fürchten. Es handle sich jetzt um etwas ganz anderes, nämlich um die Beschützung der Republik, welche durch die constitutionellen Projecte in Gefahr gebracht sei. „Am Freitag", äußerte Gambetta's Organ, „werden die Republicaner ihre Pflicht erfüllen; sie werden die Regierung gegen die Angriffe der Monarchisten vertheidigen; am nächsten Tage werden sie aber andere Pflichten zu erfüllen haben."

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. [Deutschland und die katholischen Höfe zum Conclave. — Die Conservativen über Bismarcks und Delbrücks Position zur Sozial-Gesetzgebung. — Die französischen Ratenzahlungen der Kriegsschuld.] Es wird uns versichert, daß die preußische Diplomatie keine Veranlassung hatte, an die katholischen Höfe das Verlangen zu stellen, beim Ableben des Papstes in einer die „europäische Staatenordnung" (?) wahrenden Weise zu interveniren. Man läßt hier im Gegentheile die Dinge in Rom ihren Gang gehen, weil man weiß, daß die katholischen Mächte das Conclave nicht in ihren besonderen Schutz nehmen und weil hier allen Eventualitäten gegenüber die nöthigen Vorbereitungen getroffen worden sind. — Von conservativer Seite außerhalb des Parlamentes wird die tendenziöse Nachricht verbreitet, daß die Beziehungen zwischen den Spitzen der Reichsgewalt gelockert seien. Als Grund für diese Spannung wird die neue sociale Gesetzgebung und ihre Folgen für die wirthschaftliche Lage angegeben. Jene Conservativen geben zu verstehen, daß der Reichskanzleramtspräsident Delbrück die Entwickelung jener Gesetze als höchst segensreich für Preußen und Deutschland zu schildern wußte, während sich jetzt ergiebt, daß die unbegrenzte Verkehrsfreiheit, die Ungebundenheit der Coalition des Arbeiterstandes und die Entfesselung des Capitals von allen seinen schädlichen Wirkungen die bestehende Organisation unserer socialen Verhältnisse zerstört habe. Sonderbarer Weise zählen die Conservativen auch den Fürsten Bismarck unter jene Staatsmänner, welche eine Aenderung der betreffenden Gesetze im Interesse der Autorität und des Staatswohls empfehlen. Diese Angaben werden jedenfalls mit großer Reserve aufzunehmen sein. — Bekanntlich wird die französische Regierung das erste Viertel der fünften Milliarde in Gold bezahlen, während der größte Theil der bisherigen Zahlungen in Wechseln geleistet wurde, welche die preußische Bank honorirte. Die Befürchtung vor einer Krisis hat die preußische Bank veranlaßt, die meisten jener Wechsel zu refusiren, welche für die Deckung bestimmt waren. Die Franzosen haben indessen besorgt, daß die Rückwirkung auf ihren Geldmarkt nicht ausbleiben werde, sobald sich ihre Bank zur Tilgung der restirenden Raten aller Baarbestände der Bank von Frankreich entäußern möchte. Diesfällige Vorstellungen haben hier eine wohlwollende Aufnahme gefunden. Die Junirate wird allerdings in Gold bezahlt; aber als gewiß dürfte angenommen werden, daß sie die Raten pro August und September wieder mit Wechsel decken können.

△ **Berlin**, 23. Mai. [Nachträgliche Bemerkungen zur Festfahrt. — Aus dem Reichstage.] Bundesrath und Reichstag sind heute Früh 7 Uhr von ihrer Vergnügungsfahrt wieder nach Berlin zurückgekehrt, mit Ausnahme der sehr vielen Herren, die vorzogen, noch länger fortzubleiben. Nach meinen Erkundigungen bei vielen Festtheilnehmern muß ich annehmen, daß wenigstens für diejenigen Reichstags-Abgeordneten, die mit reglementsmäßigem Extrazuge am Mittwoch Früh von hier abfuhren und mit reglementsmäßigem Extrazuge am Freitag Früh heimkehrten, die Strapazen im Verhältniß zu den gebotenen Vergnügungen zu groß waren. Selbstverständlich hat man ausgezeichnet gegessen und getrunken sowohl bei den Bremenser Festivitäten auf Kosten der Bremenser Bürger, als auf dem Auswanderungsschiffe der Lloydgesellschaft auf Kosten dieser, als endlich auf dem „Kaiser Wilhelm", dem größten deutschen Panzer-Kriegsdampfschiffe auf Kosten irgend eines Etatspostens im Ordinario oder Extraordinario des Marine-Budgets. Die vielen Toaste und Festreden, welche officiös berichtet worden, sind von fast allen Reichstagsmitgliedern eher gelesen als gehört worden — konnten also keinen erheblichen Eindruck machen. Dem Auswanderungsschiffe hat der Reichstag, welcher so viel Klagen über Ueberhandnehmen der Auswanderung zu vernehmen hat, eine schöne Fahne verehrt, was lebhaftes Murren auf allen Seiten des Hauses erregt haben soll. Die Polen haben sich von der Fahrt fern gehalten, sonst waren alle Fractionen der Opposition vertreten, die Clericalen durch 15 Mann unter Führung von Windthorst-Meppen und Reichensperger, während Mallinckrodt strikte. Von der national-liberalen Partei fehlten außer Simson auch Forckenbeck und Lasker; von der Fortschrittspartei fehlten u. A. Schulze-Delitzsch, Herz, Erhard, während in Hoverbeck und Richter die schärfsten Budget-Opponenten die Fahrt mitmachten. — Die heutige Reichstagssitzung, obschon erst zu 2 Uhr angesetzt, zeigte die Folgen der Festfahrt. Ein Glück, daß Niemand an der Beschlußfähigkeit zweifelte, sonst hätte sich eine große Unterbilanz herausgestellt. Den größten Theil der Sitzung nahm die Apothekerfrage ein. Der Referent über die pro und contra Apotheken-Concession eingegangenen Massenpetitionen, der conservative Abgeordnete Winter-Westerwald (der sich nach einem Orte, wo er weder wohnt, noch geboren, noch gewählt ist, Winter-Wiesbaden nennt), sprach so leise, daß ihn Niemand im Hause verstanden hat; auch die Abgeordneten Schleiden und Mohl benutzten die Gelegenheit, ungehörte Reden für den stenographischen Bericht gegen die Freigebung der Apothekerei zu reden. Gehört wurden nur zwei Redner, Dr. Löwe mit allgemeiner Aufmerksamkeit, Grumbrecht mit geringer Aufmerksamkeit des kleinen Auditoriums. Dr. Löwe, der als anerkannt tüchtiger Arzt in der Schweiz, in England und Amerika practicirt hat und von dem Jedermann weiß, daß er seit Jahren mit Beharrlichkeit für die öffentliche Gesundheitspflege wirkt und dabei dem Staate eine bedeutende Thätigkeit anweisen will, sprach für die Freigebung der Apothekerei gerade im Interesse dieser Gesundheitspflege so überzeugend, daß schon deshalb Grumbrecht, Schleiden und Mohl, sämmtlich Nichtärzte, wenig Eindruck machen konnten.

[Graf Eulenburg und seine conservativen Beamten.] Nach auswärts wird telegraphirt, daß zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien nunmehr Regierungs-Präsident v. Nordenflicht in Frankfurt a. O. in Aussicht genommen sei. Die Geschäfte des Unter-Staats-Secretärs im Ministerium des Innern (an Stelle des Herrn Bitter) übernimmt provisorisch der Oberregierungsrath v. Klützow (als ältester Rath des Ministeriums) und an dessen Stelle der Geheime Ober-Regierungsrath Ribbeck die Leitung der politischen Abtheilung. — Graf Eulenburg, fügt die „N. Z." diesen Mittheilungen hinzu, sorgt also dafür, daß in allen maßgebenden Stellen seines Ressorts stramme Conservative und Bureaukraten reinsten Wassers das Heft führen.

[Zu den Wahlen.] Wie der „Hessischen Morgenzeitung" aus Fulda gemeldet wird, hat das dortige katholische Casino dem clericalen Reichstagsabgeordneten Herrlein eine Summe von ca. 200 Thaler angeboten, wenn er wieder ein Mandat annehmen wolle. Der Letztere hat das Angebot indeß zurückgewiesen, da er selbst im Falle seiner Wiederwahl nicht unter der Aufsicht des Fuldaer Casinos zu stehen wünscht. Statt seiner soll jetzt der Amtsrichter J. Rübsam als clericaler Reichstags-Candidat in Aussicht genommen sein, ob nach vorgängiger Annahme der Casinosubvention, weiß die „Hessische Morgen-Zeitung" nicht zu sagen.

D. R. C. [In Bezug auf die weitere Ausführung des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu] hat der Bundesrath folgende Beschlüsse gefaßt: 1) nachfolgende Genossenschaften: die Congregation der Redemtoristen (Congregatio Sacerdotum sub titulo Sanctissimi Redemtoris); die Congregation der Lazaristen (Congregatio Missionis); die Congregation der Priester vom heiligen Geiste (Congregatio Sti. Spiritus sub tutela immaculati cordis B. Virginis Mariae); die Gesellschaft vom heiligen Herzen Jesu (Société du Sacre coeur de Jésus) als im Sinne des gedachten Reichsgesetzes mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt anzusehen seien, und demzufolge die in der Bekanntmachung vom 5. Juli 1872, betreffend die Ausführung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu, erlassenen Vorschriften auch auf die vorgenannten Genossenschaften mit der Maßgabe Anwendung zu finden haben, daß Niederlassungen dieser Genossenschaften spätestens binnen 6 Monaten, vom Tage der Bekanntmachung dieses Beschlusses an, aufzulösen sind; 2) die Bundesregierungen um weitere Aufklärungen über die in der Sitzung des Bundesrathes vom 22. Februar dieses Jahres als dem Orden der Gesellschaft Jesu ver-

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 22. Mai.

Die Börse scheint es den andern Comödienspielern nachmachen zu wollen. Auf ihrem Repertoir steht noch eine „Pleite", frei bearbeitet nach „Ponsard's Geldfrage". Die Männer der Coulisse mühen sich ab, ein Stück mit besserer Tendenz zur Aufführung zu bringen, aber es scheint nicht gehen zu wollen. Und so werden im Merkurtempel wohl noch die „häßlichen Gründer" einige Zeit das Repertoir beherrschen, nicht so belustigend, wie im Kroll'schen Musentempel „die schöne Sünderin". Apropos, Kroll! „Wo am Montag ein Berliner den andern sah; da hieß es: wir behalten Kroll — Hurrah!" — Abbrechen — Reichspalast aufbauen — schöne sommerliche Dienstwohnungen rechts und links vor Palast, für Reichstagler und Reichstags-Präsident einrichten — vor der Hand sind diese für die betreffenden Liebhaber schönen Träume vor den 152 Stimmen, die die andern 87 übertönten, zerstoben. War auch, wörtlich genommen, für einen sehr braven Theil der Bevölkerung des alten treuen Preußens, die Vernichtungs-Idee des „Kroll-Palastes", eigentlich eine unpatriotische. Unsere preußischen „Littauer", wackere, loyale Unterthanen, denen ihre Ursprache noch gestattet ist, die sogar an den Sonntagen Nachmittags sich noch an einer littauisch vorgetragenen Predigt erbauen, — Aufwiegler hätten es am Ende noch zu Wege gebracht, mit Benutzung dieser baulichen Parlaments-Angelegenheit, sie zu einem Sturm gegen den Reichsrath anzuregen. In der Sprache jenes preußischen Urvolks — in dessen Mitte ich einen Theil meiner Jugend verlebte — ist „Kroll" gleichbedeutend mit „König", und alles was „königlich" ihm ein unantastbar Heiligthum. Und des „Königs Thiergarten-palast" — so ungefähr erscheint dem mit Berlin und seinen Herrlichkeiten unbekannten Littauer unser bürgerliches Erheiterungs-Etablissement — sollte der Erde gleich gemacht werden, bis auf den Namen verschwinden, an seiner Stelle eine Schöpfung der, den fernen Landbewohnern gleichgültigen politisch-modernen Neuzeit sich erheben!? Das wäre für die einfachen, nicht grübelnden, sondern „gleich losgehenden" Gumbinner, Stallupöner, Pillkaller zu viel gewesen und wir hätten es erlebt, ihre Schaaren zur Vertheidigung des Kroll-Schlosses anrücken zu sehen als „loyale Aufständische". Es ist nur gut, daß die, Berlin seit Monaten beregende Angelegenheit, einen so zufriedenstellenden Ausgang genommen hat, daß wir die freundliche, grüne Stätte behalten, auf die wir aus dem Staube der Stadt hinauszuflüchten gewohnt sind, um in „natürlicher" und „künstlerischer" Beziehung uns unseres staatsbürgerlichen Lebens zu freuen, wenn auch Herr von Unruh in der betreffenden Sitzung des Reichstages versuchte, in sittlicher Entrüstung die Anständigkeit des von allen Ständen der Residenz, eben der Anständigkeit wegen, gern und überzahlreich besuchten Vergnügungs-Etablissements, das einen Weltruf besitzt, bis zu dem Grade zu verdächtigen: „man müsse sich geniren, mit Familie das Etablissement zu besuchen!!!" Freilich, „alles nach seiner Art!" Es hat uns in dem neuen Fall nur befremdet, daß keiner der Reichstags-Collegen, von denen wir allabendlich Viele mit ihren Frauen und Töchtern im Kroll'schen Saale und Garten anzutreffen gewohnt sind, den reichstäglichen Sittenprediger ersucht hat, diese maßlose Verdächtigung doch etwas verständlicher zu präcisiren. Wir können den Herren versichern, daß unser Polizeipräsident dankenswerth stets dafür sorgt, den achtbaren berliner Familien, die in Sittlichkeit auch nicht ein Haar breit dem Staatsmann Herrn v. Unruh nachstehen, die nöthige Beruhigung gegen das unberufene „Fraulichmachen" des besagten Herrn zu gewähren.

Wir haben uns seit Wochen von einer Temperatur chicaniren lassen müssen, die sich durch eine freche Verhöhnung aller deutschen Maß-Regeln berühmt machen zu wollen schien. Jedenfalls hat diese abnorme Witterung auch eben nicht erfrischend auf das Befinden des Kaisers gewirkt, der mit einem seiner kleinen Erkältungsleiden schon aus Petersburg zurückkehrte, trotz dessen aber die Besichtigung der einzelnen Theile der Garde-Truppen auf dem Tempelhofer Felde in fast täglicher Reihefolge fortsetzte. Besuche des Opern- und auch des Schauspielhauses haben die Erholung des Monarchen gebildet, der viel in seinem Arbeitszimmer sich beschäftigt und meistentheils das Diner allein einnimmt, da ja auch die ihm nächststehenden Familienglieder eben nicht anwesend sind, so die Kaiserin und das kronprinzliche Paar. Wie ich schon wiederholt andeutete, daß des Kaisers und der Kaiserin Wiener Reise nicht vor Mitte des künftigen Monats angetreten werden würde, wird jetzt officiell bestätigt. Keine kleine Aufgabe dürfte es sein, den zu erwartenden absonderlichen Gast, den Schah von Persien, während seines hiesigen Aufenthaltes genügend zu unterhalten. Man spricht das chacun a son goût!" wohl leicht aus, aber den persischen goût zur Befriedigung zu prüfen, dürfte ein Studium erfordern, wegen dessen wir unsern Hofmarschall und Ceremonienmeister eben nicht beneiden. Wer hat je etwas von irdischen Monarchen gehört, die die Marotte haben, oder vielmehr die Verpflichtung, nicht höher als im Erdgeschoß — ausnahmsweise nur belle-etage zu logiren? Ich habe nicht erfahren können, durch welche Etiketten- oder gar religiöse Gesetze diese Selbst-Erniedrigung dem asiatischen Herrscher auferlegt worden. Man ist aber gegen die Sitten und Gebräuche fürstlicher Gäste an unserm Hofe bekanntlich sehr entgegenkommend, und so auch in dieser „Wohnungsangelegenheit". Man hat dem Schah als Logis die Neue Orangerie bei Sanssouci zur Disposition gestellt, eins der schönsten Baudenkmale des kunstsinnigen verewigten Königs, nur ein Pracht-Erdgeschoß und von seiner Terrasse eine Vue darbietend, die geeignet sein dürfte, den Perser selbst zu einem Potsdamer Naturbewunderer zu machen. Wir selbst können nie an Potsdam und seine Umgebungen denken, nicht davon sprechen, ohne inwendiges Raisonnement des Mißfallens über die seltsame Laune unserer früheren Herrscher, Berlin zur Residenz gemaßregelt zu haben, wenn das Schöne so nahe liegend, Gelegenheit bot, eine der naturüppigsten Hauptstadt Europa's ins saftige Grün der Havel-See-Ufer zu lagern. — Daß das Publikum mit gewohnter europäischer Courtoisie den asiatischen Gast begrüßen wird, versteht sich von selbst, denn wovor sind wir Berliner?" Es ging anfangs das Gerücht, daß behördliche Anweisungen unserer üblichen geselligen Artigkeit das Hinzufügen einiger asiatischen ceremoniellen glänzenden Farbentöne empfehlen würden, was sich aber bis jetzt nicht bewahrheitet hat. Ich — und meine rheumatischen und gichtischen Leidensgefährten zitterten schon und beschlossen, dem hohen Gast, unsere Neugierde unterdrückend, aus dem Wege zu gehen, als ein Spaßvogel mit ernster, den Schein der Wahrheit heuchelnder Miene, etwas von „Kniebeugung vor der Equipage mit dem hohen Insassen" verlauten ließ und versicherte, daß dieser Culturbrauch schon in der Zeit, als der Kaiser Paul ihn in Petersburg eingeführt, nach Teheran übertragen und beibehalten worden sei. Dem Himmel Dank, daß dies als spaßhafte Erfindung sich herausstellte, — wie hätten wir unsern devoten „Fußfall" bei unserer Ischias und unserm, derartige Turnübungen doch sehr erschwerenden Hexenschuß in Scene setzen sollen? Sollte der Schah in übler Laune mich etwa darüber ungehalten zur Rede stellen wollen, so werde ich als Entschuldigung aus Raimunds „Diamant des Geisterkönigs" eine oratorische Reminiscenz zu Hilfe nehmen und im flehendsten Tone die Worte an ihn richten:

„Erhabener Nachfolger des alten Cambyses!
Ich sage Dir weiter nichts, als: sieh auf dieses!"

Die letzten Worte natürlich mit dem nöthigen Fingerzeig auf meine kranke Hüfte. Man muß sich eben im vielbewegten Leben aus der Verlegenheit helfen, wie man kann.

Krankheit und Tod stehen unerfreulich hier auf der Tagesordnung, obenan der Typhus. Nicht an diesem, sondern wohl an einem Brustleiden starb gestern der Königliche Musikdirector Conradi, der Componist unzähliger hübscher Lieder und charakteristischer Musiken für die Gesangsposſen der hiesigen Bühnen. Er war ein liebenswürdiger, bescheidener und überaus fleißiger Mann, bis zur letzten Stunde

wandt bezeichneten und unter Chiffre 1 nicht genannten Orden und ordensähnlichen Congregationen unter Mittheilung der Ordensregeln und Statuten zu ersuchen, endlich die Bundesregierungen zu ersuchen, über die in ihren Gebieten vorhandenen und durch vorstehende Beschlüsse zu 1 und 2 nicht berührten männlichen und weiblichen Orden und Congregationen nach Anleitung der von der Königl. Preußischen Regierung aufgestellten Uebersichten und unter Beifügung der Ordensregeln und Statuten nähere Mittheilungen an den Bundesrath gelangen zu lassen.

Stettin, 20. Mai. [Alte Schuld.] Wie die „Sp. Ztg." mittheilt, ist nunmehr Aussicht vorhanden, daß die Auszahlung der Gelder, welche die Krone Schweden der Stadt Stettin schuldet, noch im Laufe dieses Sommers erfolgen werde.

Bromberg, 21. Mai. [Beschlagnahme.] Die gestrige Nummer der „Bromb. Ztg." wurde während der Ausgabe auf Veranlassung der hiesigen Königl. Staats-Anwaltschaft, ohne Angabe des Grundes, mit Beschlag belegt.

Elberfeld, 21. Mai. [Verurtheilung.] Am 14. d. Mts. stand der Redacteur der „Elb. Ztg.", Herr E. Scheerenberg, unter der Beschuldigung, durch einen in Nr. 57 der Zeitung aufgenommenen Artikel „Der Staat und die Eisenbahnen" die im Handelsministerium beschäftigten Geh. Räthe in Bezug auf die Ausübung ihres Amtes beleidigt zu haben, vor dem Zuchtpolizeigericht. Die Anklage war auf Antrag des jetzt abgetretenen Handelsministers erhoben worden. Der Vertreter des öffentlichen Ministeriums beantragte eine Geldbuße von 5 Thlr. In der heutigen Sitzung wurde das Urtheil publicirt. Dasselbe lautet dahin, den Angeklagten zu einer Geldbuße von 25 Thlr. zu verurtheilen. (E. Z.)

Dresden, 22. Mai. [Ueber den Fall Hanne] läßt sich die, bekanntlich nichts weniger als radicale, „Augsburger Allgemeine Zeitung" neuerdings von hier schreiben:

In richtiger Erkenntniß, daß die betreffende Angelegenheit eine viel weiter reichende als eine blos locale Bedeutung habe, theilte die „Augsburger Allgemeine Zeitung" in Nr. 110 mit, daß und aus welchen Gründen die Dresdener Kreisdirection der vom Rath unserer Stadt getroffenen Wahl des Lic. Dr. Hanne aus Braunschweig zum Subdiakonus an der Annenkirche die Bestätigung versagt habe. Gegen diese Entscheidung der Mittelbehörde mit ihren nichts weniger als objectiv gehaltenen Motiven legte der Rath Recurs ein und brachte dadurch den Cultusminister v. Gerber in die Verlegenheit, entweder das ganze Frömmlerthum sich auf den Hals zu hetzen oder zu documentiren, daß zwischen ihm und seinem Vorgänger kaum ein anderer Unterschied sei als der des Namens. Der Minister hat sich erstaunlicher- und bedauerlicherweise für letzteres entschieden. Der Recurs ist vom Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts abschlägig beschieden worden. Zwar hat der Rath in seiner letzten Plenarsitzung mit Stimmenmehrheit beschlossen, nunmehr bei den in Evangelicis beauftragten Staatsministern Beschwerde einzuwenden, wir fürchten aber, daß auch diese den gewünschten Erfolg nicht haben wird. Es geht auf einmal wieder ein reactionärer Zug durch alle höhern Regierungskreise Sachsens.

[Der Staat und die Stenographie.] Das Cultusministerium hat durch Verordnung vom 7. Mai d. J. die Stenographie nach dem Gabelsberger'schen System als faeultativen Unterrichtsgegenstand an den Gymnasien, Realschulen I. Ordnung und Schullehrerseminaren eingeführt. Der Unterricht ist unentgeltlich zu ertheilen und sind die Lehrer der Stenographie aus der Staatskasse zu honoriren. Ob letzteres auch da, wo die genannten Anstalten nicht Staatsanstalten sind, hat das „Dresdner Journal", dem wir Obiges entnehmen, anzumerken vergessen.

Leipzig, 21. Mai. [Von der Universität.] Die „Leipziger Zeitung" berichtet: „Das Personalverzeichniß der Universität Leipzig für das laufende Sommersemester wird zuverlässigem Vernehmen nach in den ersten Tagen des nächsten Monats erscheinen. Vorläufig läßt sich über die Zahl der wirklich immatriculirten Studirenden so viel mit Bestimmtheit sagen, daß dieselbe im Verhältnisse zur Frequenzzahl des vorigen Semesters — 2650 — eine nicht unwesentlich gesteigerte sein und voraussichtlich circa 2800 betragen wird."

Baden, 21. Mai. [Personalien.] Als Nachfolger des nach Berlin berufenen Professors der Geschichte Dr. Wattenbach in Heidelberg ist Professor Winkelmann in Bern in Aussicht genommen. — Auch bei der 2. Immatriculation waren zu Heidelberg nur drei Studenten der Theologie für dieses Sommersemester eingeschrieben; so daß voraussichtlich wieder eine Abnahme der theologischen Facultät zu constatiren sein dürfte. Die Universität im Ganzen hat in diesem Semester an Zahl wieder zugenommen, besonders durch den Zuwachs an Juristen. Eben so ist von der Universität Freiburg von Neuem ein Zuwachs zu melden, welcher hauptsächlich der Besetzung der medicinischen Facultät zu danken ist. — Der Professor der Kunstgeschichte am Polytechnicum zu Carlsruhe Dr. Alfred Woltmann hat einen Ruf an die Universität zu Prag erhalten und wird denselaen annehmen. (N. Pr.-Ztg.)

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 23. Mai. [Das Fiasko der „Jungen".] Wenn der Teufel hungrig ist, frißt er bekanntlich Fliegen, das ist eine sehr banale, aber die einzig richtige Erklärung des Aufhebens, das einige hiesige Blätter, um Stoff für Leitartikel zu haben, von den Ständereien der „Jungen" machen. Heute sind mit den beiden Oberösterreichern Groß und Göllerich die beiden letzten einflußreichen Persönlichkeiten aus dem Reichsrath-Comitee ausgetreten, durch welches die Herren die „Alten" vom Ruder zu verdrängen hofften, indem sie die bisherigen Landeswahl-Comitees der Verfassungspartei in den Hintergrund schoben. Damit ist es nun seit dem Teplitzer Parteitage gründlich vorbei. Ueberall in Böhmen und Mähren, in Ober- und Niederösterreich, in Tirol und Steiermark sind die alten Führer an der Spitze der Landeswahl-Comitee's, die Herbst, die Wiser, die Grebmer, die Kaiserfeld in ihrem vollen alten Ansehen wieder hergestellt. Das pompöse „Reichswahl-Comitee" ist schon heute glücklich im Herrn entschlafen. Es existirt seitdem noch als Ausschuß der famosen „deutsch-föderalen Partei" in Wien und in dieser Eigenschaft kann es noch einige Bajazzostreiche, wie unter Belcredi und Hohenwart ein Paar vorstädtische Kleon und Drostheons im Bunde mit ein Paar malcontenten Staatsmännern und verkannten Genies sie in Scene setzen, aufführen. Schaden und Verwirrung aber können in Wien die Patrone des Czechismus und Ultramontanismus keinen mehr anrichten. Der letzte vormärzliche Censor-Umlauf; ein Paar confuse demokratische Gemeinderäthe, Schrenk und Stendel, die ihr Radicalismus nicht hinderte, für Belcredi's „Außerordentliche" und für Hohenwart's Fundamental-Artikel zu schwärmen; der verbissene Lichtfreund Schuselka Arm in Arm mit dem Kupferschmied Löblich, der sich von Hohenwart für den Landtag in Wien candidiren ließ; dann ein Rudel czechischer Klein-Handwerker mit unaussprechlichen Namen: das sind die Führer, das ist der Kern dieser „deutsch-föderalen" Partei. Und wie sie zu dem Einen Gegensatze die andere contradictio in adjecto fügt, würde diese Schaar der Ritter von der traurigen Gestalt um so schneller aussterben, wenn die Journale sich nur entschließen könnten, lieber über den Mann im Monde zu leitartikeln, als über die Jungen.

Troppau, 23. Mai. [Selbstmord.] Herr Franz Brettschädel, Chef der jetzt falliten, einst sehr renommirten schlesischen Firma, hat sich, wie man aus Freudenthal berichtet, vorgestern dort erschossen.

Italien.

Rom, 21. Mai. [Der Papst.] „Fanfulla" beschreibt folgender Maßen den letzten Empfang im Vatican: „Der Papst empfing am 19. d. M. ungefähr 200 Personen in einem an seine Gemächer anstoßenden Saale. Er saß auf seinem Sessel und reichte seine Hand zum Kusse. Eine Dame überreichte ihm eine Cassette mit einer Summe für den Petrospfennig. Pius sprach einige wenige Worte und erhob sich dann, um den Segen zu geben. Darauf bat man die Versammlung, sich in einen anderen Saal zu begeben. Als trotz dieser Einladung viele Personen fortfuhren, sich dem Papste zu Füßen zu werfen, bat Pius selbst, daß man sich zurückziehen möchte, da er fühlte, daß die Hitze ihm unerträglich werde." Wie man sieht, ist Pius buchstäblich ein Märtyrer dieser Schaustellungen, welche kaum einen anderen Zweck haben können, als die Welt über seinen Zustand zu täuschen.

[Testament des Papstes.] Es heißt, schreibt die „Unità nazionale", Pius IX. habe bereits über den Rest seines väterlichen Vermögens und das Mobiliar seiner Wohnung im Vatican verfügt, ebenso über die kostbaren Kunstwerke, die sein Eigenthum sind. Er hinterläßt Alles, wie man sagt, seinem ältesten Neffen, dem Grafen Mastai-Ferretti, einzelne Legate an Freunde und Verwandte ausgenommen. Unter den Legatären wurden früher schon die Töchter Victor Emanuels, die Königin von Portugal und die Prinzessin Napoleon genannt. Seltsamerweise, schreibt die „Unità nazionale" weiter, besteht der Nachlaß des Papstes hauptsächlich aus seinem Mobiliar. Es ist nämlich alter Brauch, daß jeder Papst über dasselbe verfügen darf; sobald er todt ist, läßt der Majordomus die Wohnung ausräumen, und bereitet die Einrichtung für den neuen Papst vor. Es fehlt auch nicht an den abgeschmacktesten Gerüchten über dies Testament; bald soll es nicht rechtsgültig sein und die Erben schon jetzt Verwickelungen mit den italienischen Gesetzen fürchten; dann fabelt man wieder von ungeheuren Schätzen, die der Papst in seinen Schränken verborgen hätte; nun war aber Pius IX. niemals geizig und hatte bei seiner Thronbesteigung sogar zu Gunsten seiner Brüder auf seine Familien-Einkünfte verzichtet. Richtig mag es indessen sein, daß die Kunstsachen und anderen Geschenke, welche er im Laufe seiner Regierung erhielt, den Werth einer Million Lire haben.

[Die Wallfahrt nach Impruneta. — Verstärkung der Garnison in Rom.] Vergangenen Sonntag fand die Wallfahrt nach Impruneta im Toscanischen Statt. Die Regierung hatte ihre Maßregeln getroffen, um die Ruhe und Ordnung nöthigenfalls mit Gewalt aufrecht zu erhalten. Auf dem ganzen Wege von Florenz bis Impruneta sah man zahlreiche Patrouillen. Es mochten in Impruneta im Ganzen 5000 Personen zusammengekommen sein, meistens Bauern aus den benachbarten Dörfern, und es war ein Leben, Essen und Trinken, wie auf den eben so stark besuchten Frühlings- und Herbst-Jahrmärkten in Impruneta; dabei herrschte ungemeine Heiterkeit; Störungen der Ruhe und Ordnung kamen nicht vor. Da die Regierung befürchtete, daß das Resultat der Abstimmung über den die religiösen Körperschaften betreffenden Gesetzentwurf Unruhen hervorrufen könnte, so hat sie zur Verstärkung der römischen Besatzung 10 Bataillone von Florenz und Neapel kommen lassen. Alle Truppen sind in den Casernen consignirt, um sofort marschiren zu können. Das wissen die Freunde der Unordnung und darum erfreut sich die Stadt Rom der größten Ruhe.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 22. Mai. [Aus der National-Versammlung. — Die Interpellation der Rechten. — Botschaft des Herrn Thiers. — Das neue Wahlgesetz.] Auf den Erfolg, welchen vorgestern in der National-Versammlung die Rechte durch die Ernennung Buffet's gewann, ist gestern zur Abwechselung eine kleine Niederlage gefolgt. Bei der Wahl des vierten Vicepräsidenten hatte der Candidat der Linken, Martel, eine Mehrheit von 7 Stimmen über de Larcy, den legitimistischen Candidaten. Diesmal hatten die Minister und die Fraction Perier für Martel gestimmt, und Thiers selbst war erschienen, um seine Stimme abzugeben. Der Wahlakt wurde durch eine komische Scene erheitert. Ehe noch der Präsident das officielle Ergebniß anzeigte, sah man die Mitglieder der Rechten in Masse auf de Larcy zustürzen, seine Hände ergreifen und ihn mit lebhaften Glückwünschen überhäufen. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß er gewählt sei. Als nun der Präsident das wirkliche Resultat verkündigte, zeigte die Rechte eine Bestürzung, wie etwa ein Erbe, der durch das Codicill des Testaments wieder verliert, was er schon bestimmt zu besitzen glaubte. Im Uebrigen wurde in der gestrigen Sitzung nichts von Bedeutung vorgenommen. Die Versammlung beschäftigte sich mit einer Reihe von Gesetzvorschlägen, die schon, wer weiß wie viel Monate der Erledigung harren, z. B. mit dem Schölcher'schen Antrage auf Abschaffung der Todesstrafe, für den aber Schölcher selbst einen Aufschub verlangte. Der neue Unterrichts-Minister Waddington verlangte eine Summe von 206,000 Frcs. für Anschaffung einer Raphael'schen Freske, welche ohne Discussion votirt wurde.

Heute findet des Himmelfahrtsfestes wegen keine Sitzung statt. Der Ministerrath hat in seiner gestrigen Berathung einstimmig erklärt, daß die Interpellation der Rechten die Gesammtpolitik des Cabinets angehe und in Folge dessen hat Thiers das Recht, sich an der Discussion zu betheiligen. Er wird morgen durch eine Botschaft der Kammer seine Absicht, zu sprechen, mittheilen. Den weiteren Verlauf muß man abwarten. Nach jenem Gesetze nämlich wird die Discussion, woran der Präsident der Republik theilnehmen will, nach Anhörung der Botschaft, welche sein Erscheinen verkündigt, aufgehoben und erst den folgenden Tag wieder aufgenommen. Ein specielles Votum kann aber auch die sofortige Anhörung des Präsidenten bestimmen. Es ist kaum nöthig daran zu erinnern, daß bei dem Votum der Präsident nicht gegenwärtig sein darf. Von Seiten der Rechten wird in der Interpellations-Debatte de Broglie zuerst das Wort ergreifen und C. Perier (oder Dufaure) im Namen der Regierung antworten.

Das Amtsblatt bringt heute den Text des neuen Wahlgesetzes mit den Motiven. Die Hauptbestimmungen sind schon bekannt. Das Wahlrecht tritt mit dem 21. Jahre ein, aber es ist ein zweijähriges Domicil erforderlich. Wer dasselbe nicht nachweisen kann, mag in der Gemeinde wählen, wo er sich zuletzt zwei Jahre aufgehalten. Eine große Zahl von Paragraphen ist den Vorschriften über Anfertigung, Führung und Controlle der Wahlregister, die in jeder Gemeinde zu führen sind, gewidmet.

* **Paris**, 22. Mai. [Zur Räumung Verduns.] Der „Soleil" enthält folgende Mittheilung: „Ungeachtet der Dementis der officiösen Journale sollen die Verhandlungen mit Preußen wegen der früheren Räumung Verduns fortdauern. Man fügt hinzu, daß sie sogar von Erfolg gekrönt wurden und daß die Regierung dieses im

---

— wörtlich genommen — am Arbeitstisch thätig. Im Hinblick auf das rapide Hinsterben so vieler unserer Zeitgenossen, ist es eine erfreuliche, von Selbstsucht freie Aussicht für uns, eine sehr gesunde Zukunfts-Generation aufwachsen zu sehen. Zu dieser Hoffnung berechtigen uns vorzugsweise die „Entbindungs-Anzeigen" in den Spalten der Tante Voß, die innerhalb drei Tagen nicht weniger als 49 elterliche Jubelrufe über das Erscheinen von „derben", „dicken", „strammen" Jungen und „kräftigen", „prächtigen", „köstlichen" Mädchen brachten. Welche famose Rasse wird das abgeben! Wie scheel werden andere Länder auf diese zukünftige deutsche Musterpopulation hinblicken! Die jetzt etwas zweideutige Berliner Ruhm-Redensart: „Wir sind gesunde Jungen!" wird dann hoffentlich an Glaubwürdigkeit gewinnen.

Wenn aus Wien die Nachricht hierher gelangt, daß man dort die von den hiesigen Behörden (auch von andern auswärtigen) den dortigen, avisirten, auf's Geschäft reisenden Spitzbuben leicht erkannt und bereits unschädlich gemacht habe, so glaubten wir, daß in Folge dieser Gastreisen, hier eine erfreuliche Stockung im Geschäft eintreten würde. Leider haben wir uns getäuscht. Die Canaille arbeitet so emsig und mit einer Rührigkeit, wie noch selten. Die Zeitungen geben uns alltäglich davon die unerfreulichste Kunde. Plünderungen der Hut- und Kleiderladen deuten darauf hin, daß die „Herren Spitzbuben" bei Zeiten daran denken, in den nahen Pfingstfesttagen in nobler Toilette auftreten zu wollen. Dazu gehören dann natürlich auch Taschenuhren, je werthvoller, desto besser, wie sie dies am vergangenen Sonntage beim Ausgange aus dem Opernhause bekundet haben, wo unter zahlreichen anderweitigen Taschendiebereien, drei an Uhren begangen wurden, wovon eine überaus werthvolle — man taxirte sie mit der goldenen Kette auf über 300 Thaler — unserm berühmten Hof-Photographen Graf gehört hat. Raffinirte complette Raubanfälle im Thiergarten treten bereits in die übliche Frühlingsblüthe, so daß die Reichstagsmitglieder sich gratuliren können, daß aus dem Parlamentsgebäude in des Waldes tiefsten Gründen nichts wird, wo auch sie in später Abendstunde, wenn sie zu ihrer dienstlichen Wanderung nicht fractionsweise sich vereinigen, derartigen Anfechtungen leicht ausgesetzt gewesen wären. Im Hinblick auf diesen durch unsere milden Gesetze gesteigerten Aufschwung des, für ehrliche Leute doch einigermaßen lästigen Raub- und Diebs-Handwerks, stellt sich doch wohl der Schmerzensschrei: „Hiebe und Deportation!" als ein gerechtfertigter immer mehr heraus. Der heutige Himmelfahrtstag wird voraussichtlich neue Beiträge für diese unangenehme Chronik liefern. Was die freundlichen Bemühungen „zur Verbesserung der Lage der durch die Habsucht der herzlosen Arbeitgeber geknechteten Arbeiter" betrifft, so wird diesen, wie uns die gestern an den Litfaßsäulen klebenden Einladungen zu Versammlungen belehrten, heute, wie neulich am Bußtage — „wozu sind die Feiertage besser anzuwenden?" belehrte mich ein betheiligter Proletarier — reichlich Rechnung getragen werden. Mit der Devise: „Alle Mann auf dem Platz!" ertönt vom blutrothem Papier der derartige Schmerzensschrei der „Klempner — Tischler — Drechsler — Gas-, Wasser-, und Heizungsröhren-Leitungs-Arbeiter" u. s. w., um — uns seltsame Zeiten erleben zu lassen, die mit keckem Fuße auftretend, uns im Geschwindschritt näher und näher rücken. — Sauve qui peut!

R. Gardefeu.

Sonntagswanderungen.

Es scheint, als ob das Wasser, das uns in so reichlicher Menge diesen und den vorigen Monat von oben herab zu Theil wurde, unsere Natur vollständig verwandelt hat. Aus Landratten sind wir Wasserratten geworden. Ueberall hört man von Schifffahrt, Dampfern, Gondeln, Kahnpartien u. s. w. sprechen; ungeheure nautische Kenntnisse werden aufgeboten und wer gar einige Schlagworte, wie Leeseite, Bramsegel nicht ganz falsch anzuwenden weiß, steht groß da. Wir holen das Versäumte mit der uns eignen, affenartigen Geschwindigkeit nach und werden binnen Kurzem auf dem Wasser ebenso heimisch sein, wie die stolzen Söhne des nebeligen Albion. Wie wir zu dieser Prophezeiung kommen? fragt vielleicht der Leser. Nun, werden wir durch die vielen Vergnügungsdampferfahrten in dieser Woche nicht von selbst dazu getrieben? Zunächst macht der Reichstag eine solche. Schon dieser Umstand allein, daß die Vertreter des ganzen deutschen Volkes sich furchtlos dem nassen Elemente, obgleich es keine Balken hat, anvertrauen, könnte uns zu schwunghaften Worten begeistern. Wie leicht konnte die Seeschlange kommen und das ganze Schiff verschlingen oder, wie uns ja täglich verkündet wird, das so wie so dem Spiel der Wellen preisgegebene Schiff konnte auf den Felsen Petri stoßen und zerschellen. Welch' Unglück, wenn die Perle von Meppen versänke und vielleicht von einer Auster verschlungen würde, die dann im Gefühle des in ihr wohnenden Schatzes noch unempfindlicher gegen den sie platonisch liebenden Hering wäre! Wir wagen diese schauderhafte Perspective gar nicht auszudenken.

Da war die Dampferfahrt in unserer Heimathsstadt — d. h. der Leser mißverstehe uns nicht; wir meinen das nicht wörtlich, etwa in einigen vom Regen aufgeweichten, ungepflasterten Straßen, sondern von Breslau aus auf der Oder — viel weniger aufregend. In unserem Flusse giebt es höchstens einige Enten und wenn darunter auch manchmal wahre Riesenenten sind, so werden sie doch wenigstens nicht dem Schiffe verderblich. Noch von einer dritten Dampferfahrt haben wir zu berichten. Das ist die des „Thränen-Trocknen-Vereins", über der aber noch ein magisches Dunkel schwebt. Was damit bezweckt wird, ist nicht recht klar.

Haben uns die verschiedenen Vergnügungswasserpartien, insofern sie ein schätzbares Zeichen unserer Weiterentwickelung in Marineangelegenheiten sind, mit Freude erfüllt, so fehlte doch in dieser Woche auch nicht der schwarze Punkt. Das war die Versammlung der deutschen Gastwirthe in Berlin. Zwar mit einem Theil ihrer Bestrebungen können wir uns einverstanden erklären, so z. B. damit, daß die Polizeistunde um 1 Stunde hinausgerückt wird, also erst um 12 Uhr beginnt. Zwar wäre es am Besten, sie ganz wegfallen zu lassen, denn „um Mitternacht beginnt erst das Leben", aber immerhin zollen wir in diesem Punkte den Bestrebungen des Vereins deutscher Gastwirthe unsern Beifall. Trotzdem können wir uns eines gewissen Mißtrauens gegen diese Versammlung nicht enthalten; wir ahnen so etwas von geheimen Unterhandlungen, in Folge deren Speisen und Getränke zwar theurer, aber nicht besser werden. Die Bierfrage ist in der Versammlung gar nicht ventilirt worden und doch wäre es hohe Zeit, daß statt jener zweifelhaften Gebräue aus allen möglichen Ingredienzien Hopfen und Malz endlich wieder zur Geltung kämen. Aber davon schreibt Paulus nichts.

Die Gastwirthe bringen uns natürlich darauf, von Restaurationen und wie man sich in denselben zu benehmen hat, zu sprechen. Hierbei müssen wir uns gegen unsre ultramontane Collegin wenden. Dieselbe schreibt nämlich in ihrer Himmelfahrtsnummer frank und frei, daß der echte Katholik von jetzt an in den Restaurationen nur nach der „Schles. Volkszeitung", nie nach der „Breslauer" fragen dürfe; diesen Muth müsse er besitzen und daran werde man von nun an den wahren, glaubenstreuen Katholiken erkennen. Das Letztere scheint uns denn doch sehr problematischer Natur. Ich verkehre z. B. seit langem schon in der internationalen Restauration und frage dort stets und zuerst nach der „Schles. Volkszeitung", wie mir der Wirth bezeugen kann. Muß ich deshalb ein Katholik sein? Wir bitten also jene Zeitung darum, für ihre Leser eine besondere Zeitungsbestellungsformel zu erfinden, so daß der wahre Charakter der Besteller gleich erkannt wird und nicht etwa irgend ein glaubensstarker Majunke in die Gefahr kommt, einem die „Schles. Volkszeitung" fordernden Altkatholiken als lieben Collegen die Hand zu reichen. Wie wäre es mit: „In majorem dei gloriam, Kellner, die „Schles. Volkszeitung."

gelegenen Augenblick ankündigen wird, um das Ansehen, das sie zu verlieren beginnt, wieder zu gewinnen."

[Elsaß-Lothringen im Vogesen-Departement.] Das „Journal des Debats" theilt mit: „Eine große Anzahl Elsaß-Lothringer hat sich nach unseren Niederlagen im Vogesen-Departement niedergelassen und zu ihren Kapitalien auch ihre Industrien und ihren Handel mitgebracht. Die Handelskammer von Epinal, die in ihrem Ressort mehr als 15,000 Patentirte zählt, verlangt, daß die Anzahl ihrer Mitglieder von 9 auf 15 erhöht werde, damit die neuerdings aus dem Elsaß übergesiedelten Kaufleute in ihr vertreten sein können."

[Der Ex-Vice-Empereur Rouher] ist aus Chiselhurst, wo er mit der Ex-Kaiserin conferirte, nach Paris zurückgekommen. Die Bonapartisten, die in Folge der Enthüllungen der „Presse" über die Absichten des Grafen von Chambord einen Augenblick gewillt waren, gegen die Rechte Front zu machen, beschlossen in einer Versammlung, die sie gestern abhielten, zu derselben zu halten. Die Ansicht gewann nämlich die Oberhand, daß das Chaos, wenn die Rechte siege, furchtbar werden müsse, und sie dann leichter Gelegenheit finden würde, ihre geheimen Pläne in Ausführung zu bringen.

[Ueber Herrn Waddington] schreibt man der „N. Z.": In Berlin dürfte es interessiren, daß der neue Unterrichts-Minister, Herr Waddington, ein naher Verwandter (wenn ich nicht irre der Schwager) des Legationsraths von Bunsen ist.

Großbritannien.

* **London**, 21. Mai. [Der Besuch des Schah von Persien.] Man beschäftigt sich hier angelegentlich mit dem Besuche des Schahs von Persien und besonders die Nachricht, daß der fremde Gast mit drei Frauen in Buckingham Palace einziehen werde, erregte in den letzten Tagen einiges Aufsehen. Inzwischen wird nun telegraphisch der Hofstaat und die Begleitung des Schahs aufgezählt, ohne daß man den Namen der drei Damen begegnete, und die „Morning Post" meldet heute im halbamtlichen Tonne: Sie habe Grund zu der Annahme, daß der Schah keine seiner Frauen mitbringe. Das Gefolge bestehe aus etwa 200 Personen, allein der Harem sei darunter nicht vertreten. Die „Times" meldet bezüglich des Reisegeldes, welches der Schah mitgenommen: es sei ihr die Nachricht zugegangen, daß der für die Reisekosten eröffnete Credit 300,000 Lstr. statt 5 Millionen betrage. Wahrscheinlich rührt der ursprüngliche Irrthum daher, daß man die Summe in Francs verrechnet hatte. Wie der „Times of India" von einem Berichterstatter in Persien mitgetheilt wird, traf man dort Maßregeln, um während der Abwesenheit des Schahs das Land ruhig zu halten. Zu diesem Zwecke sei der Saham el Molk mit 8 Regimentern Sarbasen beauftragt worden, den Bakhtiarischen Bezirken einen Besuch abzustatten und die Einwohner zu warnen sich des Raubens zu enthalten. Graf Zapaki, der österreichische Gesandte am persischen Hofe, nebst Begleitung hat neuerdings einen Besuch in Ispahan gemacht. Nach mehrtägigem Aufenthalte kehrte der Gesandte mit einigen seiner Begleiter nach der Hauptstadt zurück, während der Rest der Gesellschaft sich nach Schiras begab.

[Prinz Friedrich Carl und Marschall Bazaine.] Ein Reporter des „New-York Herald", der sich für Marschall Bazaine interessirt, suchte unlängst eine Audienz beim Prinzen Friedrich Carl von Preußen zu dem Behufe nach, um von ihm die Bestätigung einer Behauptung Bazaines, daß der Prinz dem Marschall bei der Uebergabe von Metz gesagt haben soll: „Marschall, sollte Ihre militärische Ehre je angegriffen werden, so berufen Sie sich auf mich und ich werde Sie vertheidigen helfen", zu erhalten. Der Reporter konnte den Prinzen nicht persönlich sprechen, erhielt aber von dessen Adjutanten, dem er sein Anliegen vorgetragen hatte, folgende Antwort:

„Jagdhaus 3 Linden, 3. April 1873.

Se. Königliche Hoheit, Prinz Friedrich Carl, ermächtigt mich, in Erwiderung auf Ihr gestriges Ansuchen, Ihnen mitzutheilen, daß er sich der genauen Worte der Unterhaltung, die er mit Marschall Bazaine pflog, nicht entsinnt. Se. königl. Hoheit ist indeß überzeugt, daß des Marschalls Angabe vollständig richtig ist, und daß die in Ihrem Journal wiedergegebenen Worte wirklich von ihm (dem Prinzen) gesprochen worden sind, da sie die von Sr. Hoheit gehegten Ansichten wirklich ausdrücken. Die besagte Unterhaltung zwischen dem Marschall und Sr. königl. Hoheit fand am 29. October 1870 im Schloß Coray an dem Tage, da die französischen Truppen aus Metz marschirten, statt. Mit größter Hochachtung habe ich die Ehre ꝛc.

v. N. —

Capitain und pers. Adjutant Sr. kgl. Hoheit.

[Auf der Jahresversammlung des Friedensvereins,] an welcher mehrere Parlaments-Mitglieder theilnahmen, wurde über die Wirksamkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre Bericht erstattet. Durch Schrift und Rede wurde für Friedensprincipien Propaganda gemacht und 320 Versammlungen im Interesse des Friedens wurden abgehalten. Auf diesen Versammlungen und außerhalb derselben wurden Petitionen an das Parlament unterzeichnet zu Gunsten des Richard'schen Antrages auf Einführung internationaler Schiedsgerichte. Anerkennung wurde gezollt den Bemühungen der Arbeiterklassen und Vereine und namentlich auch vieler Damen. Mit Genugthuung wurde das Vorgehen der englischen Regierung in Beilegung der Alabamafrage hervorgehoben und betont, daß die ruhige Unterwerfung des britischen Volkes mehr für die Principien des Friedens gethan habe, als der größte Erfolg hätte thun können. Es wurde hierauf ein Antrag gestellt, durch eine förmliche Resolution das Einverständniß des Vereins mit der Regierung zu bezeigen. Das Parlamentsmitglied Mundella unterstützte den Antrag und war überzeugt, daß das Genfer Schiedsgericht aus dem 19. Jahrhundert vor Allem auf die Nachwelt kommen werde. Herr Morley, ebenfalls Parlamentsmitglied, stellte den Antrag, daß die Versammlung das jetzt herrschende System, nach welchem die Völker in Europa sich durch ihre Bewaffnung stets zu überbieten suchen, für freiheits- und friedensfeindlich erkläre. Dieser Antrag ging durch und ebenso ein dritter, durch welchen die Versammlung sich mit dem von Herrn Henry Richard demnächst im Parlamente einzubringenden Antrage, daß die englische Regierung mit den anderen Regierungen über Verbesserung des Völkerrechts und über Einführung eines allgemeinen und permanenten internationalen Schiedsgerichtsplanes unterhandeln wolle, einverstanden erklärte. Die Einnahmen des Vereins betrugen für das abgelaufene Jahr 6043 Pfd. Sterl. 4 Sh. 3 D., welche mit Ausnahme von etwa 400 Pfd. Sterl. für Verbreitung der Friedensprincipien ausgegeben wurden.

[Zur Arbeiterfrage.] Trotz Strikes und theueren Preisen bleiben menschenfreundliche Vorschläge zur Erleichterung des Looses der Arbeiter auf der Tagesordnung. Wie der Minister des Innern gestern mittheilte, hat der Sonderausschuß über Vervollständigung der Fabrikate seinen Bericht eingereicht, worin er empfiehlt, die Forderung um Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden zuzugestehen. Doch soll die 10. Stunde lieber am Morgen als am Abend abgekürzt werden; vermuthlich weil jede neue Freistunde am Abend zur Vermehrung der Trunkenheit beiträgt, wogegen ein Gleiches bei Hinausschiebung des Arbeitsanfanges nicht zu erwarten steht. Ein weiterer hierher gehöriger Vorschlag ist der von Sir John Lubbock, die Workshops-Acte auch auf Kaufläden auszudehnen. Diese Aenderung würde für Frauen und Kinder, die in solchen Geschäften angestellt sind, die gesetzliche Arbeitszeit verkürzen. Der Antrag findet jedoch wenig Anklang, weil er wahrscheinlich zu radical wirken würde. Wollte man den kleinen Kaufleuten verbieten, weibliche Angestellte die volle Anzahl Stunden bei der Arbeit zu halten, so ist nicht zu bezweifeln, daß die Principale sich ihrer Gehülfinnen zu entledigen suchen würden, um dieselben durch Gehülfen zu ersetzen, in Bezug auf welche eine Zeitbeschränkung nicht feststeht.

[Kohlengrubenarbeiter.] In Glasgow wurde am 20. d. M. die in jedem Halbjahre stattfindende Conferenz der nationalen Kohlengrubenarbeiter-Association eröffnet. Es wurde über die verschiedenen Districte Bericht erstattet, und wir entnehmen daraus, daß die Union in der Grafschaft Northumberland 2000 neue Mitglieder gewonnen hat und gegenwärtig deren 15,000 zählt. Dort hat der Verein Grundbesitz im Werthe von 1300 Pfd. Sterl. angekauft, und man geht mit dem Plane um, Kohlengruben für den Verein anzuschaffen, so daß die Arbeiter auch Besitzer sein sollen. Zu diesem Zwecke ist bereits ein Capital von 10,000 Pfd. Sterl. angesammelt. — In Durham zählt die Union 20,000 Mitglieder und ist im Besitze von 34,000 Pfd. Sterl. In beiden Grafschaften ist das Verhältniß zwischen Arbeitern und Brotherren durchaus befriedigend. Wir übergehen die Berichte der kleineren Districte und erwähnen nur, daß der nationale Kohlen-Gruben-Arbeiterverein 110,000 Mitglieder zählt, „eine große Macht", wie der Präsident sich ausdrückte, „zu Gutem oder Bösem und stärker vielleicht als irgend eine Arbeitervereinigung gegenwärtig auf der ganzen Erde." Auf der Conferenz kamen auch die Streitigkeiten von Cleveland zur Sprache und es wurde einstimmig beschlossen, dem Verein der Bergwerksbesitzer zu Cleveland die Dienste der Union zur Beilegung der Streitigkeiten anzubieten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 24. Mai. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt. St. Elisabeth: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Sub-Senior Weingärtner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Letzner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): K.-R. Reitzenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ecclesiast Kutta, 8 Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 9½ Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt. St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 2 Uhr. St. Bernhardin: Lektor Liebs, 2 Uhr. Hofkirche: Ein Candidat, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät Vorwerksstraße Nr. 28), Prediger Erxleben, 4 Uhr.

*** [Ziegler.] Am 19. d. M. wurde bekanntlich der bisherige Gymnasiallehrer zu Berlin, Predigtamts-Candidat Ziegler, zum Diakonus an der Peter-Paulkirche zu Liegnitz gewählt. Die neueste Nummer unseres „Protestantenblattes" erwähnt dieses Factum und sagt: „Ziegler, der sich durch einige literarische Arbeiten bereits einen gewissen Ruf erworben, vereinigt mit gründlicher theologischer Bildung Kenntniß der klassischen Literatur" ꝛc. ꝛc. Auch wird erwähnt, daß durch die Wahl des Herrn Ziegler der liberalen kirchlichen Richtung in dieser Gemeinde Genüge geschehen sei. Herr Dr. Schian sei für die orthodoxe Partei, der kürzlich gewählte Diakonus Altenburg für die weniger strenge, für die mildere Richtung, und Herrn Ziegler's Wahl trüge der entschieden freisinnigen Partei Rechnung. Dieser Ansicht scheint aber das Schian'sche „Kirchl. Wochenbl." nicht zu sein, denn es erwartet mit Bestimmtheit: „daß der kirchlich gesinnte Theil der Gemeinde gegen die Wahl dieses Protestantenvereinlers und Gesinnungsgenossen des abgelehnten Hanne und des abgesetzten Sydow Widerspruch erheben wird, denn die Gemeinde hätte ihn keinesfalls gewählt.„ — Also sind diejenigen Männer, welche Herrn Ziegler gewählt haben — und wenn wir nicht irren, sind es die städtischen Behörden — nicht „kirchlich gesinnt"? — Wir wissen es nicht, ob die Gesinnungsgenossen des Herrn Dr. Schian in jener Gemeinde die Majorität bilden, aber, wir wollen annehmen, daß es so sei, — hätte die freisinnige Minorität nicht auch das Recht, gegen die Wahl des Herrn Dr. Schian zu protestiren? — Die Herren scheinen wirklich anzunehmen, daß weil dieses aus echt christlicher Duldung nicht geschieht, daß die freisinnigeren Gemeindeglieder gar keine Rechte hätten. — Mit demselben Rechte, mit welchem die Ketzerrichter und Hierarchen, die Orthodoxen und Frömmler ihr: „hinaus aus der Kirche" — zetern, mit demselben Rechte und unter gewichtigeren Gründen könnte derselbe Ruf von der entgegengesetzten Seite herüberschallen. Wenn es nicht geschieht, so geschieht es eben darum nicht, weil man das wahrhaft christliche Gebot der Liebe und Duldung achtet.

* [Vacanzen.] 1) Die zweite Pfarrstelle in Guhrau, mit welcher ein Einkommen von ca. 796 Thlr. verbunden ist. Patron die evangelische Bürgerschaft, vertreten durch das Kirchen-Collegium. 2) Die erste Pfarrstelle in Pitschen, Kreis Creuzburg, wegen der zum 1. October c. eintretenden Emeritirung des derzeitigen Inhabers. Kenntniß der polnischen Sprache ist Erforderniß. Das Einkommen beträgt nach Abzug des Emeritendrittels 860 Thlr. incl. 10 pCt. Wohnungswerth. Das Patronat ist landesherrlich. 3) Die Pfarrstelle in Bellmannsdorf, Kreis Lauban, mit einem Einkommen von ca. 833 Thlr. Collatur: die Dominien von Ober- und Nieder-Bellmannsdorf. 4) Die Katecheten- und Hilfspredigerstelle in Meffersdorf, Kreis Lauban, bei welcher der gesammte Unterricht in der dasigen ersten Schulklasse zu ertheilen und jährlich einige Mal zu predigen ist. Das Einkommen beträgt nebst freier Wohnung 430 Thlr.

* [Ein neues Kirchen- und Pfarrsystem] ist in Zabrze errichtet worden. Dasselbe umfaßt die Evangelischen der Ortschaften: Alt-Zabrze, Klein-Zabrze, Zaborze mit seinen Colonien Dorotheendorf, Matthesdorf und Losnitza — bisher zur Parochie Gleiwitz gehörig —, Mikultschütz mit Neuhof, Ludwigglücksgrube und Wiederramühle — bisher zur Parochie Beuthen Oberschlesien gehörig — und tritt mit dem 1. Juni d. J. ins Leben.

* [Personalien.] Nachdem der Superintendent Anders in Rosenhayn um Entbindung vom Ephoralamt gebeten hat, sind die Ephoralgeschäfte der Diöcese Ohlau commissarisch dem Superintenden a. D. Pastor Punke zu Wüstebriese übertragen worden. — Emeritirt: den 16. April c. der Pastor Klose in Gimmel, Kreis Wohlau, im 66. Lebens- und 22. Amtsjahr. Freiwillige Amtsniederlegung: der bisherige Pastor Pirscher in Jannowitz, Kr. Schönau, hat mit dem 1. Mai c. sein Pfarramt freiwillig niedergelegt. — Berufen: der Consistorial-Rath Stosch zum Pastor in Waldau, Kreis Liegnitz; der Dom-Candidat Palfner aus Berlin, zum Hilfsprediger an die hiesige luth. Diakonissen-Anstalt Bethanien; der bisherige Hilfsprediger Därr in Wittenberg, zum Pastor in Jannowitz, Kreis Schönau; der bish. Diakonus Gaupp in Lüben und Pastor von Altstadt, zum Pastor von Eisenberg, Kreis Strehlen; der Pastor Abicht in Pleß, zum Pastor in Schönwald-Bürgsdorf, Diöces Creuzburg; der Pastor Fischer in Wissek Reg.-Bezirk Bromberg, zum Pastor in Piscorsine, Kreis Wohlau; der Pastor Kuhring in Nochten, Kreis Rothenburg, zum Pastor in Lohsa, Kreis Hoyerswerda; der Vicar Schichhold in Frankenstein, zum Pastor in Nochten, Kreis Rothenburg; der Vicar Scheer in Minken, Kreis Ohlau, zum Pastor in Cunzendorf u. W., Kreis Löwenberg; der Mittagsprediger Wüchner in Medzibor, zum Pastor in Laßwitz bei Poln.-Lissa.

Ernannt: der bisherige Forst- und Flößcassen-Rendant Hussarek zum Kreis-Steuer-Einnehmer in Rosenberg. — Angenommen: der landräthliche Bureaugehülfe Kuske und der Feldwebel Queste als Regierungs-Civil- resp. Militär-Supernumerarien. — Bestätigt: die Wahl des Kanzleidirectors bei dem Magistrat zu Posen, Bartsch, als Bürgermeister der Stadt Cosel, die Ersatzwahl des Apothekers Böhm zu Königshütte als Rathsherr und des Gerbermeisters Cebulla zu Krappitz als Rathmann und die Vocationen des katholischen Lehrers Schewior zu Groß-Gorzütz, Kreis Ratibor, und des jüdischen Lehrers Rosenbaum zu Beuthen O.-S. — Der Telegraphist König in Kattowitz ist zum Ober-Telegraphisten ernannt. Der Telegraphist Schniggenberg ist von Gleiwitz nach Breslau versetzt.

*** [Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung zu Breslau.] Der soeben erschienene Jahresbericht pro 1872 theilt mit, daß in der Hauptversammlung des Gesammtvereins im vorigen Jahre berichtet wurde: Die Einnahme des letzten Rechnungsjahres sei die größte seit seinem Entstehen gewesen, sie habe 206,547 Thlr. betragen. Hiervon sind 1017 Gemeinden unterstützt worden. Die Zweigvereine unserer Provinz hatten im vorigen Jahre eine Einnahme von 19,714 Thlr. und eine Ausgabe von 11,349 Thlr. mithin einen Bestand von 8365 Thlr. Der mit dem Zweigverein verbundene studentische Verein hat im verflossenen Jahre 15 Thlr. aufgebracht, wovon 10 Thlr. zur Kasse des Zweigvereins eingezahlt, 5 Thlr. der Gemeinde Pfaffendorf bei Lauban übersendet worden sind. Der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein hat einen Beitrag von 10 Thlr. zu dem gemeinsamen Liebeswerk geleistet, sonst aber seine Fürsorge vorzugsweise den zerstreuten, gefährdeten Confirmanden zugewendet und dadurch manches Glied der evangelischen Kirche erhalten. Die Einnahme des Zweigvereines betrug 879 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., die Ausgabe 62 Thlr. 11 Sgr., mithin ist ein Bestand vorhanden von 817 Thlr. 13 Sgr.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Theater.

Sonnabend, den 24. Mai.

Frl. Eppner war übel berathen, als sie sich dem hiesigen Publikum zuerst in Conversations- und Lustspielrollen vorführte, da sie doch, wie sie gestern als „Maria Stuart" zur Evidenz bewies, durch ihre gesammte Anlage auf das Drama hingewiesen ist, für welches sie ein beachtenswerthes Talent bekundet. Im Drama gelangen die Vorzüge der Künstlerin, ihre hohe Gestalt, die ausdrucksvollen Gesichtszüge, das sonore Organ zur vollen Geltung, während ihre Mängel, das Gezwungene in der Bewegung, das allzuviele und absichtliche Accentuiren in den Hintergrund treten. Frl. Eppner erfaßte den Charakter der Maria Stuart im Allgemeinen vollkommen richtig, und überraschte durch ihr leidenschaftlich bewegtes, und dabei doch maßvolles Spiel nicht minder, wie durch den durchaus correcten, die gute Schule verrathenden Vortrag. Wir freuen uns, in den lebhaften Beifall mit einstimmen zu können, welcher der Künstlerin gestern in reichlichem Maße zu Theil wurde und wir sehen ihren ferneren Leistungen auf dem Gebiete des Dramas mit Interesse entgegen.

Frau Grösser-Claar gab die Elisabeth sicher und mit wohlthuender Klarheit. In der Scene mit Mortimer im zweiten Acte wäre eine größere Zurückhaltung wünschenswerth gewesen; so deutlich darf der Mordbefehl nicht gegeben, so unverblümt der Lohn nicht verheißen worden. Tadellos wurde dagegen die Gartenscene gespielt. — Die Herren Ellmenreich (Leicester) und Rösicke (Mortimer) überboten sich gegenseitig an falschem Pathos und Zerpflücken des Verses.

Das Haus war leider zum Erschrecken leer, — eine schlechte Aufmunterung für die Direction, das classische Drama mehr, als bisher zu pflegen.

Im Lobe-Theater spielte vorgestern Herr Jaffé den Jago in Shakespeare's „Othello." Wie von dem ausgezeichneten Künstler nicht anders zu erwarten war, entzückte er auch in dieser Rolle durch seine abgerundete, echt künstlerische Darstellung. In erfreulicher Weise versteht er es, sich in derartigen, zu Uebertreibungen geradezu verlockenden Rollen von solchen vollständig frei zu halten; seine Bösewichter kündigen sich nicht von Weitem schon als solche an, sie reden und bewegen sich menschlich, ohne Verzerrung und Grimasse. So waren insbesondere die Scenen, in welchen Jago scheinbar absichtslos die Eifersucht Othello's zu erwecken versteht, mit vollendeter Wahrheit gespielt; es wurde dem Zuhörer erklärlich, daß sich der Mohr von dieser so trefflich zur Schau getragenen Maske der Ehrlichkeit täuschen lassen konnte. Den Monologen dagegen, in welchen Jago's wahre Natur zu Tage tritt, wäre unseres Erachtens nach ein schärferes Accentuiren wohl zu Statten gekommen; sie erzielten nicht immer die volle Wirkung. — Den Othello gab Herr Tomann in seiner bekannten effectvollen Weise; Frl. v. Sunyok, welche im Fache der Anstandsdamen ganz am Platze ist, wußte sich in die Rolle der Desdemona nicht ganz zurechtzufinden; die große Scene im vierten Acte mit ihren Todesschauern ging völlig wirkungslos vorüber. — Recht tüchtig gab Herr Hagemann den Cassio. — Das Publikum zeichnete sämmtliche Darsteller, vor Allem die Herren Jaffé und Tomann durch reichlichen Beifall aus. ?

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser und König hat auf Ansuchen des General-Intendanten der königlichen Schauspiele Herrn v. Hülsen den Befehl ertheilt, daß die königlichen Bühnen von Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden der neu gegründeten internationalen Mozart-Stiftung in Salzburg als Mitglieder beireten und daß an dieselbe als statutenmäßiger Beitrag eine Gesammtsumme von 1000 Gulden aus den betreffenden Theaterkassen gezahlt werde.

Königl. Schauspielhaus. Frl. Stollberg ist für das königliche Schauspielhaus engagirt worden, nachdem dieselbe als Isabella (Braut von Messina), Elisabeth (Graf Essex) und Gräfin Terzky (Wallensteins Tod) hier gastirt und sich im Ganzen eines guten Erfolges erfreut hat. — Im Laufe dieser Saison werden die Aufführungen der Shakespearischen Königsdramen mit Richard III. zum Schlusse gelangen. Die Proben zu Heinrich VI. beginnen dieser Tage.

Königl. Opernhaus. Der Tenor Herr Franz Diener ist für die königl. Bühne vorläufig auf 3 Jahre engagirt worden.

Stuttgart. Am 17. d. M. trat Kreisgerichtsrath Haecker das von ihm provisorisch angenommene Amt als Hoftheaterintendant an. Sein Vorgänger, Hofkammerpräsident Gunzert, verabschiedete sich feierlich vom Personal, der neue Intendant begrüßte es, und Feodor Wehl, der artistische Director bleibt, sprach im Namen des Personals. — Das seit Sontheims Abgang verwaiste Fach eines Heldentenors am Hoftheater ist nun wieder besetzt. Herr Ucko vom Stadttheater in Hamburg, der bei seinem Gastspiel sehr gefallen, ist mit 10,000 Fl. Gehalt engagirt worden. Wie Hamburger Blätter mittheilen, war Herr Ucko daselbst zwei Jahre lang durch „Indisposition" mit kleinen Unterbrechungen am Auftreten verhindert.

Wien. Hofoperntheater. Das beabsichtigte Engagement des Frl. Löwe ist nicht zu Stande gekommen. — Frl. Brandt aus Berlin ist zu einem Gastspiele am Hofoperntheater in Wien eingetroffen. — Frau Schröder-Hanfstängl ist von ihrem Unwohlsein hergestellt und am 18. d. M. als Margarethe in den „Hugenotten" wieder aufgetreten.

Stadttheater. Neu engagirt wurden: Herr Bollmann, Herr Schönfeld (jugendlicher Liebhaber) und Herr Sänger, Frl. Kühle, Frl. Bland, Frl. Wieler. Frau Kläger hat mit Herrn Dr. Laube einen neuen vierjährigen Contract unter wesentlich erhöhten Bezügen (7000 fl. Jahresgage) vereinbart.

Komische Oper. In Folge des Fallissements der Börsen-Creditbank, welche die Finanzirung der „Komischen Oper" unternommen hatte, war das Gerücht verbreitet worden, daß das Unternehmen selbst gefährdet sei. In Folge dessen veröffentlicht die Direction der „Komischen Oper" folgende Erklärung:

„Um allen mißliebigen Gerüchten ein- für allemal zu begegnen, erklären wir hiermit, daß die eingezahlten Gelder für die „Komische Oper" durchaus sicher und unantastbar deponirt und jeder Speculation entzogen sind, demnach das Unternehmen selbst in keiner Weise gefährdet ist.

Bei der letzten Directionsrathssitzung der „Komischen Oper" erstattete Director Swoboda Bericht über die Resultate seiner auf Acquirirung geeigneter gesanglicher Kräfte abzielenden Reise. Als positives Ergebniß derselben legte er den Abschluß einiger Engagements zur Genehmigung vor, unter welchen die des Bariton Herrn Mallert vom Hoftheater zu Hannover, der Baßbuffo Herrn Dalle Aste von Frankfurt a. M., des Baßbuffo Herrn Robert Müller von Leipzig die bedeutensten sind. Die beiden Ersten erhalten an Jahresgage je 8000 fl., der Letztere 5000 fl. Im Sonstigen wußte Director Swoboda wenig Erfreuliches über die vorhandenen Gesangskräfte zu berichten. Im Durchschnitte ist die Mittelmäßigkeit vorherrschend, an vielen Orten erreicht das Gebotene nicht einmal die auf dieses Niveau herabgeschraubten Erwartungen.

Theater a. d. Wien. Frl. Lina Mayr ist von der Direction des Theaters a. d. Wien mit einem Jahresgehalte von 10,000 fl. und einem Monat jährlichem Urlaub engagirt worden.

Carl-Theater. Frl. Clara Ziegler eröffnete am 20. d. M. ihr Gastspiel als Medea in Grillparzer's gleichnamiger Tragödie. Der Enthusiasmus des Publikums war der herkömmliche.

Prag. Der an der Prager Universität bestehende Verein „Deutsche Lesehalle", welcher demnächst sein 25jähriges Jubiläum feiert, veranstaltet am 31. d. M. eine Theater-Fest-Vorstellung, wozu Lessing's „Minna von Barnhelm" gewählt worden ist. Herr Oberländer vom königl. Schauspielhause in Berlin wird den Just spielen.

Cincinati. Pauline Lucca hat hier eine Woche lang mit außerordentlichem Erfolge gastirt und trat als Favoritin, Gretchen, Mignon und Zerline (Fra Diavolo) auf. Mitte Mai ist ihre Kunstreise beendet. Den Sommer durch wird sie in Narrasonget, einem Badeplatze in Rhode-Island, zubringen.

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 239 der Breslauer Zeitung. — Sonntag, den 25. Mai 1873.

(Fortsetzung.)

3 Pf. Von dieser Summe sind durch die betreffenden Geber 4 Thlr. für die Gemeinde Wissen, 10 Thlr zur Anschaffung von Altargeräthen für eine arme Gemeinde bestimmt, und mithin zur freien Verfügung noch 803 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. übrig. Davon sind statutenmäßig zwei Drittheile (535 Thlr.) dem Hauptverein zu übersenden, ein Drittheil (267 Thlr.) durch die diesjährige Versammlung zu verwenden und 1 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. als Bestand in die nächste Rechnung zu übertragen. Außerdem sind zur Beschaffung von Altargeräthen aus den Vorjahren 7 Thlr. 15 Sgr., aus dem letzten 10 Thlr., zusammen 17 Thlr. 15 Sgr. vorhanden. Die erwähnte Jahresversammlung findet Dinstag, den 27. Mai Nachmittags 5 Uhr im Prüfungssaal des Elisabeth-Gymnasiums statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Wahl eines Vorstands-Mitgliedes, die Wahl dreier Deputirten zur Hauptversammlung in Poln. Wartenberg und Beschluß über die Verwendung der Einnahmequote von 268 Thlrn.

*** [Zur Schule.] Die sämmtlichen katholischen Schulen im Kreise Neustadt sind zu einem Kreis-Schul-Inspectionsbezirke vereinigt und demgemäß auch die Inspections-Bezirke Neustadt II. und III. dem Kreis-Schulen-Inspector Dr. Vogt in Neustadt überwiesen worden. — An Stelle des nach Schönwald versetzten Pastors Abicht ist der Pfarr-Vicar Adam in Pleß zum Lokal-Schul-Inspector der dortigen evangelischen Elementarschule und der höheren Töchterschule ernannt worden. — Der Bürgermeister Miczek zu Kieferstädtel ist zum Lokal-Schul-Inspector der katholischen Schulen in Kieferstädtel, Althammer und Lona-Lany, Kreis Gleiwitz, ernannt worden.

† [Lehrer-Conferenz in Cassel.] Von der Abhaltung einer allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung ist, wie wir bereits berichtet, in diesem Jahre Abstand genommen worden, da die Verhandlungen wegen Aufnahme dieser Versammlung in Breslau nicht zu dem gewünschten Resultate führten. Es soll jedoch diese Pause, welche zugleich den Abschluß der früheren deutschen Lehrer-Versammlungen bildet, zugleich benutzt werden, die Organisation der künftigen deutschen Lehrer-Versammlungen einzuleiten. Zu diesem Zwecke hat sich das Directorium des ständigen Ausschusses der allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung dafür entschieden, eine Ausschuß-Conferenz für den 15. und 16. Juli d. J. nach Cassel zu berufen und zu derselben die Delegirten der Landesvereine und den Vorstand des deutschen Lehrer-Vereins einzuladen. Zur Tagesordnung für diese Conferenz bringt das Directorium in Vorschlag:

A. Die Organisationsfrage,

I. die allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung betreffend:

1) Ihre Hauptsitzungen werden auf den ersten und zweiten Versammlungstag beschränkt;
2) der zweite Versammlungstag wird nur den Verhandlungeu
   a. der Sectionen und
   b. der Delegirten-Versammlung gewidmet;
3) die Wahl der Vorträge am ersten und dritten Tage und die des Präsidiums wird zwar von der Versammlung vollzogen, aber zur Abstimmung über dieselbe werden nur Ausschuß-Mitglieder und Delegirte zugelassen;

II. den ständigen Ausschuß betreffend:

1) Er besteht aus einem engeren und einem weiteren;
2) zum engeren Ausschuß (Directorium) gehören fünf Mitglieder, welche von dem weiteren Ausschusse gewählt werden;
3) zu diesem (dem weiteren Ausschusse) gehören sämmtliche Vorsteher von Landes-, Provinzial- und größeren städtischen Lehrer-Vereinen, sowie die Directoren der Sectionen;
4) der engere Ausschuß hat das Recht, in dergleichen Fällen selbstständig, jedoch unter Verantwortlichkeit, Beschlüsse zu fassen und dieselben im Namen des Ausschusses bekannt zu machen;
5) alle wichtigen Beschlüsse dürfen nur vom weiteren Ausschusse (nicht von der ganzen Lehrer-Versammlung) gefaßt werden.

B. Preußische Frage.

Was muß geschehen, um die Lehrer in den Stand zu setzen, die allgemeinen Bestimmungen vom „15. October" 1872 wirklich zur Ausführung zu bringen?

Aus diesem Programm, welches durch später eingehende Anträge wohl noch erweitert werden dürfte, geht einmal das Bestreben des Directoriums hervor, der deutschen Lehrer-Versammlung die durch die Erfahrung gebotene Verfassung zu geben, andererseits aber läßt die unter B. aufgestellte Frage erkennen, daß die Lehrer-Versammlungen sich keineswegs überleben, sondern daß ihnen nunmehr, wo sie nicht mehr der „Umkehr der Wissenschaft" und den vergangenen „Regulativen" entgegenzuwirken haben, die Aufgabe zugefallen, die Bestrebungen der Regierung auf dem Gebiete der Unterrichtsverwaltung gegenüber allen sich denselben entgegen stellenden Hemmnissen zum Wohle des deutschen Volkes zu unterstützen, zu fördern!

† [Im Bezirksverein für Ober- und Sand-Vorstadt] wird in der, nächsten Diustag (den 27. Mai) von Abends 7½ Uhr im weißen Hirsch (Scheitnigerstr. 10) stattfindenden allgemeinen Versammlung der Bericht des Prof. Dr. Virchow zu Berlin über Canalisation und Abfuhr beendet und darauf die neue Straßenordnung, welche den städtischen Behörden zur Begutachtung vorliegt, besprochen worden, um besonders auch in Bezug auf letztere Gelegenheit zu bieten, die Wünsche der Bürgerschaft zum Ausdruck zu bringen. Soweit die Sitzungszeit dies noch gestattet, sollen auch einige andere communale Angelegenheiten, insbesondere gewisse Bauverhältnisse in hiesiger Stadt, zur Erörterung gelangen.

—d. [Das Generalpostamt] hat bereits vor einiger Zeit einen Vertrag mit einer Nähmaschinenfabrik geschlossen, mittelst dessen den Beamten der Reichspostverwaltung für die Frauen oder Töchter zu ermäßigten Preisen gute und preiswürdige Nähmaschinen geliefert werden. Die Vorschüsse zu der ratenweisen Abzahlung werden von der Spar- und Vorschußkasse der betreffenden Ober-Postdirection geleistet und alle Vorkehrungen für eine gehörige Ablieferung getroffen. Diese Einrichtung soll nun auch in andern Ressorts getroffen, und es namentlich Geistlichen, Lehrern 2c. anheimgestellt werden, davon den geeigneten Gebrauch zu machen, da die in Rede stehende Fabrik den mit der Postverwaltung geschlossenen Vertrag auch auf alle anderen Behörden ausdehnen will. Für die Gewährung von Vorschüssen werden dann vermuthlich auch Anordnungen getroffen und die Vermittelung der Behörden gewährt werden.

† [Die Bestrebungen zur Beförderung der Kindergartensache] mehren sich in erfreulicher und erfolgverheißender Weise. In dem Berichte über die General-Versammlung des hiesigen Kindergarten-Vereines wurde bereits auf die Pfingsten d. J. in Nordhausen stattfindende Versammlung zur Gründung eines Verbands der deutschen Fröbel-Vereine hingewiesen. Dieser Verband soll gebildet werden aus allen Vereinen, die der Jugenderziehung nach Fr. Fröbels Grundsätzen ihre Thätigkeit widmen und aus einzelnen Personen, welche den Zwecken des Verbandes dienen wollen. Zweck des Verbandes ist gegenseitige Unterstützung mit Rath und That, Neubildung von Vereinen in Stadt und Land, Erlangung einer gesetzlichen Regelung des Verhältnisses der Kindergärten und der damit zusammenhängenden Anstalten zum Organismus des öffentlichen Unterrichtswesens, Förderung aller Bestrebungen, die auf Begründung von Fröbel-Vereinen oder Fröbel'schen Einrichtungen abzielen. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sollen dienen: die gegenseitige Anregung durch Benutzung der Presse, Versammlungen, Aussendung von reisenden Kindergärtnern und Kindergärtnerinnen, die Errichtung einer Verbandskasse, einer Unterstützungs- und Pensionskasse für Kindergärtnerinnen, städtische Erhebungen, Herstellung eines Verbands-Organs 2c.. Der Verband gliedert sich in Kreisverbände. Unter letzteren ist auch einer für Schlesien in Aussicht genommen und erscheint es im Interesse der Kindergärtensache sehr wünschenswerth, daß nicht nur der Breslauer Kindergärten-Verein, sondern auch die gleichen Vereine der Provinz Delegirte zu der Nordhausener Versammlung entsenden. Wie uns soeben offiziell mitgetheilt wird, haben die Berlin-Görlitzer und die Halle-Sorau-Gubener Bahn für die Theilnahme an der Verlammlung in Nordhausen frei Rückfahrt gewährt. — Schätzenswerth für die Kindergärtensache ist auch die Anregung, welche für dieselbe fortgesetzt durch den Berliner Frauen-Verein zur Beförderung Fröbelscher Kindergärten geboten wird. Nachdem dieser Verein in Verbindung mit dem dortigen Vereine für Familien- und Volks-Erziehung bereits im vorigen Jahre eine Preisaufgabe im Interesse der Kindergärten gestellt, hat er für 1873 soeben eine zweite ausgeschrieben, in der die Frage beantwortet werden soll: In welcher Weise ist die organische Verbindung zwischen Kindergarten und Schule herzustellen? Der Gang der Darstellung ist dem Ermessen des Bearbeiters überlassen. Die Arbeit muß in deutscher Sprache, einfach und gemeinverständlich verfaßt sein. Ihr Umfang darf vier Druckbogen nicht übersteigen. Als Preis sind 10 Friedrichsd'or ausgesetzt. Sie muß bis zum 31. Januar k. J. nach Berlin an Schulvorsteher Luther (Melchiorstr. 10) eingesendet werden. Die Preisvertheilung erfolgt am 21. April 1874.

=ββ= [Steuerverhältnisse Breslau's.] Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie sich die gesammte Contribuentenzahl von 51,119 auf die einzelnen Stände vertheilt, wobei die Klasseneintheilung der Gewerbesteuer zu Grunde gelegt ist. Es gehören nämlich hiervon zu den Beamten, Aerzten, Gelehrten, Künstlern und dergl. 6244 Personen, zu den Kaufleuten (Lit. A.I. und A.II.) 2209, Handelsleuten (Lit. B.) 2868, Gast- und Schankwirthen 715, Bäckern 193, Fleischern 239, Brauern und Kretschmern 71, sonstigen Handwerkern 1520, Schiffern 29, Lohnfuhrwerksbesitzern 176, Bank- und Geschäfts-Directoren und dergl. 326, nicht Gewerbesteuer zahlenden Handwerkern 2509, Gewerbegehülfen, Fabrikarbeitern, Tageiöhnern und weiblichen Personen 30,067, Rentiers, Pensionären und Minderjährigen 3612, juristischen Personen (wohin die Eisenbahnen, Actien-Gesellschaften und Gewerbe-Innungen zählen) 60 Personen. Nach den Hauptreligions-Gesellschaften geordnet sind steuerpflichtig 29,787 Protestanten, 16,477 Katholiken, 3969 Juden, 527 Reformirte und 299 anderen Religionsgesellschaften angehörend. — Dieselben versteuern ein Gesammteinkommen von 26,172,650 Thlr. und zwar die Protestanten 11,962,800 Thlr. oder ca. 401⅔ Thlr. pro Kopf, die Katholiken 4,372,950 Thlr. oder ca. 265⅓ Thlr. pro Kopf, die Juden 6,183,800 Thlr. oder ca. 1560 Thlr. pro Kopf, die Reformirten 450,850 Thlr. oder ca. 855½ Thlr. pro Kopf. Die Uebrigen 136,100 Thlr. oder 455⅙ Thlr. pro Kopf, und die juristischen Personen 3,166,150 Thlr. oder durchschnittlich 52,769 Thlr. Einkommen.

+ [Besitzveränderungen.] Flurstr. Nr. 3, Verkäufer Fabrikbesitzer Aders'sche Erben, Käufer Offene Handelsgesellschaft C. T. Wiskott, Buntpapierfabrik. — Scheitnigerstraße Nr. 30, Verkäufer Herr Restaurateur H. Meistereck, Käufer Herr Kohlenhändler Anton Plewa und Hausbesitzer Wurbs. — Adolfstraße Nr. 9, Verkäufer Herr Kantor Eitrich, Käufer Glöckner Kuschel in Neisse. — Friedrichsstraße Nr. 74, Verkäufer Frau Wirthschaftsinspector Pauline Grottke, Verkäufer Herr Restaurateur Bleier. — Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 33, „Rosenhain", Verkäufer Herr Spediteur Carl Klose, Käufer Herr Kaufmann Ludwig Wollenberg. — Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 33 „Rosenhain", Verkäufer Herr Kaufmann Ludwig Wollenberg, Käufer Herren Ziegeleibesitzer Gustav Aust und Carl Sachtschale. — Klein-Tinz, Grundstück Nr. 44 mit der darauf belegenen und im Betriebe befindlichen Stärkefabrik, Verkäufer Herr Kaufmann Abraham Wendriner, Käufer Herr Kaufmann Rudolph.

+ [Polizeiliches.] Vor einigen Tagen wurde der Inhaber eines hiesigen Ein- und Rückkaufsgeschäfts verhaftet, weil derselbe die bei ihm verfallenen Pfandstücke auf folgende Weise zu Gelde machte. Er stellte nämlich über die in seinem Besitz befindlichen Gegenstände Rückkaufscheine auf den Namen einer gewissen Frau B. aus, welche Letztere diese Scheine zum Verschleißen an das Publikum erhielt, und die Verpflichtung hatte, sich als Eigenthümerin dieser Scheine zu geriren. Die im Einverständniß mit dem Pfandinhaber wirkende Frau wußte beim Verkauf eine so geschickte Rolle zu spielen, daß sie vorgab, durch Nahrungssorgen gezwungen zu sein, diese Scheine zu verkaufen, und daß die darauf verzeichneten Sachen in gutem Zustande, und dem auf dem Rückkaufsscheine bemerkten Darlehne vollständig entsprechen. Wenn nun der Käufer eines solchen Scheines in das betreffende Rückkaufsgeschäft kam, so wurden ihm die darauf verzeichneten Gegenstände erst dann verabfolgt, nachdem er das Darlehn nebst Zinsen bezahlt hatte. Ein vorheriges Besehen der Sachen wurde nicht gestattet. Wie bereits durch die Polizeibehörde festgestellt worden ist, haben diese Gegenstände auch nicht annähernd den Werth gehabt, der auf den Scheinen verzeichnet war. So wurde gekauft ein angeblich neues modernes seidenes Kleid zum Preise von 8 Thalern, dessen voller Werth kaum 2 Thaler betrug; ferner Tischwäsche für 13 Thlr. 28 Sgr., von 6 Thlr. im Werth, Leibwäsche für 8 Thlr. 10 Sgr. im Werthe von 2 Thalern. Im Interesse der Untersuchung ist es wünschenswerth, daß die noch unbekannten Uebervortheilten sich geeigneten Ortes melden möchten, im Uebrigen ist diese Angelegenheit bereits der Staats-Anwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben worden. — Wie vor einigen Tagen mitgetheilt, war einem Stadtrath aus Brieg bei seiner Anwesenheit in Breslau eine Brieftasche mit 238 Thlr. abhanden gekommen. Glücklicherweise hat sich das Portefeuille auf sonderbare Weise wiedergefunden, wonach der gehegte Verdacht, daß eine Schleuserin in einem hiesigen Hotel die Dieb in sein sollte, nicht die Bestätigung gefunden hat, und somit die vollständige Rechtfertigung des Mädchens an den Tag getreten ist. Der betreffende Verlierer hatte nämlich in jenem Hotel in der Zerstreutheit die Brieftasche in einen an der Wand hängenden falschen Ueberzieher, der seinem ähnlich sah, gesteckt. Dieses Kleidungsstück gehörte einem Schauspieler vom hiesigen Stadttheater, der sich am anderen Morgen nicht wenig wunderte, in seiner Brusttasche die Summe von 238 Thalern zu finden. Durch die in den Zeitungen mitgetheilte Nachricht wurde der redliche Finder in den Stand gesetzt, dem Verlierer sein Eigenthum überschicken zu können.

△ **Schweidnitz**, 23. Mai. [Communales.] Die Seitens der königl. Aufsichtsbehörde erlassene Verordnung, wonach der Reservefonds der städtischen Sparkasse stets den zehnten Theil der Einlagen repräsentiren soll, hat zur Folge, daß, wenn sich auch im Laufe eines Geschäftsjahres die Einlagen bedeutend vermehren, der Gewinn an disponiblen Geldmitteln für die Commune sich nicht erheblich steigert. Während in früheren Jahren die Ueberschüsse aus der Verwaltung der Sparkasse mit Genehmigung des königlichen Oberpräsidenten der Provinz Schlesien zu gemeinnützigen Zwecken, namentlich zur Erweiterung und Verschönerung der Promenade verwendet worden waren, haben sich in den letzten Jahren die Ueberschüsse aus dem oben angegebenen Grunde sehr vermindert. Es ist daher schon im vorigen Jahre Seitens der städtischen Behörden bei dem königlichen Oberpräsidium petitionirt worden, zu gestatten, daß, nachdem der Reservefonds der Sparkasse bei einer Einlage von 200,000 Thaler die Höhe von 20,000 Thalern erreicht habe, bei den über die gedachte Summe hinaus zu machenden Einlagen der Reservefonds nur um 5 Procent gemehrt werde. Auf diese Petition erfolgte damals ein abschlägiger Bescheid. In der am gestrigen Tage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten kam der Final-Abschluß der Sparkassen-Rechnung für das Jahre 1872 zum Vortrage. Die Erfahrung der letzten Jahre bestätigte sich, daß, obwohl die Einlagen sich erheblich gemehrt hatten, doch nicht die disponiblen Ueberschüsse verblieben waren, die man gern zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden gewünscht hatte. Es wurde daher Seitens der Superrevisions-Commission der Versammlung empfehlen, den Magistrat zu ersuchen, bei dem königl. Ober-Präsidium zu petitioniren, daß fortan bei neuen Einlagen der Reservefonds nur um 7½ Procent verstärkt werden dürfte. Freilich versprach man sich von dieser Petition keinen günstigeren Erfolg als im vorhergehenden Jahre. — Eine Folge von der Erhöhung der Preise für fast alle Lebensbedürfnisse ist, daß die Löhne für die Arbeitskräfte steigen. Daher lagen in den letzten Sitzungen den Stadtverordneten verschiedene Gesuche der Arbeiter, welche im städtischen Dienste beschäftigt sind, um Lohnerhöhung vor, die in Rücksicht auf die Zeitverhältnisse bewilligt wurden. — Für das Gymnasium wurden mehrere Gehaltserhöhungen nach dem Antrage des Magistrats beschlossen. Es wurde die Remuneration, welche dem katholischen Religionslehrer für 6 Unterrichtsstunden bezahlt wird, von 100 Thaler auf 150 Thaler im jährlichen Betrage, das Gehalt des Rendanten der Gymnasialkasse von 48 auf 84, das des Canzlei- und Registraturbeamten von 24 auf 36 Thaler erhöht. — Bei der Gasanstaltsverwaltung waren 2843 Thaler in Ausgabe für das Jahr 1872 mehr zu bewilligen, welcher Betrag jedoch durch die Erhöhung in den Einnahmen gedeckt wurde.

—d. **Rosenbach**, Kr. Frankenstein, 23. Mai. [Feuer.—Auszeichnung.] In dem benachbarten Habendorf brach in einer Freistelle heute in den frühesten Morgenstunden auf bis jetzt noch unerklärliche Weise Feuer aus. Die Stelle brannte total nieder, da der Mangel an Wasser ein Löschen des Feuers unmöglich machte. Leider hatte eine Frau das Unglück, beim Retten der wenigen Habseligkeiten so bedeutende Brandwunden sich zuzuziehen, daß man an einem Wiederaufkommen derselben zweifelt. Auch der Mann, welcher der Frau zu Hülfe eilte, erhielt an den Händen ebenfalls bedeutende Brandwunden. — Der hiesige Ortsgeistliche, Pastor Pohl, hat für seine Thätigkeit in den Lazarethen zu Ratibor während des letzten Krieges die Kriegsdenkmünze am Nichtcomb attantenbande erhalten.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 24. Mai. [Von der Börse.] In Folge niedrigerer auswärtiger Notirungen eröffnete die Börse in sehr matter Haltung. Auch drückt die Nähe des Ultimo, da der Geldbedarf ein größerer ist, als im Allgemeinen erwartet wurde. Das Angebot trat ziemlich dringend auf und verursachte bei der Zurückhaltung der Käufer ein erhebliches Weichen der Course. Das Geschäft war wenig bedeutend.

Oesterreichische Werthe waren sehr matt. Creditactien, pr. ultimo 166—165½—165¾, wichen gegen gestern um mehr als 7 Thlr.; Lombarden büßten 3 Thlr. ein, pr. ult. 109⅛—108¾ bez. u. G.

Einheimische Banken durchschnittlich 3—4 pCt. niedriger. Schles. Bankverein 138—137¼ bez.; Bresl. Discontobank 97 bez. u. Br.; Bresl. Maklerbank 116—115½ bez. u. Br.; Bresl. Wechslerbank 96—94 bez.

Eisenbahnen still; nur Rechte-Oder-Uferbahn-Actien zu 120¾ gehandelt.

Von Industriepapieren stellten sich Laurahütte um 10 pCt. billiger; pr. ult. 226⅛—226—227½ bez.; Oberschlesische Eisenbahnbedarf 137½ bez. Schluß auf Berlin etwas fester.

---

4 **Breslau**, 24. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Woche begann in günstiger Stimmung. Zahlreiche Deckungskäufe hatten eine nicht unbedeutende Nachfrage hervorgerufen, welche in Verbindung mit den aus Wien gemeldeten günstigeren Nachrichten ein Steigen sämmtlicher Course erzeugte. Doch nur wenige Tage hatte diese festere Haltung Bestand. Bald gewann die Verkaufslust aufs Neue das Uebergewicht und drückte die Course auf ihr ursprüngliches Niveau und selbst unter dasselbe herab; auch in Wien, wo man in sanguinischer Weise bereits die Genesung gekommen glaubte, mußte man bald zur Ueberzeugung gelangen, daß die Krisis noch keineswegs überstanden sei. Hierzu kommt, daß der Geldstand nicht so flüssig ist, als man noch vor wenig Tagen vorausgesetzt hatte, und daß auch hierdurch der Börse Reserbe auferlegt wird. In den letzten Tagen ließ sich die Börse auch durch die für die gegenwärtige französische Regierung bedrohliche Haltung der Nationalversammlung beunruhigen, und es vereinigten sich somit alle Umstände, um das Mißtrauen aufs Neue zu erregen und einen abermaligen sehr erheblichen Rückgang aller Course hervorzurufen.

Oesterreichische Creditactien stiegen zu Beginn der Woche bis 180, verflauten sodann und schließen heute zu 165, fast 8 Thlr. billiger als am vorigen Sonnabend. Lombarden büßten 4½ Thlr. ein. Ziemlich fest hielt sich österr. Silberrente, wogegen österr. Valuta nach starken Schwankungen noch unter den vorwöchentlichen Cours sank.

Von einheimischen Banken waren nur Schlesische Bankvereins-Antheile belebt. Dieselben eröffneten die Woche zu 145 und sanken heute bis 137¼, etwa 4 pCt. unter die Notirung vom letzten Sonnabend. Breslauer Discontobank-Actien wichen um 4 pCt., Bresl. Maklerbank um 7 pCt., Bresl. Wechslerbank um 10 pCt.

Sehr still war es auf dem Eisenbahnmarkte, nur Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien waren zeitweilig etwas belebter. Oberschlesische büßten 2, Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien 3 pCt. ein, wogegen Freiburger unverändert blieben.

Von Industriepapieren waren zu Beginn der Woche Bergwerksactien zu steigenden Coursen gesucht. Laurahütte-Actien standen Dinstag 246, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 155, heute schließen die ersteren 227, noch 12 pCt. unter der vorwöchentlichen Notiz; Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien sanken auf 137 und büßten somit etwa 1½ pCt. gegen vorigen Sonnabend ein. Im Uebrigen war auf dem Gebiete der Industriepapiere wenig Geschäft.

Bezüglich der Einzelheiten siehe nachfolgendes Cours-Tableau.

Monat Mai 1873.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Preuß. 4½proc. Anleihe	100	100	100		100	99⅛
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	83	83	82¾		83	82¾
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	92⅞	92⅞	92⅞		93	93
Schles. Rentenbriefe	93⅛	93	93¼		93¾	93¾
Schles. Bankvereins-Anth.	145	144¼	141		140⅛	137¼
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	103⅛	103	102		101	97
Breslauer Makler-Bank	124	122¼	119		119	115⅛
Breslauer Wechslerbank	105⅛	104¼	103¾		100	94
Schlesischer Bodencredit	95	94½	94		94	—
Oberschl. St.-A. Litt. A u. C.	182½	182	182		179	178
Freiburger Stammactien	112	112	111		111½	111
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	124	124½	124		122½	120¾
dito Stamm-Prior.	122½	122	123		122	120¼
Warschau-Wiener St.-A.	84	82	83		80⅛	83
Lombarden	113¼	114	112		111⅛	108¾
Rumänische Eisenb.-Oblig.	43	—	—		—	41½
Russisches Papiergeld	79⅞	80	80¼		80⅜	80½
Oesterr. Banknoten	91	90½	89¼		90	89⅞
Oesterr. Credit-Actien	175	180	175		173	165
Oesterr. 1860er Loose	93	—	—		—	—
Silber-Rente	64⅛	64¼	64¼		64¾	64
Italienische Anleihe	—	—	—		—	—
Amerik. 1882er Anleihe	96	96¼	96¼		96	—
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	150⅛	155	146		145	137
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	104	104¾	104		104¼	103
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	246	245½	236		237½	227
Schles. Immobilien	106	104	104		102	100
Donnersmarckhütte	85	85	85		80	80

** **Berlin**, 23. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse zeigte am Anfang der verflossenen Woche eine so überaus feste Haltung, wie sie während der gegenwärtigen Baisseperiode lange nicht zu Tage getreten war. Auf allen Verkehrsgebieten die regste Kauflust, steigende Course, zurückhaltendes Angebot. Obwohl aus Wien neuere Nachrichten von Belang nicht vorlagen und die dortige Presse über den Stand und den Verlauf der Krise keineswegs ein übereinstimmendes Urtheil fällte, so glaubte man dennoch den Anschauungen der optimistischen Blätter sans gêne beitreten zu dürfen, wonach die Schwierigkeiten als in der Hauptsache überwunden angesehen wurden. Es ist diese stark ausgeprägte optimistische Regung, wie sie die Börse zu Anfang der Woche zeigte, wieder eine jener Erscheinungen, die den vorurtheilslosen Kritiker in Verlegenheit setzen können, sofern es sich darum handelt, einem halbwegs räsonnabelen Grund dafür geltend zu machen. Daß man hier in Berlin sich in Betreff der Gestaltung der Wiener Verhältnisse niemals, weder voreiligen Illusionen nach übertriebenen Befürchtungen hingegeben und daß man sich in gleicher Weise von je her bestrebt hat, der Retablirung normaler Zustände auf dem heimischen Geldmarkte durch strenge Enthaltsamkeit nach Kräften Vorschub zu leisten, darf zur Ehre unseres Platzes rückhaltslos behauptet werden. Aber eben diese nüchterne, vorurtheilsfreie Reflexion, die die Börse in schweren Tagen bewehrt hat, sollte sie in ruhigeren Tagen um so weniger außer Acht lassen. Sie sollte sich stets vor Augen halten, daß unberechtigte und deshalb rein ephemere Hausseregungen, welche nur dazu dienen, die auswärtigen Börsen über die wahre Lage des Platzes zu täuschen, in kritischen Zeitläuften wie die gegenwärtigen eine erhöhte Gefahr in sich bergen und daß durch die unausbleibliche Reaction, die ihnen stets auf dem Fuße folgt, der Genesungsproceß nur verzögert wird. Daß augenblicklich hier am Platze eine ernstliche Hausse nicht wohl denkbar ist, sollte schon der Hinblick auf den Ultimo zur Genüge lehren. So glatt wie das letzte Mal werden die Prolongationen in diesem Monate allem Anschein nach nicht von Statten gehen und bereits im Verlaufe der Mittwochsbörse, wo die ersten größeren Reportirungen vorgenommen wurden, zeigte es sich, daß trotz des im Allgemeinen flüssigen Geldstandes für den Bedarf über den Ultimo hinaus eine empfindliche Knappheit herrscht. Gute Papiere fanden je nach dem Grade der Creditwürdigkeit des Kostgebers auch zu relatib mäßigen Sätzen leicht Unterkommen, während bei sog. Aufgaben zweiter Qualität, sofern sich für die Papiere überhaupt ein Kostnehmer fand, ganz bedeutende Reports bezahlt werden mußten. Die Mehrzahl der kleineren Speculanten und schwachen Capitalisten wird sich daher noch vor Ablauf dieses Monats genöthigt sehen, sich eines Theils ihrer Hausse-Engagements zu entledigen, natürlich unter bedeutenden Verlusten, zumal sich die Annahme, daß sich gegen den Ultimo ein erhebliches Decouvert herausstellen und das gegenwärtige Coursniveau sich durch Deckungskäufe Seitens der Contremine höher stellen werde, als grundlos erweisen wird. Für die Situation an sich — das läßt sich nicht leugnen — ist die Loslösung des Effectenbesitzes aus schwachen Händen nur wünschenswerth und Alles, was in dieser Hinsicht am bevorstehenden Ultimo geschieht, muß als ein weiterer Schritt zum ersehnten Ziele angesehen werden, so schwer auch die Opfer für den Einzelnen sein mögen. — Im Laufe der Woche schwächte sich die gute Stimmung zusehends ab und zwar zunächst im Hinblik auf die bereits oben erwähnten Schwierigkeiten bei der bevorstehenden Ultimo-Regierung; überdies waren Privat-Nachrichten aus Wien angelangt, denen zufolge noch eine bedeutende Menge

flottantes Material auf Unterkommen wartete und noch keineswegs ein derartiger Besitzwechsel stattgefunden hatte, wie er zur Klärung der Situation unbedingt erforderlich ist. Was die Ultimo-Regulierung anlangt, so sind zwar von der Firma Bleichröder mit anerkennenswerther Zuvorkommenheit 4 Millionen zu Reportirungszwecken der Börse zur Verfügung gestellt, allein es ist Angesichts der ganz enormen Hausse-Engagements kaum zu erwarten, daß eine Hülfe von 4 Millionen dem Markte eine durchgreifende Erleichterung bringen wird. Mehr Gewicht ist auf den Umstand zu legen, daß im Laufe der letzten Tage bereits durch Compensiren und Zurückhandeln ein großer Theil der Engagements abgewickelt worden ist und daß für die Unterbringung der Effecten zum Ultimo bereits jetzt zum großen Theil gesorgt ist. — Von den Einzelheiten des Verkehrs ist Angesichts der allgemeinen Mißstimmung, die sich auf allen Gebieten geltend machte, nur wenig zu berichten. Die internationalen Speculationseffecten, Franzosen, Lombarden und Credit, welche zu Beginn der Woche erheblich angezogen hatten; wurden im Verlauf der weiteren Tage stark geworfen, auch Eisenbahnactien mußten sich erhebliche Courseinbußen gefallen lassen. Bergisch-Märkische gingen von 114 auf 107½ und zwar wesentlich in Folge des Gerüchts, daß die auf 6 pCt. festgestellte Dividende regierungsseitig auf 5¾ pCt. reducirt werden solle. Ebenso gingen Köln-Mindener, in denen zur Zeit stark gefixt wird, von 152 auf 143, während Rheinische 5 pCt. verloren.

C. **Wien**, 23. Mai. [Wochenbericht.] Ließe ich mich bei meinen Berichten von der momentanen Stimmung auf dem Geldmarkte leiten, dann würden Sie heute ein in dunklen Farben gemaltes Bild erhalten; denn der Verkauf der heutigen Börse schien Denjenigen Recht zu geben, welche schon die geringe seit dem großen Sturze der Course eingetretene Erholung als eine gänzlich unmotivirte bezeichneten und nicht abgeneigt waren, in der Hebung der Course ein Manöver zu erblicken, darauf berechnet, das Ausland über die Situation zu täuschen, es zu Käufen anzulocken und mit Hilfe dieser Käufe aus dem Wogenschwall an das Ufer sich zu retten. Ich kenne dieses Raisonnement aus der Lectüre der Berliner Blätter und aus den Aeußerungen mancher von Ihren Landsleuten, mit welchen ich zu verkehren die Gelegenheit fand. Wenn ich Ihnen dasselbe als ein falsches bezeichne, so können Sie der Aufrichtigkeit meiner Ueberzeugung Glauben schenken, da Ihnen die Integrität und Unabhängigkeit Ihres Correspondenten genügend bekannt ist. Wenn Sie aber der Meinung sein sollten, daß auch der Unbefangene getäuscht wird, weil die Atmosphäre, in welcher wir uns befinden, den Dingen erst ihre Färbung giebt, dann könnte ich Ihnen die Beweise liefern, daß ich mir auch während der so plötzlich abgebrochenen Hausseperiode die Unbefangenheit meiner Anschauung, damals zum Unwillen meiner Landsleute, bewahrte, und müßte ich mir auch die Bemerkung erlauben, daß die Kälte des Nordens, wie sie das Firmament verdüstert, auch die Anschauungen über unsere Situation allzustreng gestaltet.

Gehen wir auf die Geschichte unserer Hausseperiode zurück, so finden wir, daß zwei an sich richtige Gedanken zur Entstehung jener gewaltigen Bewegung beitrugen, und daß nur das allzu beschleunigte Tempo, in welchem man die Consequenzen jener Gedanken zog, die Stärke der Reaction vergrößerte. Diese zwei Gedanken waren: Die Capitalien-Wanderung aus Frankreich nach Deutschland müsse auch unseren Markt in nie gesehenem Maße befruchten und die Weltausstellung mit ihren Folgen von Fremdenzufluß und von Belebung der Industrie müssen die Wirksamkeit der aus der französischen Kriegsentschädigung zufließenden Summen noch potenziren. Rechnen wir von diesem Kalkül alle Ueberschwenglichkeiten ab, so bleibt doch noch immer ein gesunder Kern. Etwas ist an der Sache. Allein die Zauberin Phantasie jagt auf geflügeltem Roß, bedächtigen Schritts folgt die nüchterne Thatsache. Entfernen sich die beiden zu weit von einander, so kann es wohl geschehen, daß sie sich aus den Augen verlieren und das ist momentan unser Fall. Wir haben die Wirkung von Thatsachen, welche unzweifelhaft eintreten werden, zu schnell und zu kräftig anticipirt und haben die Folgen dieser Uebereilung zu tragen, allein wir werden sie ertragen können, da unsere Constitution wie die Thatsachen zeigen, eine gesunde ist und da wir die berechtigte Hoffnung hegen, was wir vorschnell als bereits vorhanden ansahen, im weiteren Verlaufe eintreten zu sehen.

Wir hätten vielleicht sogar die Ueberspannung der Course unserer wirklich werthvollen Papiere ohne jene tief greifende Desorganisation, welche auf fremden Plätzen eine so außerordentlich ungünstige Beurtheilung der hiesigen Verhältnisse hervorrief, zu dem normalen Maße der Spannung zurückführen können, wäre nicht ein zweiter Factor hinzugetreten, welcher mit Naturnothwendigkeit zum Reißen des Seiles führen mußte; ich meine die Ausdehnung der Speculation auf alle Schichten der Gesellschaft, die Sterilität der Gründercliquen, welche kaum etwas Anderes zu gründen wußten, als Baugesellschaften und Maklerbanken und die Ueberfüllung des Marktes mit Schöpfungen ohne inneren Werth. An diesem Stande der Dinge tragen alle Schichten der Bevölkerung, alle Kreise ihr vollgerüttelt Maß der Schuld: die Bevölkerung durch ihre Leichtgläubigkeit, die Journalistik durch die Leichtfertigkeit, mit welcher sie sich herbeiließ, auch der zweideutigsten Gründung bezahlte Reclamendienste zu leisten, die Regierung durch ihre unrichtige Politik, indem sie, statt entweder das Actienwesen völlig freizugeben, oder die Concessionspolizei wirksam zu handhaben, sich hinter Formen verschanzte und durch die scheinbaren, in Wirklichkeit leicht zu umgehenden Schwierigkeiten, welche sie erhob, den Glauben nährte, daß dasjenige, was sie passiren ließ, die Feuerprobe auch wirklich bestanden habe. Darüber nächstens mehr; für heute will ich nur so viel sagen: Nicht die zu hohe Spannung der Course reelen Werthe, sondern die Ausdehnung der Speculation auf unreele Werthe und auf alle, selbst die tiefsten und unverständigsten Schichten der Bevölkerung hat uns an den Rand des Verderbens gebracht und sobald erst das Bewußtsein der vorhandenen Ueberspeculation Gemeingut ward, mußte die Reaction eintreten, wie der Nachtwandler verloren ist, wenn er in der Mitte seines Pfades auf schwindelerregender Höhe erwacht; sie trat ein, beschleunigt durch locale Vorgänge, welche von Manchen irrthümlich für die Ursache derselben gehalten werden, und sie war schrecklich genug. Was ich in meinem letzten Briefe über die Situation und über die in ihrem Schoße noch gelegenen Gefahren sagte, davon nehme ich kein Jota zurück, aber die letzten acht Tage haben mich auch in dem bestärkt, was ich über die zu Gebote stehenden Heilmittel sagen konnte.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Kaufkraft, welche das große Publikum seit Einbruch der Krise entwickelt, eine geradezu erstaunliche ist. Die Wechselstuben, welche in den letzten Wochen vor der Katastrophe nur mehr wenig Absatz hatten, werden förmlich gestürmt und kaufen an der Börse gegen Barzahlung riesige Summen von Werthen aller Gattung; so z. B. hat die renommirte Wechselstube der Niederösterreichischen Escomptegesellschaft Mittwoch über 8000 Stück Actien gegen Baarschaft aus dem Markte genommen, und zwar nicht bloß Actien von Bahnen, sondern auch solche von accreditirten Banken und Industrie-Unternehmungen. Es vollzieht sich gegenwärtig ein merkwürdiger Proceß. Während man früher gewohnt war, das große Publikum als schwarzen Peter zu betrachten, zeigt es sich nun, daß ein sehr großer Theil desselben der bisherigen Bewegung grollend fern stand und nun seine intact gebliebenen Kapitalien zur Investirung in solchen Papieren verwendet, welche von der überladenen Börse und den von Kräften gekommenen Privat-Speculanten tief unter ihrem inneren Werthe abgeworfen werden. Die aufrecht gebliebenen Kapitalisten plündern die Börse und ihren Anhang.

Freilich kann uns das Alles nicht in die regelmäßigen Geleise bringen, so lange die Börse nicht wieder Vertrauen faßt und so die Grundlage des Börsengeschäftes das Zeitgeschäft und das Arrangement der Schlüsse nicht wieder etablirt ist. So lange wir an der Börse handeln, wie die Schiffer mit den Negern, — im Tauschwege, so lange der Verkäufer darauf besteht, direct dem Käufer und das noch am selben Tage zu liefern, so lange der Zwischenhandel ausgeschlossen ist — und er ist es — so lange ist an eine Befestigung unserer Zustände nicht zu denken. Ich glaube jedoch, daß dieser Zeitpunkt nicht allzufern ist und ich wage heute zu hoffen, daß wir den Ultimo leidlich überstehen und eine Handelskrise vermeiden werden; denn es bewährt sich bei uns der Satz: Neues Leben blüht aus den Ruinen.

Die schlechten Course und ungünstigen Reflexionen, die uns das Ausland schickt, halte ich für kein Unglück, eher für das Gegentheil; denn sie dämpfen den Uebereifer Derjenigen, welche heute schon jubeln möchten, da sie gestern noch jammerten. Sie bewahren uns davor, in unseren alten Fehler: „Sanguinismus" zu verfallen. Sie sind die Ursache der heutigen flaueren Stimmung, welche allerdings auch noch dadurch verschlechtert wurde, daß eintrat, was ich befürchtete: Das Haus Reizes wurde heute executirt.

Breslau, 24. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) ruhiger, gek. 9000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. Mai 62¼ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 59½—¼ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 58½—¾ Thlr. bezahlt, Juli-August 57—¼ Thlr. bezahlt, August-September —, September-October 55 Thlr. bezahlt, October-November 54½ Thlr. Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 89 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 56 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., pr. Mai 48 Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 47½ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 98 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) flau, gek. — Ctr., loco 21⅙ Thlr. Br., pr. Mai 21½ Thlr. Br., Mai-Juni 22 Thlr. Br., September-October 22⅙ Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 10,000 Liter, loco 18½ Thlr. bezahlt und Br., 17⅚ Thlr. Gd., pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 18¼ Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 18½ Thlr. Gd., August-September 18⅚ Thlr.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

** **Breslau**, 24. Mai. [Producten-Wochenbericht.] Auch in der vergangenen Woche wollte das Wetter noch immer keinen sommerlichen Charakter annehmen, namentlich verliefen die ersten Tage wieder sehr rauh und wäre es jetzt in der That sehr wünschenswerth, wenn nun endlich die warme Witterung eintreten möchte, da sonst ernstliche Befürchtungen für die Felder am Platze sein dürften, heut haben wir wärmeres Wetter und wollen wir hoffen, daß dieses jetzt auch anhält.

In Frankreich blieb die Tendenz fest, indessen war das Geschäft ruhig und Käufer bei eintretender günstiger Witterung zurückhaltender. Auch von der Schweiz gingen weniger zahlreiche Ordres in Marseille ein. In Belgien blieben Umsätze in Folge knappen Angebots unbedeutend und in Holland konnten in Folge kleiner Bestände nur wenig belangreiche Verkäufe in Weizen stattfinden. Roggen war gefragt und wurde zum Versandt nach dem Rhein ziemlich lebhaft gekauft, wo das Effectivgeschäft bei steigenden Preisen rege war. In Süddeutschland, das sich zum Theil vom Rhein versorgen mußte, ebenso wie in Sachsen, bestand lebhafter Begehr, der höhere Preise im Gefolge hatte. Der Handel in Oesterreich und Ungarn blieb beschränkt und durch die Calamität im Fondsgeschäft gelähmt.

In England sind die Zufuhren mäßig geblieben und es herrschte rege Kauflust. Die durch ungünstige Witterung und Befürchtungen für die Ernte hervorgerufene Steigerung der Preise in Californien hat dieselben außer Rendement zu denen Englands gebracht und gleichzeitig machen die geringen Bestände im Osten Amerikas auch von dort größere Abladungen unwahrscheinlich. Dies und anhaltende Importfrage seitens des Continents hat in England zu Ankäufen angeregt, wodurch Preise Besserungen erfuhren.

Berlin hatte sowohl in Weizen als auch in Roggen merklich schwächeres Geschäft und schließt nach mehrfachen Schwankungen mit Roggen sehr fest, Preise gegen die Vorwoche höher, dagegen Weizen, besonders nahe Sichten, stark weichend.

Das Wasser der Oder ist wieder derart gewachsen, daß die Kähne mit voller Ladung abschwimmen können, leider fehlt es jetzt aber an genügender Ladung, um eine prompte Expedition herbeizuführen und den günstigen Wasserstand zu benützen. Kohlen spielten daher eine eine große Rolle und wurden 4½ Sgr. per Hectoliter nach Stetin bezahlt, für Mehl nach Berlin 4 Sgr., nach Hamburg 6 Sgr. per 50 Kilgr.

Das hiesige Getreidegeschäft war in dieser Woche recht lebhaft und genügte das Angebot kaum dem Begehr, es wurden wieder ziemliche Ankäufe von auswärts gemacht.

Weizen hat sich trotz der flauen Berichte aus Berlin hier sehr befestigt und wurden die angebotenen Waaren zu den vollen Forderungen schlank aus dem Markt genommen. Am heutigen Markte galt per 100 Klg. netto: weißer 7½—9¼ Thlr., gelber 7⅓ bis 9⅛ Thlr., feinster noch darüber, per 1000 Kilogr. per diesen Monat 89 Thlr. Br.

Roggen wurde theils für den wirklichen Consum, als auch theils für Lieferungszwecke in Folge von Börsenspeculation lebhaft gehandelt und obgleich die Zufuhren sehr bedeutend waren, wurde doch Alles schlank verkauft, namentlich haben die Mittelgattungen, die früher vernachlässigt waren, für eben diese Lieferungszwecke im Preise bedeutend angezogen. Zu notiren per 100 Kilogr. 6—6⅞ Thlr., feinster noch darüber.

Das Termingeschäft war für nahe Sichten sehr lebhaft und fanden bedeutende Umsätze bei steigenden Preisen statt, besonders scheint die Hausse-Partei, welche, wie schon früher gemeldet, eine Steigerung herbeiführte, die Preise noch weiter schrauben zu wollen, da, wie es scheint, für diesen Monat noch viel zu decken ist. Die Preissteigerung betrug für den nahen Termin 1⅙ Thlr., während spätere Termine nur ca. ⅓ gewannen. An heutiger Börse wurde gehandelt per 1000 Klg. Mai 62¼—½—⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 59½—¼ Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 58½—¼ Thlr. bez., Juli-August 57—¼ Thlr. bez., Septbr.-October 55 Thlr. bez., October-November 54½ Thlr. Gld.

Gerste war sehr lebhaft gefragt und konnten die Zufuhren dem Begehr nicht genügen, die Preise erfuhren daher eine Steigerung von 3 Sgr. per 100 Kilogr.; heute galt am Markt per 100 Kilogr. 5⅔ bis 6 Thlr., feinste weiße 6⅙ bis 6⅓ Thlr., pr. 1000 Kilogr. pr. diesen Monat 56 Thlr. Gld.

Hafer wurde bei steigenden Preisen lebhaft gehandelt und trotz der größeren Zufuhren wurde das Angebot leicht untergebracht, die Preiserhöhung ist 3 Sgr. per 100 Kilogr. anzunehmen. Zu notiren ist 4½ bis 5 Thlr., feinster noch darüber; per 1000 Kilogr. per Mai 48 Thlr. Gld.

Hülsenfrüchte waren im Allgemeinen gut verkäuflich. **Kocherbsen** gut gefragt, 5—5½ Thlr., **Futtererbsen** 4⅔—5 Thlr. **Linsen, kleine**, 4⅔—5⅔ Thlr., **große** 6¾—7¼ Thlr. und darüber. **Bohnen** schwach offerirt, **schlesische**, 5¾—6⅙ Thlr., galizische 5⅓ bis 6 Thlr. **Roher Hirse** ohne Umsatz, 5 bis 5¼ Thlr. **Wicken** vernachlässigt, 3½—4⅓ Thlr. **Lupinen** zu steigenden Preisen lebhaft gefragt, gelbe 3⅓ bis 3⅔ Thlr., blaue 3⅙—3⅓ Thlr. **Mais** ohne Umsatz, 5½ bis 5⅔ Thlr. **Buchweizen** mehr offerirt, 5⅔ bis 6¼ Thlr. Alles per 100 Kilogramm netto.

Kleesamen weiß wurde in kleinen Posten, welche zum Angebot kamen, zu besseren Preisen leicht placirt; roth ohne Umsatz. Zu notiren ist per 50 Kilogr. weiß 13½ bis 18½ Thlr., roth 11½—16⅔ Thlr., Schwed. Klee 14 bis 22 Thlr., Gelbklee 4½—5 Thlr. **Thymothee** 8—10 Thlr. nominell.

In **Oelsaaten** konnte es zu keinen großen Umsätzen kommen, da die Inhaber hohe Forderungen stellten, während Käufer in Folge der flauen Berichte über Oel sich sehr zurückhaltend zeigten und kaum die notirten Preise anlegen wollten. Heut galt am Markte pr. 100 Kilogr. netto: Winterraps 9 bis 10 Thlr., Winterrübsen 8 bis 9¾ Thlr., Sommerrübsen 8—9¼ Thlr., Leindotter 7⅓ bis 8 Thlr. per 1000 Klg. Raps per diesen Monat 98 Thlr. Brief.

Hanfsaat ohne Umsatz. Preise nominell 6⅔ bis 7 Thlr. per 100 Kilogr.

Leinsaat war in ruhiger Haltung, Umsätze darin waren nur sehr schwach, Preise daher wenig verändert und ist zu notiren per 100 Kilogr. 8½ bis 9¼ Thlr., feinster noch darüber.

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 70 bis 72 Sgr., ungarische 65 bis 67 Sgr.

Leinkuchen preishaltend, schlesische 90 bis 92 Sgr., polnische 85 bis 89 Sgr. per 50 Kilogr.

Rüböl war in matter Haltung und die Umsätze sehr unbedeutend, selbst das kalte Wetter konnte dem Artikel keinen Impuls geben, es trat daher auch ein Preisrückschlag ein, welcher für spätere Termine auf ⅓ Thlr. anzunehmen ist. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Kilogr. netto loco 21⅙ Thlr. Br., Mai 21⅓ Thlr. Br., Mai-Juni 22 Thlr. Br., September-October 22½ Thlr. bez.

In **Spiritus** fanden auch in dieser Woche keine bedeutenden Umsätze statt, wiewohl die besseren Berichte aus Berlin auch hier eine Befestigung der Preise hervorriefen, welcher Aufschwung für alle Termine durchgehends ⅓ Thlr. betragen mag; die Zufuhren waren schwach, Kündigungen halten noch immer an; mit Sprit dagegen war es im Allgemeinen sehr ruhig. An heutiger Börse wurde Rohspiritus notirt per 100 Liter loco 18—⅛ Thlr. Br., 17⅚ Gld., Mai 18—⅛ Thlr. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 18⅛ Thlr. Br., Juli-Aug. 18⅛ Thlr. Gld., August-September 18½ Thlr. Gd.

Mehl war gut verkäuflich, Preise höher, bezahlt wurde per 100 Klogr. unversteuert Weizen fein 12⅔—12⅚ Thlr., Roggen fein 9⅔—9⅚ Thlr., Hausbacken 9½—9⅝ Thlr., Roggen-Futtermehl 3¾—4⅛ Thlr., Weizenkleie 3—3¼ Thlr.

Kartoffelstärke nominell 4½—4⅝ Thlr., **Weizenstärke** 8½—9⅛ Thlr. pr. 50 Kilogr., je nach Qualität.

△ **Breslau**, 24. Mai. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) In der verflossenen Woche war auf den verschiedenen Marktplätzen reger Verkehr. Die Notirungen waren wenig abweichend von den vorwöchentlichen. Die Preise des Federvieh sind immer noch außergewöhnlich hohe, da das zu Markte gebrachte den Bedarf nicht deckte. Es wurde gezahlt für: Rindfleisch 6½—7 Sgr. pr. Pfd., Schweinefleisch 7 Sgr. pr. Pfd., Kalbfleisch 6—7 Sgr. pr. Pfd., Hammelfleisch 6 Sgr. pr. Pfd., Kalbskopf pro Stück 6 bis 10 Sgr., Kälberfüße pro Satz 4 bis 5 Sgr., Geschlinge pro Stück 5 bis 8 Sgr., Kälbermilch pro Stück 5—10 Sgr., Kalbsleber pro Stück 10—18 Sgr. je nach Größe, Rindsnieren pro Paar 8—10 Sgr., Schweinenieren pro Paar 3—4 Sgr., Schöpsennieren pro Paar 1—1½ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4—6 Sgr., Schweinefüße pro Pfd. 3½—4 Sgr., Rindszunge pro Stück 20—40 Sgr., Kalbszunge 4-5 Sgr., Schöpsenzunge 2—2½ Sgr. pro Stück, Kaldaunen 2½—4 Sgr. pro Pfd., Speck 11—12 Sgr. pro Pfd., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 9½—10½ Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., Aal, lebender, pro Pfd. 10—12 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro Pfd. 10—12 Sgr., Zander 7—12 Sgr. pr. Pfd., Flußhechte, lebende 8 Sgr., Seehechte, todte 6 Sgr. pro Pfd., Krebse 20—24 Sgr. pro Schock, Schleie 8 Sgr. pr. Pfd., Barsche 3 Sgr. pr. Pfd., gemengte Fische pro Pfd. 6 bis 7 Sgr., Auerhahn pro Stück 135—165 Sgr., Auerhenne pro Stück 90—105 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 15—18 Sgr., Hühnerhenne pro Stück 20—35 Sgr., Kapaun pro Stück 40—45 Sgr., junge Tauben das Paar 6—10 Sgr., junge Hühner das Paar 15—16 Sgr., junge Gänse, gestopft, das Stück 2 bis 3 Thlr., junge Enten das Paar 2 Thlr., Kaninchen pro Stück 3—10 Sgr., Eier pro Schock 24 Sgr., Gänseeier pro Stück 1 Sgr., Butter pro Pfd. 13 Sgr., Olmützer Käse pro Schock 10—24 Sgr., Limburger Käse pro Stück 2½—5 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2—2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 3—6¼ Sgr., Weichkäse pro Maß ⅔ Sgr., Sahne pro 1 L. 3—4 Sgr., Milch pro 1 L. 1—1¼ Sgr., Landbrot pro Pfd. 1⅓ Sgr., Weizenmehl pro Pfd. 2⅓ Sgr., Gerstenmehl pr. 1 Pfd. 1¼ Sgr., Heidemehl pro 1 L. 3 Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4 Sgr., Linsen 1 L. 2—3⅓ Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Bohnen 1 L. 1¼—2 Sgr., Kartoffeln pro 3 L. 1⅔ bis 2¼ Sgr., neue Kartoffeln pro Pfd. 7½ Sgr., Erdrüben pro Mandel 5 bis 20 Sgr., Kohlrüben pr. Mandel 10—20 Sgr., Mohrrüben pro Korb 3 bis 7 Sgr., diesjärige pro Gebind 1 Sgr., Oberrüben pro Gebund 5—20 Sgr., Braunkohl pro Korb 4 Sgr., Grünkohl desgleichen, Blumenkohl pro Rose 10—20 Sgr., Rabunzen 3 L. 7½ Sgr., Spinat 3 L. 1½ Sgr., Kopfsalat pro Kopf ½—1 Sgr., Spargel pro Pfd. 5—12 Sgr., Gurken pro Stück 4—10 Sgr., Borree pro Schilk 4—6 Sgr., Sellerie pro Mandel 5—20 Sgr., Petersilienwurzel pro Gebund 2½ Sgr., grüne Petersilie pro 1 L. 2 Sgr., Meerrettig pro Mandel 5—30 Sgr., Rübrettige pro Körbchen 5—10 Sgr., Radieschen pro Schilk 3—5 Sgr., grüne Rohrzwiebeln pro Gebund ½—1 Sgr., trockene Zwiebeln pro 1 L. 5 Sgr., Knoblauch desgl., Schnittlauch pro Schilk 1—2½ Sgr., Suppenkräuter pro 1 L. ¼—½ Sgr., Waldmeister pro Schilk 3 Sgr., Schlehenblüthe 1 L. 2 Sgr., frische Aepfel 1 L. 4—5 Sgr., gebackene Aepfel pro Pfd. 6—10 Sgr., gebackene Birnen pro Pfd. 5 Sgr., frische Kirschen das Pfd. 8 Sgr., gebackene Kirschen pro Pfd. 6 Sgr., gebackene Pflaumen pro Pfd. 4—5 Sgr., Pflaumenmus pro Pfd. 5 Sgr., Prünellen pro Pfd. 9—10 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 8 Sgr., Morcheln 1 L. 3¾ Sgr., gedörrte Pilze 1 L. 4 Sgr., Stachelbeeren, unreife zum Compot pro 1 L. 10—12 Sgr., Citronen pro Stück 1 Sgr., Apfelsinen pro Stück 1½—4 Sgr.

** [**Breslauer Schlachtviehmarkt.**] Marktbericht der Woche am 19. und 22. Mai. Der Auftrieb betrug: **1) 259 Stück Rindvieh** (darunter 142 Ochsen, 117 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 16—17 Thlr. — II. Qualität 13—14 Thlr., geringere 9—10 Thlr. — **2) 895 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 17—18 Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. — **3) 1873 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6—6½ Thlr. Geringste Qualität 2½—3 Thlr. — **4) 598 Stück Kälber** wurden mit 12 bis 14 Thlr. pro 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

□ **Breslau**, 24. Mai. [Das Zuckergeschäft] bot in den letzten 14 Tagen wenig Interesse. Sehr mäßiges Angebot, begegnete keiner dringenden Frage und die Preise erfuhren keinerlei Veränderung.

[Schlesischer Bank-Verein.] Bekanntlich ist von einzelnen Gründern wegen Ausübung von sogenannten Gründerrechten gegen den Schlesischen Bankverein ein Prozeß angestrengt worden. In der ersten Instanz hat das hiesige Stadtgericht heute nach dem Klageantrag erkannt.

H. **Breslau**, 24. Mai. [Breslauer Actien-Gesellschaft für Möbel-, Parquet- und Holz-Bau-Arbeit, vorm. Gebr. Bauer und vorm. Friedrich Rehorst.] Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung waren die Actionäre für heute Nachmittag nach dem kleinen Saale der neuen Börse eingeladen worden. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Stadtrichter a. D. Friedländer. Auf der Tagesordnung stehen

Entgegennahme des Geschäftsberichts. Nach demselben erweist sich das Gesammtergebniß als ein im Allgemeinen befriedigendes. Der prosperirenden Entwickelung des Unternehmens traten die von den früheren Besitzern abgeschlossenen Lieferungsverträge und die getrennte Lage der beiden Fabriken hemmend entgegen. Infolge der ersteren mußten die übernommenen Lieferungen bei den inzwischen bedeutend gestiegenen Löhnen und Materialien mit geringfügigem, oder gar keinem Nutzen ausgeführt, infolge der letzteren eine Theilung der Geschäftsthätigkeit beider Fabriken herbeigeführt werden. Zur Behebung der letzteren Hemmnisse ist eine Verlegung beider Fabriken nach dem dazu erworbenen Terrain an der Gräbschener Chaussee bereits in Angriff genommen worden. Durch den Verkauf der günstig gelegenen alten Fabriken werden der Gesellschaft nicht unwesentliche Vortheile erwachsen. Das Grundvermögen der Gesellschaft, welches 756,600 Thlr. incl. 226,000 Thlr. Hypotheken betrug, ist auf 952,152 Thlr. incl. 351,000 Thlr. Hypotheken gestiegen. Das von der Firma Gebr. Bauer mit erworbene Berliner Geschäft brachte in diesem Jahre einen Nettogewinn von 42,733 Thlr., während der Reingewinn des Gesammtunternehmens von bezogenen und fabricirten Waaren 141,141 Thlr. betrug.

Genehmigung der Jahresrechnung. Das Gewinn- und Verlust-Conto schließt im Debet und Credit mit 186,462 Thlr. ab. Die Handlungs-Unkosten belaufen sich auf 31,239 Thlr., Miethen und Steuern auf 8,724 Thlr.; im Credit kommen auf Gewinn an Waaren 142,043 Thlr., Wechsel-Conto 460 Thlr., Decort 1,224 Thlr., Berliner Zweiggeschäft 42,733 Thlr. Die Bilanz schließt in Activis und Passivis mit 1,203,152 Thlr. ab. In ersteren sind angesetzt Waarenbestände mit 166,762 Thlr., Holzvorräthe und Materialien mit 142,555 Thlr., Inventar mit 6,451 Thlr., Grundstücke und Fabriken mit 601,152 Thlr., in den Passivis die Stammactien mit 400,000 Thlr., Stamm-Prioritäten mit 600,000 Thlr.

Zu der gelegten revidirten und durchgehends richtig befundenen Jahresrechnung fand sich nichts zu erinnern und wurde einstimmig Decharge ertheilt.

Gewinnvertheilung. Dieselbe wird in folgenden Sätzen bewirkt: Es werden überwiesen dem Amortisations-Conto 17,160 Thlr., dem Delcredere-Conto (3% Abschreibung der Außenstände) 7,750 Thlr., dem Reservefonds 10% vom Gewinn abzüglich der Abschreibungen 11,623 Thlr., dem Tantieme-Conto 12,918 Thlr. (6,973 Thlr. für Vorstand und Beamte, 5,945 Thlr. für den Aufsichtsrath) und dem Dividenden-Conto 6% für Stamm-Prioritäten mit 36,000 Thlr., 8% für Stammactien mit 32,000 Thlr., Superdividende 1½% mit 15,000 Thlr., dem Stamm-Prioritäts-Actien-Amortisationsfonds 1% mit 6000 Thlr., dem Arbeiter-Prämienfonds 2,500 Thlr., zu Gewinn-Uebertrag pro 1873 der Rest mit 188 Thlr.

Die Versammlung erklärt sich mit dieser Vertheilung einmüthig einverstanden, nachdem der Vorsitzende die einzelnen Positionen näher begründet und im Besonderen die Errichtung des Arbeiter-Prämienfonds im Interesse wie der Gesellschaft, als der Arbeiter motivirt.

Die Art der Vertheilung des Prämienfonds behält der Aufsichtsrath sich vor. Er wird ein Statut für die Zuerkennung der Prämien entwerfen und dasselbe der General-Versammlung demnächst vorlegen.

Hiermit wird die 1. General-Versammlung geschlossen.

* **[Emission 5proc. Pfandbriefe.]** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank außer ihren 4½proc., mit einer Prämie von 10 pCt. einlösbaren Pfandbriefen gegenwärtig auch 5procentige Pfandbriefe emittirt hat, welche sowohl bei der Bank selbst, als auch bei sämmtlichen hiesigen Wechsel-Handlungen zum Pari-Course zu beziehen sind.

Diese Pfandbriefe sind auf pupillarisch sichere Hypotheken fundirt und Seitens des Inhabers unkündbar; sie werden alljährlich im Wege öffentlicher Auslosung zum Nennwerth eingelöst.

Der zur Zeit auf Pari festgesetzte Cours ist um so mäßiger, als der Courszettel ausweist, daß gleich sichere Pfandbriefe desselben Zinsfußes 2 bis 3 pCt. höher stehen.

Bei der bekannten Solidität der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank, welche sich notorisch aller Speculations-Geschäfte enthält, haben sich die 4½proc. Pfandbriefe derselben, trotz der kurzen Zeit seit ihrer Emission großer Beliebtheit zu erfreuen. Es ist nicht zu zweifeln, daß auch die 5proc. Pfandbriefe schnell abgesetzt werden, was um so eher anzunehmen ist, als, wie wir hören, die Summe der zu begebenden 5proc. Pfandbriefe nicht allzu hoch ist.

[Einrichtung von Schlachthäusern an der russischen und österreichischen Grenze.] Der Deutsche Landwirthschaftsrath hat in seiner letzten Sitzung die folgenden Resolutionen gefaßt:

1) Da die zur Zeit in Rußland bestehenden Maßregeln zur Tilgung und Verhütung von Verbreitung der Rinderpest noch nicht als derart ausreichend anzusehen sind, daß die für den Export bestimmten Rinderheerden nur in solchem Zustande an die Grenze gelangen, daß von denselben die Verbreitung der Rinderpest nicht zu befürchten ist, ist mit jedem Vieh-Import aus Rußland Gefahr für Deutschland verbunden.

2) Da auch die in Oesterreich-Ungarn gegen die Einführung der Rinderpest und auf die Tilgung derselben gerichteten Maßregeln sich nicht als ausreichend bewährt haben, Oesterreich-Ungarn vielmehr seit Jahrzehnten von der Rinderpest nicht frei gewesen, und auch in diesem Augenblicke die Seuche

daselbst weit verbreitet ist, sind auch gegen Oesterreich-Ungarn ausreichendere Schutzmaßregeln zu treffen.

3) Die radicale Beseitigung der Gefahr der Einschleppung ist in einem allgemeinen Verbot der Einfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn zu finden.

4. Um etwaige belästigende Folgen eines solchen Einfuhrverbotes, so weit anderweitige Sicherung der Interessen Deutschlands gefunden werden kann, abzuwenden, ist es zwar zu gestatten, an einzelnen näher zu bezeichnenden, wichtigeren Verkehrspunkten lebendes Vieh zu importiren; dasselbe muß aber binnen einer bestimmten Frist in Schlachthäusern, welche unter Aufsicht des Staates stehen, geschlachtet und darf das Fleisch der daselbst geschlachteten und vollkommen gesund befundenen Thiere mittelst der Eisenbahn weiter verführt werden.

Auf Grund dieser Resolutionen beschloß der Landwirthschaftsrath, an das Reichskanzleramt eine Eingabe zu richten, in welcher dasselbe ersucht wird, allen Import und Durchgangsverkehr an Rindvieh aus Rußland und Oesterreich-Ungarn zu verbieten und auf die Errichtung von, unter Aufsicht der Reichsregierung stehenden, einer Concession bedürfenden, Schlachthäusern an den Grenzen Bedacht zu nehmen.

[Leipziger Meßbericht.] Kunst- und Luxus-Artikel traten allmälig zur Messe auf, und nachdem auch sie lohnenden Absatz gefunden, hielten es Juweliere für gerathen, mit Gold- und Silbergeräthen, selbst mit Edelsteinen Antiquitäten und Perlen am Marktverkehr Theil zu nehmen. — Der Umsatz in Brillanten bewegte sich hauptsächlich in neuer Waare, da alte mit Brillanten gefaßte Gegenstände (Corocunda) und Rio-Stoff, die in früheren Zeiten den größten Theil des Meßverkehrs ausmachten und fast aus allen Theilen der Erde zum Verkauf hierher gebracht wurden, fast ganz fehlten. Dagegen waren sehr viel Verkäufer, bedeutende Juweliere aus Deutschland, Holland und Frankreich gegenwärtig, so daß der Umsatz in Brillanten bestehender guter Waare sehr bedeutend war und schnell aus dem Markt genommen wurde. Es zeigte sich dabei, daß die neuen Cap-Minen auch schöne weiße Steine liefern und selbst leichtgelbliche Waare bei schönem Schliff gut und rasch verkauft wurde. Feste Preise dafür sind nicht anzugeben, da die vorkommenden Nüancen viel zu mannigfach sind, und das alte Quadratverhältniß wenig in Betracht gezogen wurde. Schönheit und Reinheit der Farbe bestimmten den Preis. Daher wurde von sehr bedeutenden Käufern alle gute größere Waare schnell gekauft, und es blieben sonach fast nur die mehr oder weniger ordinäre, gelbe und fehlerhafte Waare, woran auch die nachlässig geschliffenen Steine, wie sie leider jetzt oft vorkommen, participirten. Weißes Melé wurde, wenn es gut sortirt war, zwischen 70—80—90 Thlr. pro Karat verkauft und es zeigte sich jetzt schon, daß kleinere Waare, bei dem gegenwärtig so außergewöhnlich gestiegenen Schleiferlohn, nicht mehr speculationsfähig gefunden wurde.

Kassel, 20. Mai. [Verein für die Rübenzucker-Industrie.] Heute tagte hier der „Verein für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reichs." Es waren ungefähr 280 Theilnehmer, namentlich aus den Städten, Berlin, Magdeburg, Stettin, Erfurt, Breslau und Hannover, erschienen, welche von den städtischen Behörden in der zuvorkommendsten Weise empfangen wurden. Vormittags fand eine Sitzung der directen Interessenten der Zuckerindustrie und gleichzeitig eine solche der Chemiker des Vereins statt. In ersterer kamen namentlich Anträge auf Statutenänderung ꝛc. zur Berathung, während in letzterer die eingelaufenen Vorschläge für das weitere Gedeihen der Industrie geprüft wurden. Morgen findet noch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Fractionen statt, in der lediglich technische Fragen zur Sprache kommen werden. Den Vorsitz bei den Verhandlungen führt der Geheime Oberfinanzrath Wollny aus Berlin. Als nächster Versammlungsort ist Stettin in Aussicht genommen.

B. **Stettin**, 23 Mai. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: regnig. Temperatur + 12° R. Barometer 28" 3'". Wind: SW. — Weizen niedriger, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 56—86 Thlr. bez., pr. Mai 87, 86¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 86½, 86 Thlr. bez., pr. Juni-Juli dito, pr. Juli-August 85¼, ½ Thlr. bez., pr. August-September 85¼, 85 Thlr. bez., pr. September-October 80½, 80 Thlr. bez. — Roggen etwas matter, pr. 2000 Pfd. loco 53—58 Thlr. bez., pr. Mai 55 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54¾, ⅝ Thlr. bez., 54½ Thlr. Br. u. Gld., pr. Juni-Juli u. Juli-August 54¾, ⅝ Thlr. bez., pr. September-October 54⅝, ¼ Thlr. bez., pr. October-November 54 Thlr. bez. — Gerste still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 50—60 Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 43—50 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 47 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 46½ Thlr. Gld. — Erbsen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 43—47 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Gld. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 97¼, 96⅞ Thlr. bez. — Rüböl flau, pr. 200 Pfd. loco 22⅛ Thlr. Br., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 21½ Thlr. Br., pr. September-October 22⅜, ⅛ Thlr. bez., pr. October-November dito. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅜ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17⅝ Thlr. Br., 17$^{19}/_{24}$ Thlr. Gld., ohne Faß 17⅜ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 17⅞ Thlr. bez. u. Br., pr. Juli-August 18¼ Thlr. bez., pr. August-September 18⅜, ⅝ Thlr. bez., pr. September-October 18¼ Thlr. Br. u. Gld., pr. October-November 17⅜ Thlr. Gld. — Petroleum loco 5¼ Thlr. bez. u. Br., pr. September-October 5¼ Thlr. Br., 5⅜ Thlr. Gld., pr. October-November 5⅜ Thlr. Br., 5¼ Thlr. Gld.

Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 86¼, Roggen 55, Rüböl 21½, Spiritus 17⅜, Petroleum 5¼ Thlr.

G. F. **Magdeburg**, 23. Mai. [Markt-Bericht.] Wir hatten in dieser Woche abwechselnd kalte regnigte und schöne sonnige Tage. Das Getreide-Geschäft verharrte in der gleichen beschränkten Lage, die wir schon in voriger Woche schilderten. Weizen wird wenig angeboten, aber auch nur für den nöthigsten Bedarf gekauft; wir notiren für mittel bis gute Qualität 88 bis 94 Thlr. pr. 2000 Pfd., für geringe defecte Sorten wird nach Verhältniß weniger bezahlt. Roggen gilt nach Beschaffenheit 57—63 Thlr. für 2000 Pfund, beste, helle, trockene, großkörnige Waare ist begehrt, während dünnkörnige russische Sorten ungern genommen werden. Gerste macht sich in guten und Chevaliersorten zur Brauerei recht knapp und wird nach Qualität mit 68—74 Thlr. für 2000 Pfund bezahlt, leichte, geringe und Futtergersten nach Verhältniß niedriger. Hafer gut verkäuflich zu 50—b3 Thlr. für 2000 Pfd. Erbsen 50—58 Thlr., weiße Bohnen 75—80 Thlr., Wicken 46—52 Thlr., Mais 52—56 Thlr., blaue und gelbe Lupinen 38—45 Thlr. für 2000 Pfd.

Der Spiritushandel war in dieser Woche ziemlich lebhaft, es wurde schlank zu durchschnittlich ⅙ Thlr. höheren Preisen, sowohl Loco wie auf spätere Termine, gekauft. Die bereits recht spärlich gewordenen Landzufuhren von Kartoffelspiritus wurden mit 18⅛—⅛ Thlr. für 10,000 Literprocent bezahlt, von den hiesigen Lägern wurde ⅛ Thlr. mehr gefordert. Rübenspiritus 17½—18½ Thlr. für ganz kurze und Maillieferung bezahlt, heute 18⅛ Thlr gefordert; per Juni-Sept. und Juni-October in jedem Monat gleiches Quantum, wurden ansehnliche Posten zu 18—18½ Thlr. geschlossen und blieb heute zu letzterem Preise begehrt. Rübensyrup 2⅚ Thlr. für 200 Pfd. Gedarrte Eichorienwurzeln, aus erster Hand wohl ganz geräumt, dürften nur sehr vereinzelt aus zweiter Hand zu 11 Thlr. für 100 Kilo oder 200 Pfd. käuflich sein. Gedarrte Runkelrüben 6 Thlr. für 200 Pfund. Oelsaaten kommen nur noch sehr selten an den Markt, so daß die folgenden Preise fast nur als nominell gelten können. Winterrapps 104 bis 108 Thlr., Winterrübsen 102—104 Thlr., Leinsaat 88—96 Thlr. für 2000 Pfd. — Rüböl 22½—¾ Thlr. Mohnöl 43—45 Thlr. Leinöl 25 bis 26 Thlr. Rappskuchen 5—5¼ Thlr. für 200 Pfd.

Manchester, 20. Mai. [Garne und Stoffe.] Die Erhöhung der Bankrate auf 6 pCt. verursachte einen Rückfall in Liverpool und die von unserm Markte am letzten Freitage berichtete Besserung hat sich nicht behauptet. Die Producenten sind durch ihre Engagements in den Stand gesetzt, auf ihren Notirungen zu bestehen, doch ist die Nachfrage flau. Das heute gemachte Geschäft war beschränkt und enthielt nur kleine Quantitäten.

Notirungen:

	Pfd.	oz.	Count.	Inch.	Yards.	s	d
Graue Shirtings	7	0	14×13	39	38½/39	7	10½
do.	8	4	16×15	39	38½/39	9	4½
T-Cloths.....	7	0	15×15	32	24	6	7½
do.	7	0	18×18	32	24	7	4½
Graue Drills...	14	0		30	40	—	3¾
do. ...	15	0		30	40	—	3⅞
16/24 Water-Twist						—	12¾
28/32 do.						—	13¼
38/42 Water-Mock.....						—	13¾

4 **Breslau**, 24. Mai. [Die Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.] sendet uns folgende Zuschrift:

„Bezüglich der von Ihnen in Nr. 227 Ihres w. Blattes gebrachten Aufstellung über die 1872er Thätigkeit der Breslauer Banken ersuchen wir Sie hierdurch um Aufnahme nachstehender thatsächlicher Berichtigungen und Erläuterungen:

1) Der Gewinn beim Conto-Corrent-Verkehr der Breslauer Disconto-Bank beträgt nicht, wie in dem bezüglichen Zeitungs-Passus angegeben, Thlr. 21,665, sondern: Thlr. 257,102. 27 Sgr. 7 Pf.
2) Die im Geschäfts-Bericht beim Passus Wechsel-Conto von dem effectiven Bestande in Abzug gebrachten 5 pCt. Reservezinsen von Thlr. 11,191 19 Sgr. 8 Pf. sind im Gewinn- und Verlust-Conto vom Effectiv-Gewinne des Cambio-Conto's gekürzt worden.
3) Die in der „Umsätze-Aufstellung" als Activa im Conto-Corrent-Conto angegebene Summe von Thlr. 185,322,831 ist zwar gegen die auf Seite 7 des Berichts angeführte um Thlr. 1,697,000 größer, es erklärt sich indeß dieser Umstand insofern, als das Capital der Commanditen, welches diese letztere Summe repräsentirt in der Aufstellellnng der Umsätze mit figurirt, während bei der Vorführung des thatsächlichen Conto-Corrent-Geschäfts im Bericht diese Summe nicht in Betracht gezogen wurde. Im Uebrigen beträgt diese Gesammt-Summe nicht, wie irrthümlich in der Zeitungs-Aufstellung dargethan: Thlr. 182,648,873, sondern: Thlr. 183,625,831. 17 Sgr. 8 Pf.
4) Das durchschnittlich arbeitende Capital im Jahre 1872 betrug nicht Thlr. 7,000,000, sondern nur Thlr. 6,250,000."

Wir haben hierzu folgendes zu bemerken:

Ad. 1. wurde von uns selbst bereits in Nr. 235 der „Bresl. Zeitung" berichtigt.

Ad 2. Durch die gegebene Berichtigung wird unsere Frage nicht erledigt. Es handelt sich nicht darum, wo die Reservezinsen verrechnet worden sind, sondern darum, daß der am ultimo December effectiv vorhandene Wechselbestand von 1,501,305 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. der nach der eigenen Angabe der Bank (Bericht Seite 8) 11,171 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. weniger werth war, weil die Zinsen bis zur Verfallzeit abgezogen werden müssen, in der Bilanz nur mit 1,490,113 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. figuriren darf, oder daß, wenn der Nominal-Wechselbestand mit 1,501,305 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf., wie geschehen, in der Bilanz aufgenommen worden ist, dann der Betrag der Reservezinsen nothwendigerweise unter den Passiven figuriren muß.

Ad 3. Die Bemerkung, daß das Capital der Commanditen in der Aufstellung der Umsätze mitfigurirt, während bei der Vorführung des Conto-Corrent-Geschäftes im Berichte diese Summe nicht in Betracht gezogen wurde, bestätigt die Richtigkeit unserer Bemängelung. — Was die weitere Berichtigung der von uns angeführten Ziffer anbelangt, so übersehen die Einsender, daß die in ihrem Berichte im Debet des Conto-Corrent aufgeführte Summe von 183,625,831 Thlr. den Debet-Saldo bei Beginn des Jahres mit einschließt, während wir in unserer Zusammenstellung, wie es ja in der Ordnung ist, den Saldo bei Beginn des Jahres getrennt von der Belastung des laufenden Jahres anführen.

Ad 4. Wir haben nirgends das durchschnittlich arbeitende Capital, sondern ausdrücklich nur die Summe des am 31. December 1872 courirenden Actien-Capitals angegeben.

General-Versammlungen.

Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn-Gesellschaft. Außerordentliche General-Versammlung am 1. Juli cr. in Dresden.

Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Gesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 23. Juni cr. in Tilsit.

Norddeutsche Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. General-Versammlung am 21. Juli cr. in Berlin.

Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 17. Juni cr. in Berlin.

Märkische Torfgräberei. Actien-Gesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 7. Juni cr. in Berlin.

Charlottenburger Baugesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 31. Mai cr. in Berlin.

Vereinigte Ruhrorter und Mühlheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 3. Juni cr. in Ruhrort.

Einzahlungen.

Steinkohlenbauverein Kaisergrube bei Gersdorf. Die 7. Einzahlung mit 5 Thlr. erfolgt am 11. und 12 Juni cr. bei Heutschel u. Schulz in Zwickau.

Braunkohlenactien-Gesellschaft Grube Aques in Mauselwitz. Die 2. Einzahlung erfolgt mit 10 pCt. = 10 Thlr. pro Actie bis zum 20. Juni cr. bei Hentschel u. Schulz in Zwickau.

Berl. Molkerei, Actien-Gesellschaft. Die fernere Einzahlung von 10 pCt. ist an die Kasse der Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin bis zum 7. Juni cr. zu leisten.

Auszahlungen.

Sächsische Rückversicherungsgesellschaft in Dresden. Die Dividende pro 1872 von 20 pCt. wird mit 5 Thlr. per Actie von jetzt ab ausgezahlt.

Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluß- u. Landtransport in Dresden. Die Dividende pro 1872 von 40 pCt. wird mit 40 Thlr. pro Actie von jetzt ab ausgezahlt.

Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft. Die Dividende pro 1872 wird mit 13 Thlr. pro Actie vom 1. Juli cr. ab ausgezahlt.

Aachen Höngener Bergwerks-Actien-Gesellschaft. Die Dividende pro 1872 von 12 pCt. wird mit 24 Thlr. pro Actie vom 1. Juli ab ausgezahlt.

Actien-Gesellschaft für Tabaks-Fabrication (vormals George Praetorius.) Die Dividende pro 1872 von 4 pCt. wird mit 8 Thlr. pro Actie von heute ab bei der Vereinsbank Quistorp u. Co. in Berlin ausgezahlt.

Ausweise.

Wien, 24. Mai. [Staatsbahnenausweis.] Die Einnahmen vom 14. bis 20. Mai betragen 648,313 fl. Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 91,333 fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Pommersche Eisenbahnen.] Die „B. B. Z." schreibt: Wie wir hören, liegt es in der Absicht der Regierung, die Verwaltung der Hinterpommerschen Eisenbahnen ihrerseits selbst zu übernehmen und hat hierfür in den Bedingungen des Staatsvertrages, der s. Z. mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossen worden ist, die Handhabe. Wir werden auf die betreffenden Positionen dieses Vertrages näher zurückkommen. Es hängt wohl mit dieser Absicht der Regierung zusammen, wenn man uns gleichzeitig berichtet, daß sie auch die Absicht habe, die Pommersche Centralbahn, die in letzter Zeit so viel von sich hat sprechen machen, von der jetzigen Actiengesellschaft zu übernehmen. Es sollen bereits vorläufige vertrauliche Besprechungen dieserhalb begonnen und sich dabei die Möglichkeit einer Erwerbung zu allerdings sehr billigen Bedingungen herausgestellt haben.

[Fortsetzung der Marienburg-Mlawaer-Bahn.] Die „Altpr. Ztg." bringt folgende Mittheilung: „Die russische Regierung hat sich endlich über die Fortsetzung der Marienburg-Mlawaer Bahn entschieden. In erster Reihe ist in Aussicht genommen worden eine Bahn von Mlawa über Nowo-Georgijewsk nach Warschau und von dort über Iwangorod, Lublin und Kowel zum Anschluß an die Kiew-Brester Linie. Auch soll im Minister-Comité, dem die factische Entscheidung zusteht, beschlossen worden sein, bei Concessionirung der Linie Mlawa-Kowel-Iwangorod durch eine besondere Zweigbahn mit Luckow auf der Warschau-Terespoler Eisenbahn zu verbinden. Außerdem wird die Erbauung von Zweigbahnen der Strecke Odessa-Königsberg beabsichtigt."

Wien, 23. Mai. [Staatsbahn.] Heute hat hier die ordentliche und die außerordentliche Generalversammlung der österr.-franz. Staatseisenbahn-Gesellschaft stattgefunden. In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Anträge des Verwaltungsraths angenommen, von dem erzielten Nettogewinn von 6,252,178 Fl. eine Superdividende von 25 Frcs. pr. Actie zu vertheilen, so daß die Gesammtdividende 50 Frcs. beträgt. Auf den Juli-Coupon werden sonach 25 Frcs. Superdividende pro 1872 und 5 Frcs. Abschlagszahlung pro 1873 gezahlt. — Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte zur Ausführung der bereits concessionirten Linie von Chotzen nach Neusorge bis zur Reichsgrenze die Ausgabe neuer Obligationen im Betrage von 15 Millionen, sowie zur Deckung des zum Ausbau des Ergänzungsnetzes noch fehlenden Betrages die Ausgabe von Obligationen zum Betrage von 5 Millionen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

C. **Breslau**, 24. Mai. [Gerichtliches.] Vor der zweiten Criminaldeputation des hiesigen Königlichen Stadtgerichts wurde heute eine Anklage wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahn-Transports wider den Bahnwärter Schwarzer und den commissarischen Stations-Assistenten Rudolph von der Rechte-Oder-Uferbahn verhandelt. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch Staatsanwalt Professor Dr. Fuchs, die Vertheidigung führte bezüglich des Rudolph Referendarius Friedenthal in Vertretung und unter Assistenz des Rechtsanwalt Leonhard.

Das der Anklage zu Grunde liegende Sachverhältniß war Folgendes: Am 12. Nov. 1872, Abends 8 Uhr stieß ein auf der Rechte-Oderufer-Eisenbahn von Hundsfeld nach Breslau fahrender gemischter Zug Nr. 8 auf der Strecke zwischen der Oderbrücke und dem Bahnhofe mit einem Rangirzuge zusammen. Die Maschinen beider Züge nebst Tendern wurden erheblich beschädigt, mehrere Wagen des Zuges Nr. 8 wurden theils zertrümmert, theils stark beschädigt und das Geleis theilweise unfahrbar gemacht, wodurch ein Schaden entstand, welcher nach Schätzung des Betriebsinspectors Kühne sich auf nahezu 12,000 Thaler belief. Menschenleben waren glücklicherweise nicht zu beklagen; doch wurden der Zugführer Warzecha und der Hülfsbremser Pfeiser, die sich im Packwagen des Zuges Nr. 8 befanden, mit dessen Obergestell vom Damme herabgeschleudert, ohne erheblichen Schaden zu nehmen, während der Heizer Müller, der die Maschine des Rangirzuges führte, und der Locomotivführer Niemeyer vom Zuge Nr. 8 leichte Körperverletzungen davontrugen. Die Schuld an diesem Zusammenstoße legt die Anklage den beiden Angeklagten Schwarzer und Rudolph zur Last, und specialisirt das Jedem von ihnen anzurechnende Verfahren, wie folgt: Schwarzer, welcher den optischen Telegraphen an der Oderbrücke zu bedienen hatte, war mit der Instruction versehen, daß er nicht ohne das Fahrsignal (weißes Licht) auf die Strecke hinaus geben dürfe, als bis der Eingangstelegraph des Bahnhofes durch grünes Licht das Zeichen zum Einfahren gegeben hatte. Daß ihm diese Instruction ertheilt war, bestritt Schwarzer zwar hartnäckig, wurde aber hierin durch das Zeugniß der Bahnmeister Müller und Menge widerlegt, von denen der Erstere ihn bei Antritt seines Postens selbst mit jener Instruction bekannt gemacht hatte, während Menge bekundete, daß Schwarzer bei einem früheren Versehen, wodurch indessen ein Unfall nicht entstanden war, sich ihm gegenüber auf jene ihm ertheilte Instruction ausdrücklich berufen habe. Nun mußte er in vorliegendem Falle anerkennen, daß, als der nächste Bahnwärter zwischen seiner Bude und Hundsfeld, Namens Stein, das Signal gab, daß der Zug ankomme, jener am Eingange des Bahnhofes stehende Telegraph (Sperrtelegraph) rothes Licht, also das Haltesignal, gezeigt habe, wovon auch der Vorarbeiter Jackisch sich überzeugt hatte. Dessenungeachtet und obgleich das in der Instruction hervorgehobene grüne Licht nicht sichtbar war, hat Schwarzer nach der Strecke hinaus, wie sowohl Stein als der Locomotivführer des ankommenden Zuges Nr. VIII. bekundete, weißes Licht (das Fahrsignal), so daß der Locomitivführer Niemeyer zur Annahme berechtigt und verpflichtet war, daß die Strecke frei und passirbar sei. Zwar will Schwarzer, als der Zug noch etwa 500 Schritt von seiner Wärterbude entfernt gewesen, rothes Licht gegeben haben, doch blieb sowohl Niemeyer als dessen Heizer Herschel dabei stehen, daß der Telegraph noch weißes Licht gezeigt habe, als der Zug schon die Brücke fast erreicht hatte. Von dieser Stelle aus sah Niemeyer aber schon das rothe Licht der Sperrtelegraphen am Bahnhofe und pfiff zum Bremsen. Allein als er eben die Brücke passirt hatte, sah er die Laternen des Rangirzuges bereits vor sich im Geleise und konnte nunmehr, während er jedenfalls den Zug vor Eintritt in den Bahnhof zum Stehen gebracht hätte, den Zusammenstoß nicht mehr verhüten, obschon er das Nothsignal ertönen ließ, die Steuerung zurückwarf und Contredampf gab. Die Möglichkeit, daß Schwarzer trotz der entgegenstehenden Zeugenaussagen noch im letzten Augenblicke rothes Licht gegeben habe, ist nicht ausgeschlossen, da auf kurze Distance die Lichtfarbe der Telegraphen-Laternen schwer zu unterscheiden. Offenbar aber hatte er schon dadurch, daß er überhaupt weißes Licht gab, ehe der Bahntelegraph grünes Licht zeigte, instructionswidrig gehandelt.

Anderer Art war das Versehen, dessen sich Rudolph schuldig gemacht: ihn traf die Schuld dafür, daß der Rangirzug auf dem Geleise sich befand, auf welchem der Personenzug ankommen mußte. Er hatte den Auftrag erhalten, an jenem Tage den Zug Nr. XI., welcher unmittelbar nach Ankunft des Zuges Nr. VIII. abgehen sollte, zu rangiren. Diese Arbeit dauerte verschiedener erschwerender Umstände länger als gewöhnlich, so daß, als die Wagen endlich zusammengestellt waren, die fahrplanmäßige Ankunft des Zuges VIII. unmittelbar bevorstand. Trotzdem aber ordnete Rudolph an, daß der Vorarbeiter Jackisch über den Sperrtelegraphen hinaus auf die Strecke zwischen diesem und der Brücke vorzurücken, um dann rückwärts auf ein anderes Geleis zu gelangen. Hierin fand die Anklage einen Verstoß gegen § 35 des Bahnpolizeireglements vom 3. Juni 1870, wonach eine Viertelstunde vor der fahrplanmäßigen Ankunft der Züge die betreffenden Geleise geräumt sein müssen; Ausnahmen sind nur innerhalb der Bahnhöfe unter Umständen gestattet, so daß Rudolph, welcher den Zug hatte über den Sperrtelegraphen hinaus fahren lassen, eine solche Ausnahme zu seinen Gunsten nicht geltend machen konnte. Er führte dagegen unter Antritt eines umfassenden Entlastungsbeweises zu seiner Entschuldigung an, daß er berechtigt gewesen zum Zwecke des Rangirens über den Sperrtelegraphen hinauszufahren, weil jeder Rangirzug bis zu der jenseits dieses Telegraphen befindlichen Spitzweiche fahren müsse, um auf ein anderes Geleis zu gelangen, daß ferner der Sperrtelegraph das Haltsignal gezeigt habe, mithin seine Annahme gerechtfertigt gewesen, daß auch der Telegraph an der Brücke dasselbe Signal haben und der zu erwartende Zug jedenfalls an der Brücke halten müsse. Außerdem sei laut telegraphischer Meldung der Zug Nr. VIII. um acht Minuten zu spät von Hundsfeld abgefahren, so daß er eine entsprechende Verspätung der Ankunft habe erwarten können. — Während es keinem Zweifel unterlag, daß Schwarzer sich einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht, setzten der Staatsanwalt bezüglich des Rudolph auseinander, daß alle seine Entschuldigungsgründe nur dazu angethan seien, seine Schuld in milderem Lichte erscheinen zu lassen, daß aber trotzdem eine strafbare Verletzung des § 35 des Reglements vorliege. Er beantragte gegen Schwarzer auf neun, gegen Rudolph auf zwei Monate Gefängniß zu erkennen und Beide für unfähig zu einer Beschäftigung im Eisenbahndienste zu erklären. (§ 316 und 319 Reichsstrafgesetzbuches.) Die Vertheidigung hielt die Entschuldigungsgründe für entlastend und beantragte Freisprechung des Rudolph. Der Gerichtshof erkannte den Anträgen des Staatsanwalts entsprechend, jedoch gegen Rudolph nur auf einmonatliche Gefängnißstrafe.

C. **Breslau**, 24. Mai. [Schwurgericht.] Am gestrigen Sitzungstage, an welchem die Staatsanwaltschaft durch Staatsanwalt Professor Dr. Fuchs, die Vertheidigung durch Ger.-Assessor Röhricht, Generalsubstituten des Justizraths Lent, vertreten war, kam zunächst eine Anklage gegen den schon mehrfach bestraften Maurergesellen Carl Lewandofski zur Verhandlung. Derselbe war geständig, am 30. Decbr. 1872 von dem Wäschboden des Hauses Trinitatisstraße 5 zwei neue Oberhemden gestohlen und den Diebstahl dadurch bewirkt zu haben, daß er ein Brett vom Verschlage des Wäschbodens gewaltsam losgerissen habe und durch die Oeffnung in den Wäschboden gelangt sei. Außerdem war er noch eines geringfügigen einfachen Diebstahls geständig und wurde ohne Mitwirkung der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß verurtheilt, wovon 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurden.

Die zweite Sache betraf eine vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Am 26. October 1872 war der Schäferknecht Plan auf dem Rathener Felde mit Schafhüten beschäftigt. Zugleich hatte er von seiner Herrschaft den Auftrag erhalten, auf etwaige Kartoffeldiebe zu fahnden und die Felder streng zu bewachen. Er betraf auch mehrere Diebe auf frischer That und verjagte sie vom Felde, worauf diese in einem etwa 25 Schritt entfernten Neubau des Dorfes Goldschmieden Schutz suchten und bei den daselbst arbeitenden Maurern auch fanden. Sie nahmen nach kurzer Zeit ihre diebische Thätigkeit wieder auf, nachdem die Maurer wiederholt nach p. Plan mit Ziegelstücken geworfen hatten. Auch dadurch ließ sich dieser von Erfüllung seiner Pflicht nicht abhalten und verjagte aufs Neue die Diebe, sie bis an den Neubau verfolgend. Jetzt schleuderte ihm der Maurergesell Karl Wittke ein Ziegelstück dergestalt an den Kopf, daß er aus einer ¾ Zoll langen, bis auf die Knochenhaut dringenden Wunde über dem rechten Ohre blutend zusammensank. Er raffte sich wieder auf und wurde nach mehrtägiger Behandlung durch den Wundarzt Schmidt in Lissa nach dem Kloster der Barmherzigen Brüder zu Breslau geschafft, woselbst er am 30. November verstarb. Der Sectionsbefund ergab, daß der Tod des ꝛc. Plan in Folge einer im Gehirn stattgefundenen Eiterung eingetreten, und daß diese Eiterung durch die dem Kopfe zugefügte Verletzung bewirkt worden sei. Für die Gesinnungsart des Wittke, welcher seiner That vollkommen geständig war, ist die Aeußerung wohl bezeichnend, welche er dem Gendarm Kauschke gegenüber that, als dieser ihm zwei Tage nach dem Werfen vorhielt, daß Plan wahrscheinlich in Folge des Wurfes werde sterben müssen. Er erwiderte nämlich: „Das verfl. A.., wenn ich ihn einmal allein treffe, werde ich ihn noch tüchtig durchhauen." Grund dieses Geständnisses wurde Wittke ohne Mitwirkung der Geschworenen und unter Annahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt (unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft), eine Strafe, welche in Anbetracht der wuthwilligen Rohheit des Angeklagten sicher nicht zu hoch bemessen erscheint.

Vorträge und Vereine.

Breslau. In der Sitzung, zu der sich am 14. Mai der Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens und der für das Schlesische Alterthumsmuseum vereinigt hatten, sprach zunächst Professor Dr. **Grünhagen über die älteste Geschichte Schlesiens**, die er mit der Einführung des Christenthums am Ende des 10. Jahrhunderts beginnt. Im J. 990 wird uns der erste Schlesische Ort Nimptsch bei Gelegenheit eines Kampfes zwischen Böhmen und Polen genannt. Um's Jahr 1000 empfängt der mächtige Polenfürst Boleslaw Chrobry Kaiser Otto III. an der Grenze seines Landes in Eulau bei Sprottau. Die Anführung dieses Grenzpunktes scheint um so wichtiger, als eben Eulau zugleich den Knotenpunkt der uralten Dreigruben bildet, deren Spuren noch heut erhalten sind, und welche vermuthlich die alte Grenze Schlesiens gegen die Lausitzer Wenden gebildet haben, bis die Eroberungen Boleslaws Chrobry das Sagan'sche und Bunzlausche Gebiet, welches außerhalb der Dreigruben lag, an Schlesien gebracht haben. Der Vortragende führte dann kurz an, was wir von den Kämpfen Boleslaws mit den deutschen Kaisern, die großentheils auf schlesischem Boden gespielt haben, wissen. Nach Boleslaws Tode 1025 sank die Macht des Polenreiches, und nach dem seines Nachfolger Merko 1034 fand sogar eine Reaction des Heidenthums statt, welche auch den Breslauer Bischof zwang, eine Zuflucht in Schmograu bei Namslau und dann in dem Ritschener Schlosse im Oderwalde, von welchem noch Reste vorhanden sind, zu suchen. Schlesien wird damals von den Böhmen erobert und bleibt diesen wenigsteus tributpflichtig bis zum Anfange des 12. Jahrhunderts; die alte Grenzburg der Schlesier gegen Böhmen hin, Wartha (die Grafschaft Glatz gehört immer zu Böhmen), wird 1096 von dem Böhmenherzog Bretislaw zerstört und weiter unterhalb an der Neiße das Schloß Camenz als fester Punkt zur Beherrschung des eroberten Landes angelegt. — Hierauf sprach Rector Dr. **Luchs über die historisch wichtigsten Bauten Briegs**, als Vorbereitung für eine nächstens zu unternehmende gemeinschaftliche Fahrt nach Brieg und Mollwitz. Von einigen Aeußerungen Lübke's in seinem Werke über die deutsche Renaissance und in einem Vortrage, den er in Stuttgart gehalten, ausgehend, schilderte er die Bedeutung und Einrichtung des Brieger Piastenschlosses, welches in der Hauptsache von Herzog Georg II. in den 50er Jahren des 16. Jahrhunderts aufgeführt wurde. Alsdann erwähnte er den schönen Rest der gleichzeitigen Befestigung der Stadt, das Oderthor, und besprach die Nicolaikirche nach ihren wichtigsten Momenten und die bürgerliche Baukunst der Stadt. Von dem Schlosse lagen alle habhaften Abbildungen vor, welche jedoch sämmtlich unzulänglich sind; Darstellungen aus dem 17. oder 16. Jahrhundert fehlen bis jetzt, deren Auffuchung den Alterthumsfreunden dringend empfohlen wurde.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 24. Mai. Der Reichbtag erledigte in längerer Debatte die zweite Berathung des Kriegsleistungsgesetzes. Der früher zurückgestellte § 31b. und c. wurde in der Fassung der freien Commission mit den Amendements Winter's, Staufenberg's und Bernuth's (durch welche beim Liquidationsverfahren der Rechtsweg ausgeschlossen oder die Frage der Zulässigkeit des Rechtsweges provisorisch geregelt wird) angenommen. Folgt Petitionsberathung ohne allgemeines Interesse. Montags Berathung des Reichshaushaltsetats.

Berlin, 25. Mai. Der heutige „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Reichskanzlers, wonach laut Bundesrathsbeschluß die Congregationen der **Redemptoristen**, der **Lazaristen**, der Priester vom heiligen Geiste, sowie die Gesellschaft vom heiligen Herzen Jesu, als dem Jesuiten-Orden verwandt anzusehen und deren Niederlassungen binnen sechs Monaten aufzulösen sind.

Wien, 24. Mai. Der Vatican bereitet, einem Telegramm der „Neuen freien Presse" aus Rom zufolge, die äußersten Mittel gegen das Klostergesetz vor. Der Papst wird in einer demnächst erscheinenden Encyklica den größeren Bannfluch gegen das Cabinet Lanza, gegen alle das Gesetz votirenden Abgeordneten und alle zur Ausführung Beitragenden aussprechen. Im diesem Schriftstücke soll das Klostergesetz für null und nichtig erklärt, und allen Katholiken verboten werden, sich ihm zu fügen; ferner alle, welche Kirchengüter kaufen, oder an dem Verkauf Theil nehmen, werden excommunicirt.

Versailles, 24. Mai, 1¾ Uhr. In der heutigen Vormittags-Sitzung der National-Versammlung ergriff der Präsident der Republik das Wort, und erklärte, er übernehme jegliche Verantwortung für die Politik der Regierung allein. Er erinnerte daran, daß er nicht nach der höchsten Gewalt gestrebt, und daß er bei deren Ausübung die bittersten Erfahrungen ertragen habe. Die heutige Veranlassung sei eine besonders geeignete feierliche, bei welcher die Versammlung über die Geschicke des Landes beschließen könne. Die Ansichten über die Regierungsform gingen auseinander, die einen wollten die Monarchie, die andern die Republik, diese Verschiedenheit der Ansichten sei der Kernpunkt der heutigen Debatte. Die Republik habe eine große Majorität in den Massen. Es bedürfe einer starken Regierung zur Fernhaltung von Unordnungen, aber nicht einer Parteiregierung. „Unsere Politik hat den Sieg über die Commune, den außerordentlichen Erfolg unserer Nationalanleihe, die fast vollständige Befreiung des französischen Bodens von der Occupation, die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung als Resultate zu verzeichnen, eine Politik des Kampfes würde solche Ergebnisse nicht erzielt haben. Bei der Getheiltheit der Ansichten über die Frage, ob Republik, ob Monarchie, führe eine Fortdauer des provisorischen Zustandes zu den größten Unzuträglichkeiten. Er habe sich aus Nothwendigkeit für die republikanische Regierungsform entschieden, denn eine monarchische Regierung sei thatsächlich unmöglich, da es nur einen Thron und drei Bewerber um denselben gebe. Er habe sich mit neuen Ministern umgeben, weil die abgetretenen eine bestimmte Partei ergriffen hatten. Es sei ein fast bestimmtes Princip auf Seiten der Regierung zur Durchführung der organischen Gesetze nothwendig. Unter dem Hinweise auf die conservativen Grundlagen der auf die Regierungsform bezüglichen Gesetzentwürfe hob der Präsident Thiers hervor, es gelte nicht das allgemeine Stimmrecht zu vernichten, wohl aber dasselbe zu reguliren. Die Politik der Regierung sei eine wesentliche conservative und verfolge vor allem das Ziel, den Interessen des Landes möglichst gerecht zu werden. Fern von Extremen verlange sie von der einen Partei das Opfer, daß sie für die Republik stimme, während sie an die andere Partei das Verlangen stelle, die Versammlung so lange tagen zu lassen, als nöthig sei, um Gesetze zu schaffen, welche die Republik organisiren. Die Resultate der letzten Wahlen seien nicht so beunruhigend, als man gern glauben machen wollte; es komme immer vor, daß Nachwahlen immer schlechter ausfallen als allgemeine Wahlen. Das Mittel, um den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu begegnen, liege nicht in der Aufrechterhaltung der Dictatur; man müsse vielmehr auf durchaus legalem Wege vorgehen. Dictaturen gereichten überhaupt immer den Völkern zum Verderben. Man müsse sich zwischen zwei Extremen entscheiden; die einen wollen die Republik nicht zur Constituirung gelangen lassen, um sich die Monarchie zu reserviren, die andern verlangen eine constituirende Nationalversammlung, indem sie sich dabei von der Hoffnung leiten lassen, daß eine solche Versammlung ihre Theorien zur Herrschaft bringen werde. Das einzige gebotene Mittel liege in den Gesetzen, welche die Regierung jetzt eingebracht habe. Der Präsident schloß: Wenn mir der Herzog von Broglie den Vorwurf gemacht hat, daß ich die Radikalen unter meinen Schutz nehme, so muß ich ihm erwidern, daß er seinerseits eine Schutzherrlichkeit übernommen hat, welche er ehedem mit Abscheu zurückgewiesen haben würde, nämlich die Schutzherrlichkeit über das Kaiserthum (lebhafter Beifall der Linken). Hierauf wurde die Sitzung bis um 2 Uhr vertagt.

Versailles, 24. Mai, Nachmittags 5 Uhr. Nachdem in der heutigen Nachmittagssitzung der Minister des Innern, Casimir Perier, in ähnlicher Weise wie der Justizminister Dufaure gestern und der Präsident der Republik heute, sich geäußert hatte, wurde die Discussion geschlossen. Ernoul beantragte eine Tagesordnung des Inhalts, daß die Nationalversammlung in Erwägung, daß die Form der Regierung nicht zur Berathung stehe und daß es nothwendig sei, dem Lande das Vertrauen zu geben, daß eine entschieden conservative Politik durchgehend befolgt werden solle, bedauere, daß die neuerlichen Veränderungen im Ministerium den conservativen Interesse diejenige Genugthuung nicht gewährt hatten, welche diese zu erwarten berechtigt waren. Eine vom Justizminister Dufaure acceptirte einfache Tagesordnung wird darauf mit 362 gegen 348 Stimmen abgelehnt.

Rom, 24. Mai. Die Katserin von Rußland wird künftigen Montag hier erwartet. Die Kammer nahm die Tagesordnung an, welche der nationalen Trauer über das Ableben Manzoni's Ausdruck giebt. In Mailand werden große Vorbereitungen für dessen Leichenbegängniß getroffen. Prinz Humbert und Prinz Amadeo werden demselben beiwohnen. Die Kammer nahm die Klostergesetze bis Artikel 13 ohne Zwischenfall an.

Rom, 23. Mai. Die „Voce della verita" bringt einen Artikel, welcher die Eventualität eines Conclaves bespricht und im Wesentlichen gegen die Auslassungen italienischer und ausländischer Zeitungen, und namentlich gegen den Artikel der „Augsb. Allg. Ztg." über die Papstwahl gerichtet ist. Das clericale Blatt hebt besonders hervor, daß die auswärtigen Mächte niemals ein Exclusionsrecht bei der Papstwahl gehabt hätten; das Veto sei nur ein Zugeständniß der Cardinäle gegenüber den katholischen Souveränen gewesen, welche der Kirche ihren Schutz gewährt hätten. Jetzt könne diese Befugniß keinem Staate mehr zustehen, da alle Regierungen die Gleichberechtigung der Culte anerkannt hätten: jedenfalls kämen die nichtkatholischen Regierungen gar nicht in Frage und würden die Republiken Spanien und Frankreich wenig Gewicht in die Wagschale legen. Die „Voce della verita" führt dann aus, der Papst müsse nothwendig ein Italiener sein, da in ganz Italien der Wunsch herrsche, eine Persönlichkeit auf dem päpstlichen Stuhle zu sehen, welche die italienische Sprache rede, und da jener Souverän eines Staates sei, den die Italiener selbst ihm gewiß restituiren würden. Es gebe nur einen deutschen Cardinal, ein Umstand, welcher eine „Wahl" ausschließe; bei der etwaigen Wahl eines französischen Cardinals werde die beunruhigende Erinnerung an Avignon geweckt, und die beiden österreichischen Cardinäle dächten sicherlich nicht daran, die Papstwürde zu erlangen, abgesehen davon, daß dies auch Seitens der österreichischen Regierung nicht begünstigt werde. Das Geheimniß der in der Presse sich kundgebenden Bewegung sei einfach, daß die italienische Regierung einen ausländischen Papst wolle, welchem die Wiederherstellung der weltlichen Macht erschwert und die Herzen des italienischen Volkes entfremdet werden würden. Ein Papst, der von den Ufern der Spree, Seine, Donau oder Themse komme, werde mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen haben; die clericale Partei selber werde mit dem besten Willen Gefahr laufen, daß sie weder den Papst noch dieser sie verstehen würde. (Weitere Ausführung der in Nr. 238 mitgetheilten Depesche.)

London, 24. Mai. Nachrichten aus Westafrika zufolge sind die Aschantis geschlagen worden, erlitten große Verluste und zogen sich in das Innere des Landes zurück.

Konstantinopel, 24. Mai. Die „Turquie" erfährt, daß die künftigen Regierungsbeamten christlicher Confession zur Sonntagsarbeit angehalten werden sollen. Der in verflossener Woche zum Gouverneur von Yemen ernannte Reouf Pascha wurde gestern zum Polizeiminister ernannt. Heute wurde der Großmeister der Artillerie Halil Pascha durch einen Unfall getödtet. Ein halbamtlicher Taßiret meldet, daß die Pforte an die holländische Regierung einen Protest wegen der Feindseligkeiten gegen den Sultan von Atschin gerichtet hat.

Southampton, 23. Mai. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Berlin" ist heute hier eingetroffen.

New-York, 23. Mai. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Main" ist heute hier eingetroffen.

New-York, 24. Mai. Die Modocs boten ihre Ergebung unter der Bedingung der Schonung ihres Lebens an. Davis verlangte unbedingte Unterwerfung bis Freitag, widrigenfalls alle erschossen würden. — In Jowa wüthete ein Orkan, zerstörte Häuser und Farmen und führte Menschen und Thiere fort. Es sind viele Todte und Verwundete zu beklagen.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Neustadt (Oberschlesien), 24. Mai. Bei der Reichstagswahl erhielt der ultramontane Graf Stolberg 6467 Stimmen. Sein Gegencandidat von Thiele-Winkler erhielt 2155 Stimmen.

Wien, 24. Mai. Die Situation der Börse hat sich heute bedeutend verschlimmert. Die Privatkäufe verminderten sich, und fanden mehrfache Exeeutionen statt. In Folge dessen fielen die Curse sehr stark. Nur Rente, Staatslose, Nationalbank- und Nordbahn-Actien begegneten einer ausreichenden Nachfrage. Die Ursache des neuerlichen Schreckens sind die schlechten Berliner Berichte, vorzugsweise aber die Executionen zweier Banken gegen solvent geglaubte Firmen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. Mai.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	335,7	2,6	—	O. schwach.	bedeckt.
7 Petersburg	333,9	7,9	—	Windstille.	bedeckt, Nebel.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	330,4	9,7	—	S. schwach.	bewölkt.
7 Stockholm	332 8	6,4	—	SO. mäßig.	bewölkt.
7 Skudesnäs	332,6	5 6	—	WNW. lebhaft.	bedeckt.
7 Gröningen	336 7	8,6	—	W. schwach.	bewölkt.
7 Helder	337,0	8 0	—	WNW. heftig.	—
7 Hernösand	334 5	0 8	—	NO. lebhaft.	bewölkt.
7 Christiansd.	331,0	5 9	—	WSW. mäßig.	wenig bewölkt.
7 Paris	339,3	10,2	—	W. schwach.	bedeckt.
Morg.		**Preußische Stationen:**			
7 Memel	332,9	8,1	— 0,3	SO. mäßig.	trübe.
7 Königsberg	332,2	8 8	— 0,7	S. schwach.	bedeckt, Regen.
6 Danzig	331 6	7,5	— 1,2	—	bedeckt, Regen.
7 Cöslin	332 5	9,0	— 1 1	W. mäßig.	bedeckt.
6 Stettin	333,2	9,2	— 0,1	W. stark.	bedeckt, Regen.
6 Puttbus	330 5	7,7	— 2 0	W. stark.	bezogen.
6 Berlin	334 7	9 8	0,3	W. heftig.	bewölkt.
6 Posen	330,8	10 1	1,4	WSW. mäßig.	bedeckt.
6 Ratibor	326,8	6,0	0,2	SW. lebh.	trübe.
6 Breslau	329,4	10.4	0,9	W. mäßig.	bewölkt.
6 Torgau	331,5	9,8	0,4	W. stark.	bedeckt.
6 Münster	334,5	7 5	— 1,3	W. mäßig.	heiter.
6 Köln	335 8	7,8	— 2,7	NW. mäßig.	bedeckt.
6 Trier	332,3	9,5	0 3	W. stark.	Regen.
7 Flensburg	333.0	6 8	—	NW. stark.	bedeckt.
6 Wiesbaden	332,7	9,6	—	W. mäßig.	bedeckt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 24. Mai, 12 Uhr 30 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 168. 1860er Loose 92. Staatsbahn 193½. Lombarden 109¼ Italiener 60. Türken —. Amerikaner 96½ Rumänen 40. Galizier —, Köln-Mindener Loose —. Lebhaft.

Weizen: Mai 87½, September-October 81¼. Roggen: Mai-Juni 56¼, September-October 55¼. Rüböl: Mai-Juni 21½. September-Octbr. 22½. Spiritus: Mai-Juni 18, 10, August-September 18, 24

Berlin, 24. Mai, 2 Uhr 35 Min. [Schluß-Course.] Fest. — Pariser Kaufordres und Deckungsbedürfnisse lebhaftes Geschäft.

(1. Depesche) vom	24.	23.	(2. Depesche) vom	24	23.
Bundes-Anleihe	—	—	Mainzer	165	166
3proc. preuß. Anleihe	—	—	Rechte O.-Ufer-St.-A.	121⅛	122⅛
4½pr. preuß. Anleihe	99	99¼	Rechte O.-Ufer-St.-Pr.	120⅝	121¼
3½pr. Staatsschuld.	88¼	88¼	Warschau-Wien	82⅞	82⅞
Posener Pfandbriefe	89¼	90	Oesterr. 1864er Loose	98	98
Schlesische Rente	94⅞	93⅛	Russ. Präm.-Anl. 1866	126½	126⅛
Lombarden	110¼	109¼	Russ.-Poln. Schatzobl.	73½	73
Oesterr. Staatsbahn	194⅛	193¾	Poln. Pfandbriefe	75¼	75⅜
Oesterr. Credit-Actien	171	169¾	Poln. Liq.-Pfandbr.	63⅞	63¼
Italienische Anleihe	59⅞	60	Bairische Präm.-Anl.	110¾	110½
Amerikanische Anleihe	96⅛	96⅛	4½pr. Oberschl. Pr. F.	—	—
Türk. 5pr. 1865er Anl.	50⅝	50¾	Wien kurz	89⅛	89⅛
Num. Eisenb.-Oblig.	41¼	41¼	Wien 2 Monate	88	88
1860er Loose	91⅝	92	Hamburg lang	—	—
Oesterr. Papier-Rente	60¾	60⅞	London lang	6,18⅞	—
Oesterr. Silber-Rente	64½	64⅝	Paris kurz	78¾	—
Centralbank	90	92¾	Warschau 8 Tage	80¾	81
Product.-Handelsbk.	—	—	Oesterr. Banknoten	89,05	89,03
Schles. Bankverein	138	140	Russ. Banknoten	80⅞	80⅞
Bresl. Discontobank	98¼	100	Nordb.-St.-Priorit.	—	—
do. junge	—	—	Braunschw.-Hannov.	—	—
Bresl. Wechslerbank	95¾	99	Lauchhammer	—	—
Bresl. Wallerbank	116½	120	Berl. Wechslerbank	48⅛	49⅝
Waller-Vereinsbank	97¼	98	do. Prod.- do.	83¼	83⅜
Prod.-Wechslerbank	94	95	Ischl-Ebensee	—	—
Entrepot-Gesellschaft	—	84⅞	Franko-Italienerbnk.	80	78
Waggonfabrik Linke.	79¼	78½	Austro-Türken	—	—
Ostdeutsche Bank	183	79	Ostdeutsche Prod.-Bk.	72½	72½
Eisenbahnbau	48½	53½	Kramsta	102¼	103½
Oberschl. Eisenb.-Bed.	140⅝	142½	Wiener Unionbank	101½	103
Masch.-Fabr. Schmidt	78	78	Petersb. int. Hdlbk.	101	101¼
Laurahütte	233½	232	Bresl. Oelfabrik	76	79
Darmstädter Credit	170⅝	173	Reichseisenbahnb.	107	108¼
Oberschl. Litt. A.	176½	178	Westph. Marmorwrk.	—	—
Breslau-Freiburg	110¾	111	Schles. Centralbank	85	85
Bergische	106¾	107	Hahnsche Effectenbank	124½	125½
Görlitzer	104¼	105	Schles. Vereinsbank	94¾	96⅜
Galizier	96⅛	95	Harzer Eisenbahnbed.	94¾	—
Köln-Mindener	143¾	143	Erdmannsdrf. Spinn.	—	80

Moritzhütte 86. Cement 95. Hamburg-Berlin 102. Hibernia 117. Fuhrwesen 103½.

Wien, 24 Mai. [Officielle Schluß-Course.] Flau auf Berlin.

	24.	23.		24.	23.
Rente	67, 50	68, —	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	322, —	325, —
National-Anlehen	70, 50	71, —	Lomb. Eisenbahn	183, —	183, —
1860er Loose	98, 75	100, 50	London	110, 75	110, 50
1864er Loose	142, 50	143, —	Galizier	214, —	217, —
Credit-Actien	282, —	287, 50	Unionsbank	160, —	178, —
Nordwestbahn	211, —	213, —	Cassenscheine	167, 05	166, 5
Nordbahn	216, —	216, 50	Napoleonsd'or	8, 88	8, 82
Anglo	201, —	217, 50	Boden-Credit	284. —	283, —
Franco	109, 50	114, —			

Paris, 24. Mai. [Anfangs-Course.] 3procentige Rente 55, 10. Anleihe von 1872 88, 10. do. von 1871 87,—. Italiener 62, 95. Staatsbahn 750, —, weichend. Lombarden 421, 25. Türken —, —.

London, 24. Mai. [Anfangs-Course.] Consols 93⅞. Italiener 61⅞. Lombarden 16, 11. Amerikaner 90¼. Türken 53.

Newyork, 23. Mai, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108¾. Gold-Agio 18¾. %iger Bonds de 1885 118¼. do. neue 115¼, do. de 1865 121⅝. Illinois 116. Erie-Bahn 63¼. Baumwolle 19¼. Mehl 7, 45. Raffinirtes Petroleum in Newyork 19¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 19¼. Havanna-Zucker Nr. 12 8⅛. Rother Frühjahrsweizen —, —. Höchste Notirung des Goldagios — —. Niedrigste — —. Baumwollenfracht ⅜.

Berlin, 24 Mai. [Schluß-Bericht.] Weizen: höher, Mai 88¼, Juli-August 86, September-October 81¼. — Roggen: ermattend, Mai-Juni 56¼, Juli-August 56¼, Septbr.-Octob. 55¼. — Rüböl: fest, Mai-Juni 21½, Sept.-Octbr. 22⅝, Octbr.-Nov. 22⅞. — Spiritus: still, Mai-Juni 18, 11, Juli-August 18. 23, August-Septbr. 19, —, Septbr.-Octbr. 18, 24. — Hafer: Mai 49, Juni-Juli 47¾.

Stettin, 24. Mai. (Orig. Depesche des Bresl. Handelsbl.) Weizen flau, per Juni-Juli 85¼, per Juli-August 85, per Herbst 80. Roggen matt, per Juni-Juli 54¾, per Juli-August 54¾, per Herbst 54½. Rüböl per Mai 21¼, per Mai-Juni 21¼, per September-October 22¾. Spiritus matt, per Loco 17¾, per Mai-Juni 17¾, per August-September 18½, per September-October 18¼. Petroleum. September-October 15¼.

Breslau, den 23. Mai 1873.

Bekanntmachung.

Im § 1 der in Nr. 21 des Amtsblatts publicirten Wollmarkts-Ordnung vom 15. April cr. ist das Kaerger'sche Grundstück irrthümlich auch Berlinerplatz Nr. 14 und 16 bezeichnet worden und muß es vielmehr Berlinerplatz Nr. 12 heißen. [6351]

Der Königliche Polizei-Präsident.
Frhr. v. Uslar-Gleichen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Frühjahrs-Wollmarkt findet am

5. Juni

statt. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß für Lagerräume in den Hausfluren der Hausbesitzer am hiesigen Marktplatze und den angrenzenden Straßen, für schnelles Wiegen und für Unterbringung der Wollen bestens gesorgt ist.

Liegnitz, den 2. Mai 1873. [6295]

Der Magistrat.

Gustav-Adolph-Stiftung.

General-Versammlung

des schlesischen Haupt-Vereins
Mittwoch, den 25. Juni cr., Mittags 12 Uhr,
in Polnisch-Wartenberg. [6318]

Altkatholischer Verein.

Oeffentliche Versammlung Dinstag den 27. Mai cr. Abends 8 Uhr im Hotel de Silesie. Vortrag des Herrn Professor Dr. Weber über den Stand der altkatholischen Bewegung überhaupt und insbesondere über die bevorstehende Bildung einer altkatholischen Gemeinde in Breslau. [6326]

Beitrag zur Unterstützung des Vereins und zur Deckung der Kosten nach Belieben. Der Vorstand.

Anfrage an die Rapsproducenten der Breslauer Umgegend.

Wäre es nicht zeitgemäß, als Gegengewicht der Breslauer Oel-Bank, eine Anlage zu erwerben oder zu begründen, bei welcher der Producent Mittheilnehmer des Geschäftes ist, seine Producte nach der höchsten Notiz verwerthet, sich billigere und werthvollere Kraftfuttermittel beschafft und sich von der Souveränität der Actien-Gesellschaften lossagt? Gefällige Zustimmungen behufs zu machender Vorschläge werden sub R. T. Nr. 90 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung erbeten. [4615]

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln. [5642]

Haasenstein & Vogler, Breslau,

Ring 29, Goldene Krone.

Am 1. Mai 1863 ist die erste evangelische städtische Mittelschule eröffnet worden. Zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens ist an dem heutigen Tage beschlossen worden, eine Sammlung zu veranstalten, aus deren Ertrag nicht nur der Schulsaal mit einem passenden Schmucke versehen, sondern auch eine Stiftung begründet werden soll, aus welcher alljährlich am 1. Mai würdige Schüler mit Bücherprämien beschenkt oder mit Unterrichtsbüchern ausgestattet werden. An alle Freunde und Gönner der Schule, insbesondere an die ehemaligen Zöglinge der Anstalt und an die Eltern der gegenwärtigen Schüler ergeht die Bitte, dieses Unternehmen durch ihre Beiträge zu unterstützen. Zu deren Empfang sind die Unterzeichneten jeder Zeit bereit und werden im nächstjährigen Schulprogramm Rechenschaft ablegen.

Breslau, den 1. Mai 1373. 5893

C. G. Rösler, Curator. Nicolaistraße 21. — W. Lillge, Curator. Weißgerberstr. 49. — Dr. Th. Bach, Nicolaistadtgr. 5a.

Dr. F. Carstädt, Sonnenstraße 49. — R. Gasda, Friedrichstraße 80.

Zur Reformation, die kommen muß.

Wenn wir zur Ordnung kommen wollen, die Freiheit ist.

Unsere gesetzgebenden Versammlungen geben sich alle Mühe, die sociale Frage zu lösen; wir machen Kassen aller Art, bauen Asyle und Krankenhäuser, und wie der Erfolg zeigt und in Zukunft immer noch zeigen wird, wird dadurch nichts gebessert, und der Bedürftigen werden immer mehr, weil das Volk dadurch immer fauler, nachlässiger und unselbstständiger gemacht wird. Es giebt für das Heil Aller nur eine Lösung dieser Frage, und das ist die des wahren Christenthums, das Jesus Christus und seine Apostel nach ihm gelehrt und gethan haben, das in den Kirchen aber gänzlich umgestaltet und in eine Form gebracht worden ist, daß es ein vollständig anderes Ziel erstrebt und daher den richtigen Zweck nicht erreichen kann.

Im Allgemeinen fühlt das Volk, daß die Kirchen unzureichend und unfähig sind, das Leben zu bessern, darum denkt man es besser zu machen, wenn man sie aus dem Leben hinaus drängt, damit wird es aber gewiß nicht besser, sondern wir handeln wie Einer, der sein altes Haus einreißt, ohne an einen Neubau zu denken.

Vor Jahren wurde ich in den Gemeindekirchenrath gewählt und nahm das Amt mit Freuden an in der Hoffnung, etwas Leben in unsere Gemeinschaft zu bringen und unsere unmenschlichen Verhältnisse menschlich zu gestalten. Meine Anträge stellte ich schriftlich, sie wurden aber bekämpft, und zuletzt, als ich drängte, wurde mir gesagt: ich solle nur ausscheiden. Und nun frage ich, was hat der Kirchenrath bis jetzt genützt? was hat er gebessert? Ich weiß nichts, als daß er etwas Geld gesammelt und an Arme vertheilt hat, und ich möchte wohl wissen, ob sonst irgend etwas besser sei: Er zeige die Frucht seiner Arbeit im Leben, wenn er welche hat.

Damit nun Jedermann prüfen könne, habe ich alle meine Anträge zusammen gestellt und bei Herrn **Maruschke & Behrend** hierselbst in Commission gegeben, wo Bemittelte dieselben kaufen, Unbemittelte sie leihen können und Arme sie umsonst geliehen bekommen.

Menschenfreunde, die Jesum lieben und helfen wollen, bitte ich zu prüfen und danach zu handeln, daß wir der Wahrheit, dem Licht und Leben näher kommen. Das Werk ist schwer, darum je mehr Arbeiter, desto schneller wird es gefördert werden. Wo sind Solche?

J. G. Hofmann.

Die von dem Schönschnellschreibekünstler Herrn **Tartakowski**, Albrechtstraße 21 abgesandten calligraphischen Arbeiten zu der Wiener Weltausstellung sind I. 165 Probeschriften von seinen Schülern und Schülerinnen, wie dieselben vor dem Unterricht geschrieben haben, dann den außerordentlichen Erfolg nach 5, 6 und 8 Uebungen; II. die von ihm selbst geschriebene „Bürgschaft" von Schiller in der Größe eines Thalers mit höchst kleinen und doch vollkommen ausgeschriebenen Buchstaben. III. Mehrere Zeugnisse und Anerkennungen von namenhaften Autoritäten in verschiedenen deutschen und lateinischen Handschriften, in einem prachtvollen Band von hellrothem ächten Sammet mit einer Aufschrift in vergoldeten Buchstaben „**Die Schönschnellschreibekunst in nur 10 Uebungen**". IV. Die von ihm neu erfundene Feder und Federhalter kunstvoll gearbeitet für Diejenigen, welche sich nicht an eine regelrechte Federhaltung gewöhnen können. V. Einen sogenannten „Schüber", welcher zum Schnellschreiben außerordentliche Dienste leistet, und sehr nützlich für krampfhafte und zitternde Hände. Letztere in einem zum Behufe dieses in Offenbach gearbeiteten flachen Kästchen, mit grünen Sammt gefüttert.

Den sichersten auf gründlichem wissenschaftlichen Studium beruhende Weg zur Hülfe für Haarleidende bietet die Broschüre „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar", welche gegen Einsendung von 4 Sgr. in Briefmarken durch den Specialisten für Haarleidende **Heinrich Siggelkow** in Hamburg zu beziehen ist. [5348]

An Beiträgen erhielten wir noch:

1) **Für die Abgebrannten in Festenberg:** Von Familie Körner 2 Thlr.; mit den bereits veröffentlichten 38 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., in Summa 40 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

2) **Für die arme Wittwe im vorgerückten Lebensalter:** Von A. K. (Postzeichen Oppeln) 1 Thlr.; mit den bereits veröffentlichten 9 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. in Summa 10 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Coca-Präparate. Vielen Abonnenten, welche uns betr. der in medicinischen Kreisen, allopathischen wie homöopathischen, so großes Aufsehen erregenden Prof. Dr. Samson's Coca-Präparate anfragten, dürfte nachstehende Notiz, welche wir der Feder eines Fachmannes von Ruf verdanken, von Interesse sein: „Die in Peru und Bolivia einheimische und im größten Maßstabe cultivirte Coca-Pflanze wird dort seit vorhistorischen Zeiten als Universalmittel gegen alle inneren wie äußeren Krankheiten angewandt und genießt bei den Ureinwohnern göttliche Verehrung. Sie war die priviligirte ausschließliche Arzenei der Inka's und Kaziken. Ihre Hauptwirksamkeit erstreckt sich auf die großen Nervencentra motorischer wie sensueller Thätigkeit, die auf die Organe der Verdauung wie die der Athmung. Ihr Genuß hebt das Bedürfniß nach Schlaf und Nahrung völlig auf, läßt beim Bergsteigen weder Ermüdung noch Athmungsbeschwerden aufkommen und erhält den Lastträgern bei Ausschluß jeder anderen Nahrung Tage lang die vollen Kräfte, wie uns Alexander v. Humboldt, Bonpland, Martius, v. Tschudi 2c. und alle Südamerika-Reisende als Augenzeugen vorführen. Tuberculose fehlt bei den Coqueres ganz. Die Einbuße an Wirksamkeit, welche die Blätter beim Seetransport stets erlitten, hinderte bisher ihre Verwendung in Europa, trotz der emsigsten Versuche medicinischer Facultäten aller Länder, welche dadurch empfindliche Lücken der Materia medica ausfüben zu können hofften, doch scheint nach den neuesten Erfahrungen die rationelle Bereitung der Coca-Präparate des Prof. Dr. Sampson in Mainz den in Amerika seit Jahrtausenden festbegründeten Ruf der Coca auch in Europa wiederhergestellt zu haben, den sie wie keine andere Pflanze in so reichem Maße verdient."

Der Maschinenmeister **Neumann**, der in den Jahren 1860—62 sich auf der Expedition nach China und Japan einen heftigen Rheumatismus zugezogen, welcher ihn wiederholt ans Krankenlager gefesselt und vor vier Jahren erwerbsunfähig gemacht und gänzlich gelähmt hat, brauchte im vorigen Sommer während unseres Aufenthaltes in Trentschin-Teplitz die dortigen schwefelhaltigen Thermen, und obgleich die gewünschte Genesung nicht so vollständig erfolgt ist, wie Patient gehofft, so sind doch in Folge der Kur die heftigen Schmerzen, die ihn zuvor Tag und Nacht quälten, fast gänzlich beseitigt, so daß sich erwarten läßt, eine nochmalige Benutzung der Trentschin-Teplitzer Bäder werde die Lähmung des N. soweit beseitigen, daß er wenigstens wieder im Stande ist, mit Hilfe von Krücken zu gehen. Da der arme Leidende vollständig mittellos ist, so wenden sich die ergebenst Unterzeichneten vertrauensvoll an ihre begüterten Mitbürger mit der Bitte, dem armen Siechen durch gütige Beiträge, zu deren Empfangnahme wir gern bereit sind, den nochmaligen Gebrauch der heilkräftigen Quellen von Trentschin-Teplitz ermöglichen zu helfen. [5664]

Breslau, den 6. Mai 873.

Pflüger, Hauptlehrer, Klosterstr 58. — Herrfurth, Hauptlehrer, Minoritenhof 1/3.

Adolph Kemmler, Kaufmann, Schweidnitzerstr. 37.

Wir haben neben unserer **Liqueur- und Fruchtsäfte-Fabrik** einen **Detail-Verkauf** eingerichtet und empfehlen alle Sorten **doppelte und einfache Liqueure, Fruchtsäfte u. s. w.** im Einzelnen zu **Fabrikpreisen.** [4548]

L. Freund & Co., Antonienstraße 4.

Eleganteste Neuheiten

in

Sonnenschirmen u. Prommenairs

in geschmackvollsten u. reichsten Ausstattungen in allen Arten von Seide- und Wollestoffen

zu bekannt billigsten Preisen.

Vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme zu halbem Werth

in der Schirmfabrik von

Alex Sachs,

im Hotel zum blauen Hirsch Ohlauerstraße 7 1. Etage.

Niederlagen dieser Fabrik befinden sich in:

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Bremen, Kiel, Leipzig Dresden, Danzig, Königsberg, Bremerhaven 2c. und liefert dieselbe in Folge des bedeutenden Umsatzes das beste und geschmackvollste Fabrikat zu allerbilligsten Preisen. [6113]

Schlesische Presse.

(Neue Zeitung — täglich drei Ausgaben.)

Unter dem Namen „Schlesische Presse" erscheint vom 1. Juni d. J. ab hierorts eine neue große Zeitung für alle Interessen des politischen wie des volkswirthschaftlichen Lebens. [5657]

Die „Schlesische Presse" wird den Standpunkt der **großen nationalen und liberalen Partei Deutschlands** vertreten, ohne sich zum Organ parlamentarischer Fractionen zu machen und ohne auf das Zusammenwirken mit verwandten Parteien zu verzichten.

Als Chef-Redacteur ist Herr **S. E. Köbner**, bisheriger Chef-Redacteur des „Hannoverschen Courier" berufen, ein durch hervorragendes Talent ausgezeichneter Publicist.

Für die Redaction des hochwichtigen volkswirthschaftlichen Theils der Zeitung haben wir eine auf dem Gebiete der National-Oekonomie rühmlichst bekannte wissenschaftliche Autorität, Herrn **Max Wirth**, bis dahin Director des schweizerischen statistischen Bureaus in Bern, gewonnen, als ständigen Mitarbeiter für den politischen Theil u. A. den Reichstags-Abgeordneten für Breslau, Herrn Präsidenten **v. Kirchmann**.

Zahlreiche politische und commercielle Original-Correspondenzen und Telegramme aus allen Centralpunkten der Politik und des Verkehrs. Angemessene Behandlung der localen und provinziellen Angelegenheiten. Wahrnehmung der Interessen des Bergbaues, der Agricultur und der Industrie durch hervorragende Fachmänner.

Besonders reichhaltiges **Feuilleton**, für welches ihre Mitwirkung zugesichert haben die Herren: **Carl Beck, Fr. Bodenstedt, Braun-Wiesbaden, A. Brehm, Prof. Ferd. Cohn, Ernst Dohm, Prof. H. Ehrlich, Carl Gutzkow, Carl v. Holtei, Prof. Haushofer, Ludw. Habicht, Wilh. Jordan, Audw. Kalisch (Paris), Ferd. Kürnberger, Rud. Löwenstein, Paul Lindau, Consul Lindau, Dr. Langbanns, Hier. Lorm, Freiherr v. Maltzan, W. Marr, Brunno Meyer, G. v. Moser** (landw. Humoresken), **Fr. Pecht, Max Ring, Jul. Rodenberg, Prof. C. M. Sauer** (Prag), **Sigm. Schlesinger, Friedr. Schlögl, Dr. H. Schweitzer, G. v. See** (neueste Erzählung), **Jul. Stettenheim, A. v. Winterfeld, Feodor Wehl, Franz Ziegler.**

Die „Schlesische Presse" erscheint Morgens und Mittags in großem Format, Abends als Cours- und Depeschenblatt."

Abonnement für Breslau vierteljährlich 2 Thlr., zweimonatlich 1⅓ Thlr., monatlich 20 Sgr.; auswärts vierteljährlich 2⅓ Thlr., zweimonatlich 1⅓ Thlr., monatlich 25 Sgr.

Bestellungen bei allen Postanstalten, in Breslau bei den Zeitungs-Commanditen und in der Expedition, Albrechtsstraße 29 (gegenüber der Post. — Inserate 2 Sgr. die Petitzeile, Arbeitsmarkt 1⅓ Sgr.

Nr. 1 der „Schlesischen Presse" erscheint als **Probenummer** in großer Auflage.

Ausführliche Prospecte sind in der Expedition und in den Buchhandlungen zu haben.

Breslau, im Mai 1873.

Der Vorstand der „Schles. Presse, Actien-Gesellschaft".

Dr. Max Kurnik, zugleich als Herausgeber des Blattes. — Herrmann Schweitzer.

---

37. **En gros & en detail.** 37.

Neuer großer Bazar

für Herren- und Knaben-Garderobe,

Pariser & Strassner,

Breslau,

Ring Nr. 37 (grüne Röhrseite)

parterre und erste Etage.

Sämmtliche im Bekleidungsfache erschienenen Neuheiten haben wir in unseren großartig und elegant eingerichteten Räumlichkeiten nun in überraschender Fülle am Lager.

Wir empfehlen insbesondere:

Frühjahrs-Anzüge von egalem Stoffe, Frühjahrs-Ueberzieher, schwarze Röcke, Beinkleider, Schlafröcke, Livree-Gegenstände, sowie Knaben-Anzüge für jedes Alter.

Bestellungen werden im eigenen Atelier in kürzester Zeit aufs Sorgfältigste ausgeführt. Strengste Reellität und außergewöhnliche Billigkeit werden unser stetes Princip bleiben. [6315]

Pariser & Strassner,

Ring 37 (grüne Röhrseite).

37. **En gros & en detail.** 37.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

(Eingetragene Genossenschaft).

Den Herren Landwirthen, sowie allen Viehbesitzern in Stadt und Land halten wir uns zu Versicherungs-Abschlüssen von **Pferden, Maulthieren, Eseln, Rindvieh, Schweinen, Ziegen** und **Schafen** gegen **alle Verluste** mit Einschluß von Seuchen und Unglücksfällen empfohlen.

Nachschüsse oder Zuschüsse finden niemals statt, dagegen stets schleunigste Regulirung der Schäden.

Feste billige Prämien!!!

Wir vermitteln die Versicherung ganzer Gemeinden, sowie Rückversicherung bestehender Kuhgilden, Ortsvereine, Verbände unter erleichternden Bedingungen. Statuten, Antragsformulare und Prospecte gratis. [6115]

Auskünfte werden von dem Unterzeichneten auf das Bereitwilligste ertheilt.

Sächsische Viehversicherungs-Bank in Dresden.

Die General-Agentur für Breslau und Oppeln

P. Würdig,

Breslau, am Neumarkt Nr. 35, I.

Neu. **WIEN** Neu.

HOTEL UNION

IX. Bezirk, Nussdorferstrasse No. 23,

an der Franz Josefs-Bahn, nächst der Nordwest-Bahn, Donau-Dampfschiffahrt, an zwei Tramway- und Omnibuss-Verkehrslinien gelegen, fünf Minuten von der Stadt. [2050]

Zimmer von fl. 2 bis fl. 6 trotz höchstem Comfort und Eleganz, Bäder, Telegraph, prachtvollem gedecktem Hofe etc.

1873 **1873**

Natürliche Mineralbrunnen.

Sämmtliche in- und ausländische, sowie **Pastillen, Badesalze** und **Seifen** als auch alle künstlichen Wässer aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann hier, zu Fabrikpreisen empfiehlt die

Mineral-Brunnen-Niederlage

von [4731]

H. Fengler, Reuschestr. 1, 3 Mohren.

Brunnenschriften gratis.

Mineral-Bad

Mährisch-Teplitz

(warmer, eisenhaltiger Säuerling),

verbunden mit einer

Molkenkur- und Inhalations-Anstalt,

nur 20 Minuten von der Stadt und Nordbahnstation Weißkirchen entfernt, wurde heuer

am 18. Mai eröffnet.

Ueber Wohnungen und sonstige Kurverhältnisse ertheilt bereitwilligst Auskunft [2040]

Der Vorstand der Heilanstalt

Dr. med. Georg Hadinger.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem königlichen Lieutenant und Adjutant im reitenden Feldjäger-Corps Herrn **Ernst Kohli** aus Berlin, beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Gross-Lagiewnik, d. 19. Mai 1873.
Schlarbaum und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Schlarbaum**, Tochter des Herrn Rittergutsbesitzers **Schlarbaum** auf Gross-Lagiewnik, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [2161]
Gross-Lagiewnik, d. 19. Mai 1873.
Kohli,
Lieutenant und Adjutant im reitenden Feldjäger-Corps.

Ihre am 21. d. M. hierselbst vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Emil Herzog, Oberinspector in Neudorf bei Bentschen.
Auguste Herzog, geb. Weimann.
Reichenbach, den 23. Mai 1873.

Durch die Geburt eines kräftigen munteren Knaben wurden erfreut
O. Rosenthal und Frau,
[4586] geb. Holz.
Breslau, den 23. Mai 1873.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden sehr erfreut. [4653
Max Breit und Frau,
geb. Lichtheim.
Nimptsch, den 22. Mai 1873.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die heut erfolgte glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut [2140]
Max Mockrauer.
Clara Mockrauer, geb. Triest.
Tost, den 23. Mai 1873.

Die Entbindung meiner Frau **Fanny**, geb. **Schmidt**, von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. [2159]
Rosdzin, den 23. Mai 1873.
Bernhardi,
Bergwerks-Director.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Anzeige, daß heut Vormittag gegen 10 Uhr unser lieber Vater, der emeritirte Cantor und Lehrer **Gottfried Schwabbauer**, nach langen Leiden an hinzugetretener Lungenlähmung im 76sten Lebensjahre sanft entschlafen ist. [2165]
Dirsdorf, den 23. Mai 187?.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.

Nach langjährigen Leiden entschlief heute zum besseren Dasein meine geliebte Gattin **Antoinette** geb. **Reder.**
Medzibor, den 23. Mai 1873.
Fiedler, Pastor.

Todes-Anzeige.
Heut Morgen 5¼ Uhr starb nach langen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, unsere innig geliebte Frau, Mutter und Schwester [2142]
Marie Rosenblatt geb. **Kautzer**, im Alter von 28 Jahren.
Siemianowitz, den 23. Mai 1873.
Wilhelm Rosenblatt,
Lehrer.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Hauptm. und Comp.-Chef im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30 Hr. Alken mit Frl. Catharina Rob in Trier. Hauptm. u. Comp.-Chef im Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3 Hr. Brausewetter in Lübben mit Frl. Julie Weigel in Metz.
Verbindungen. Pr.-Lt. und Ritterguts-Pächter Hr. Vielhaack in Segelcz mit Frl. Elise Arndt in Horst-Darsikow. Hauptm. und stellvertr. Bezirks-Commandeur Hr. v. Zedtwitz mit Frl. Anna Wieter in Halberstadt. Major im k. sächs. Kriegsministerium Hr. v. Bülow mit Frl. Louise v. Oertzen in Brunn in Mecklenburg. Pract. Arzt Hr. Dr. Bergmann mit Frl. Agnes Wilke in Berlin.
Geburten: Ein Sohn: Dem Hrn. Pastor Martens in Gr.-Vielen, dem Staatsanw.-Gehilfen Hrn. Luther in Naumburg, dem Hrn. Oberlehrer Dr. Weber in Frankfurt a. M., dem Hrn. Pr.-Lt. Degner in Köln. — Eine Tochter: Dem Assistenzarzt im 3. Garde-Gren.-Regt. Hrn. Dr. Goedicke in Brandenburg a. H., dem Prediger Hrn. Richert in Köslin, dem Regierungs-Assessor Hrn. v. Kurowsky in Danzig, dem Rechtsanwalt Hrn. Becherer in Berlin, dem Lehrer Hrn. Kabus in Königshütte.
Todesfälle: Verw. Frau Regier.-Rath Otto in Berlin. Major a. D. Hr. Uhden in Fürstenwalde. Frau Oberst v. Wedell in Guben. Stadtgerichtsrath a. D. Hr. Maaß in Berlin. Verw. Frau Major Springer in Guben. Polizeirath a. D. Hr. Ballhorn in K.-Wusterhausen. Verw. Frau Hauptmann Schiemann in Prechlau.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 25. Mai. Drittes Gastspiel des Frl. Minnie Hauck, vom k. k. Hofoperntheater in Wien. „Margarethe." Große Oper in 5 Acten nach Göthe von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Gounod. (Margarethe, Frl. Minnie Hauck.)
Montag, den 26. Mai. „Endlich hat er es doch gut gemacht." Lustspiel in 3 Akten von Albini.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 25. Mai. Letztes Gastspiel des königlich sächsischen Hofschauspielers Hrn. Jul. Jaffé. „Die Räuber." Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. (Franz Moor, Herr J. Jaffé.) [6337]
Montag, den 26. Mai. **Abschieds-Vorstellung** des Herrn **Julius Jaffé.** „Carl der Zwölfte auf der Heimkehr." Lustspiel in vier Akten von Töpfer. Vorher: „Onkel Moses."
In Vorbereitung: „Lucinde vom Theater." Große Posse mit Gesang in sechs Bildern von Pohl. (Hermine, Frl. Stauber, vom Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, als Gast.)

Volks-Theater. [4645
Sonntag. „Die Zerstreuten." — „Der Hausschlüssel", od.: „Kalt gestellt." — „Herrenknöpfe — Dienerpfiffe." — „Zweierlei Tuch."
Montag. „Ein glücklicher Familienvater", od.: „Wer borgt mir seine Frau?" — „Bädecker."

H. 27. V. 6½. R. u. T. □. I.

Verein: △. 26. V. 6½. J. △. I.

Herrn L. W.

Besten Glückwunsch!
Tischler-Mittel.

Mellini-Theater.

Heute, Sonntag: 2 Vorstellungen von H. Basch.
Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr mit freiem Entree für Kinder. Anfang der 2. Vorst. 7½ Uhr. Zum 1. Mal:
Die drei Männer im feurigen Ofen.
Die Kasse ist von 11 Uhr ab fortwährend geöffnet. [6297]
Morgen Montag: große Vorstellung. Anfang 7½ Uhr. Dinstag und Mittwoch 1. große Extra-Vorstellungen für sämmtliche Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten Breslau's. Donnerstag große brillante Gala-Vorstellung, zum Besten für die Fried.-Wilh. Victoria-Landesstiftung für Schlesien.

Thoma'scher Gesang-V.

Da in der Versammlung morgen Abend Verschiedenes besprochen und mitgetheilt werden soll, so wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. [6334]

Handwerker-Verein.

Mittelschule, Nikolai-Stadtgraben 5.
Montag, Hr. Photogr. **Rendtwig**: Ueber Galvanismus. — **Donnerstag**, Hr. Apoth. **Müller**: Ueber Kohlenstoff.

Frauenbildungs-Verein.

Mont. 8 U. Hr. **Dr. Nisle**: Der arme Heinrich v. Hartmann v. d. Aue.

Kolbs-Missions-Feier.

Montag, den 26. Mai, Abends 6 Uhr, im Saale der Brüdergemeinde (Vorwerksstraße Nr. 28) Ansprache: Pastor **Krebs** aus Perschütz; Bericht: Diak. **Gerhard.** [4655]

Versammlung des Breslauer Frauen- und Jungfrauen-Vereins für die Gustav-Adolph-Stiftung, Mittwoch, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Elisabet-Gymnasium. Mitglieder und Freundinnen desselben werden dazu freundlichst eingeladen.
Letzner, Pastor.

Impfung

4618
jeden Dinstag Nachmittag von 2—4.
Dr. **E. Schiller**, Büttnerstr. 7.

Für Kinder-Krankheiten.
Dr. Berliner, Bahnhofstraße Nr. 26.
Impfung jeden Mittwoch 4 Uhr.

Unterricht

in einfacher und doppelter
Buchführung,

Wechsellehre, Correspondenz, kaufm. Rechnen m. Decimalbr. Nächst. Buchf.-Cursus beginnt [4609] den 5. Juni.
F. Berger, Grünstr. No. 6.
Sprechstunden von 12—2 Uhr.

Bazar für Frauenarbeit,

Albrechtsstraße 3, 1. Etage.
Fertige Wäsche, Oberhemden,
Einfache Hemden
für Herren, Damen und Kinder.
Compl. Ausstattungen.

Spec.-Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich u. schnell. Leipzigerstraße 91. [1806]

Orpheum, Berlin.

Täglich: [5324]
Sommernachtsball.
Entree 1 Thlr. Anfang 9¼ Uhr.

Liebich's Etablissement:

Sonntag, den 25. Mai
Grosses Concert
der Breslauer Concert-Kapelle
Anfang 4 Uhr: [6329]
Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Passe-partouts für die Sommer-Concerte sind noch bis zum 3. Juni zu haben in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **Theodor Lichtenberg**, Schweidnitzerstr. 30, sowie Abends an der Kasse.
Louis Lüstner, Director.

Weiß-Garten.

Heute, Sonntag, den 25. Mai:
Großes Concert
ausgeführt von der Springer'schen Kapelle, unter Direction des königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.**
Entree: Herren 2½ Sgr.
Damen à 1 Sgr. [4617]
Anfang 4 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Schießwerder-Garten.

Heute Sonntag, den 25. Mai c.
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Herzog.**
Anfang 4 Uhr. Entree Herren 2½ Sgr. Damen 1 Sgr. [6335]

Breslauer Actien-Bier-Brauerei

Heute Sonntag, den 25. Mai 1873, von 11½ bis 1 Uhr:
Früheoncert ohne Entree.
Von 4 Uhr ab:
Großes Garten-Concert
von der Kapelle des Herrn **F. Langer.**
Entree à Person 1 Sgr.
Kinder ½ Sgr.

Morgen Montag:
Großes Extra-Concert
von derselben Kapelle.
Anfang Abends 7 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Kinder ½ Sgr.
An beiden Tagen nach 9 Uhr Vorstellung der Wunder-Fontaine und Brillant-Cascade.
Bei ungünstigem Wetter nur Concert im Saale. [6366]

Paul Scholtz Brauerei,

Margarethengasse Nr. 7.
Heute Sonntag bei günstigem Wetter kein Concert, bei ungünstiger Witterung von 6 Uhr ab [4640]
Großes Concert
von der Capelle des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, Capellmeister Joh. Peplow.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder 1 Sgr.
Morgen Montag Concert von derselben Capelle, Anfang 7 Uhr.

Volks-Garten.

Militär-Concert
von der Kapelle des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 6 unter Direction des Kapellmeisters **C. Englich.**
Anfang 4 Uhr. [4628]
Entree 1 Sgr. pro Person.

Eichen-Park.

Heute Sonntag, den 25. Mai:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 11, unter Leitung des Kapellmeister Herrn **J. Peplow.**
Anfang 3½ Uhr. Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Kinder frei. [6317]

Odeon.

4647
Erstes Auftreten des Komikers Herrn **Dalatkewitz**, der Specialität Fräul. **Kaufhold** und des gesammten **Sänger- und Künstler-Personals.**

Tanzmusik in Rosenthal

heute Sonntag. [4612]
Den Montag-Gesellschaften die Anzeige, daß **morgen Montag** die **gesellschaftliche Flügel-Unterhaltung** bestimmt stattfindet. Beide Tage im vergrößerten Sommer-Ball-Pavillon.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. **Seiffert.**

Geld auf kurze Zeit wird nachgewiesen an der Sandkirche 3, 2. Thür, 1 Treppe. [4616]

Neue Compositionen

von
Adolf Jensen,
für Pianoforte zu zwei und zu vier Händen.
Im Verlage von **Julius Hainauer,** königl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung in Breslau, sind **soeben** erschienen und durch alle Musikalien-Handlungen und Leih-Institute zu beziehen:
Idyllen.
Acht Clavierstücke zu zwei und zu vier Händen
von
Adolf Jensen.
Op. 43.

	Sgr.
No. 1. **Morgendämmerung**	12½
Dasselbe zu vier Händen	17½
No. 2. **Feld-, Wald- und Liebesgötter**	15
Dasselbe zu vier Händen	22½
No. 3. **Waldvöglein**	10
Dasselbe zu vier Händen	12½
No. 4. **Dryade**	12½
Dasselbe zu vier Händen	17½
No. 5. **Mittagsstille**	12½
Dasselbe zu vier Händen	17½
No. 6. **Abendnähe**	12½
Dasselbe zu vier Händen	15
No. 7. **Nacht**	12½
Dasselbe zu vier Händen	17½
No. 8. **Dionysosfeier**	17½
Dasselbe zu vier Händen	25

Unter der Presse:
Hochzeitsmusik für Pianoforte zu vier Händen
von
Adolf Jensen.
Op. 45.
Festzug. Brautgesang. Reigen. Notturno.

Musik

zu Hebbel's Nibelungen
[6301] von
Ed. Lassen.
Op 47.
Partitur. Orchesterstimmen. Klavierauszüge zu 2 und 4 Händen.

Gavotte

für Pianoforte,
von
Carl Reinecke.
Op. 123. No. 1.
Musikalien-Verkauf mit höchstem Rabatt.
Julius Hainauer,
Kngl. Hof-,Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein junger Mann, Gutsbesitzer, sucht eine Lebensgefährtin. Junge gebildete Damen, auch Wittwen, mit einigem Vermögen, welche auf diesen ganz reellen und ernsten Antrag reflectiren, belieben ihre gefl. Offerten unter Angabe der näheren Verhältnisse und Einsendung der Photographie unter Chiffre **S. Nr. 3718** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten. Heiraths-Agenten verbeten. Discretion Ehrensache.
[6375]

Heiraths-Offerte.

Für junge und ältere Damen, mosaisch, werden Partien gesucht. Mitgabe 1—15,000 Thlr. Junge Herren, auch Wittwer, wollen sich unter Chiffre Q. 3716 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau**, Schweidnitzerstr. 31, gefälligst melden. Discretion selbstverständlich. [6367]

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Althüßerstr. 19, 1 Tr.

Schlesischer Verein für Pferdezucht und Pferderennen.

Die diesjährigen Pferderennen werden auf der Rennbahn bei Scheitnig abgehalten: Montag d. 2. und Dinstag d. 3. Juni.

Erster Renntag.
Montag den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr.
I. Eröffnungs-Rennen.
II. Districtspreis II. Kl.
III. Schlesisches Handicap.
IV. Offizier-Rennen.
V. Staatspreis IV. Kl.
VI. Kronprinz Friedrich-Wilhelm-Rennen.
VII. Verkaufs-Rennen.
VIII. Verkaufs-Steeple-chase.

Zweiter Renntag.
Dinstag den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr.
I. Satisfactions-Rennen.
II. Zuchtreunen.
III. Preis schlesischer Damen.
IV. Breslauer Oaks.
V. Unions-Club-Preis II. Kl.
VI. Staatspreis III. Kl.
VII. Trost-Rennen.
VIII. Steeple-chase des Schlesischen Reiter-Vereins.

Actien à 3 Thlr. und **Billets für Damen der Actionäre**, für einen Tag giltig, à 2 Thlr., sind Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Bureau des General-Secretariats, Carlsstraße Nr. 28, dagegen **Passe partouts** à 5 Thlr., und für den Tag giltige **Tribünen-Billets** à 1 Thlr. und **Parterre-Billets** à 5 Sgr. nur an der Kasse auf dem Rennplatze zu haben.
Nur Besitzer von Actien und Passe partouts, sowie Damen **im Besitze von Tages-Billets à 2 Thlr. sind zum Eintritte in den inneren Raum der Bahn berechtigt.**
Die Verabreichung von Actien wird am 2. Juni, Mittags 12 Uhr, geschlossen und muß Derjenige, der das Recht erhalten will, den inneren Raum der Bahn zu betreten, ein Passe partout à 5 Thlr. lösen.
Sämmtliche Billets sind zur Schau zu tragen, um zu vermeiden, daß man zum Vorzeigen derselben aufgefordert wird.
Vollständige Rennlisten sind vom 30. Mai ab im Bureau sowohl einzeln, als in Quantitäten für Colporteure käuflich zu erhalten.
Breslau, den 15. Mai 1873. [6077]
Das Directorium
des Schlesischen Vereins für Pferdezucht und Pferderennen.

Partienverkauf

französischer, schweizer, sächsischer Waaren.

Im Wege der Liquidation erstand ich zur Leipziger Messe nachstehende, nur gute, fehlerfreie Waaren, durchgängig für die Hälfte des reellen Werthes und offerire solche ebenfalls zu ganz erstaunlich billigen Preisen,

vom Wollenstoff-Lager:

circa
3000 Ell. rein wollene Ripse in allen Farben a 7½ Sgr.,
1500 „ glatte feine Alpacas in allen Farben a 6 Sgr.,
600 „ ¹⁰/₄ breite reinwollene Plaid's a 12½ Sgr.,
1800 „ feine Lenos und Mozambique a 6 Sgr.,
750 „ Sommersatins in allen Farben a 5½ Sgr.

Vom Seidenstoff-Lager:

2500 Ell. schw. Taffete, reine Seide a 16 Sgr.,
1200 „ coul. Taffete u. gestreift a 17½ Sgr.,
600 „ gestrft. Poplin a 14 Sgr.
2400 „ schwere Seidenripse, schwarz und couleurt, ⅞ breit, a 1 Thlr.,
250 „ Foulards, echte ostind. a 22½ Sgr.,

200 Dtzd. hochfeine reinleinene Taschentücher, deren reeller Werth 4—8 Thlr., verkaufe ich von 2—4 Thlr.

Eine colossale Partie Weißwaaren, bestehend in Kragen, Stulpen, Stickereien, Garnituren, Jabots ꝛc., die ich noch billiger als zur Hälfte des reellen Werthes verkaufe.

Echte Guipure, Wollspitzen und Einsätze.

Stoffe für Herren, echte Rederländer und Luckenwalder Waare. Der ganze Anzug 5¼ Ellen für 7½ Thlr., oder getheilt: Rock und Weste für 5 Thlr., Beinkleid 2½ Thlr.

Von der wirklich billigen Offerte, und vorzüglicher Güte aller Waaren belieben die geehrten Herrschaften auch in nicht kaufendem Falle sich freundlichst Ueberzeugung zu verschaffen.

Julius Jungmann,

Partien-Ein- u. Verkäufe sowie Käufer ganzer Waarenläger,
Nr. 44. Albrechtsstraße Nr. 44.
1. Etage. 1. Etage. 1. Etage.
Aufträge von Auswärts prompt est gegen Nachnahme des Betrages. [6067]

---

6 Mille pupillar-sichere Hypothek 5 % ist bald oder pr. 1. Juli zu cediren. Näheres **Burgstraße Nr. 1**, 1. Etage.
Agenten verbeten. [4630]

Für Geschlechtskranke.

Gründl. Heil. aller syphil. Krkh., Flechten, weißen Fluß ohne Quecksilber. Vorm. bis 10, Nachm. 2—5. Auswärtige brieflich. [5670]
Dr. August Löwenstein,
Dominikanerplatz 1a., unw. der Post.

Privat-Heil-Anstalt

für Haut- u. Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr. [4646]
Dr. **Demlow**, Herrenstr. 27, 2 Tr.

Arzt-Gesuch.

Für hiesigen Fabrikort ist die sofortige Niederlassung eines pract. Arztes dringendes Bedürfniß und ertheilt jede gewünschte Auskunft gern [6320]
J. v. Böttticher, Apotheker.
Petersdorf bei Hirschberg.

Preuß. Lott.-Loose,

1. Cl. 148. Lott. kauft jed. Posten pr. ¼ à 6 Thlr., ½ à 14 Thlr., ¹/₁ à 30 Thlr. Schleunigste Zusend. pr. **Postmandat (nicht Postvorschuß)** erbeten. [5947]
August Froese in Danzig.

Preuß. Original-Lotterie-Loose

werden in jedem Posten per Viertel 1. Kl. 7½ Thlr. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 94 beliebe man baldigst an die Expedition der Bresl. Zeitg. zu richten. [2143]

Preußische Loose

für die bevorstehende erste Klasse kauft jeden Posten und zahlt
pro Viertel 7 Thlr.
Schlesingers Lotterie-Agentur,
Breslau, Ring 4. [6163]

In der **christlichen Kleinkinderschule in Breslau, Lehmgrubenstr. 56**, werden unter der Leitung der unterzeichneten Vorsteherin der Anstalt mit Hülfe von Elementarlehrern Kleinkinderlehrerinnen für christliche Kinder und Armenpflege ausgebildet. Der Kursus dauert ein Jahr, die Prüfung geschieht durch Herrn Consistorialrath **Bellmann.** Nach der Prüfung wird den Lehrerinnen eine Stellung in einer Familie oder Schule angewiesen. Jungfrauen im Alter von 17—30 Jahren, welche auf diesem reichen Arbeitsfelde ihre Kräfte in den Dienst des größten Kinder- und Armenfreundes stellen möchten, können sich bei Einsendung eines Führungszeugnisses von ihrem Seelsorger und eines Gesundheitszeugnisses von ihrem Arzt bei der unterzeichneten Vorsteherin melden und das Nähere über die Pension erfahren. [2049]
Bellmann, Consistorialrath, **Gräfin Poninska**, Lehmgrubenstraße 56.
Kleinkinderschule.

Klinik vom Staate concessionirt. **Aeußerst wirksame Heilmethode** bei Nervenzerrüttung, Schwächezuständen, Geschlechtskr., Pollutionen, Weißfluß, Rheumatismus ꝛc. Auch Brust- und Abzehrungskranke finden in zahlreichen Fällen Besserung resp. Heilung. **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Linkstr. 30. Ausf. Prospecte gratis. Auch briefl.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 15. d. M. ab ist im Berlin-Hamburg-Oesterreichisch-Ungarischen Verband-Verkehr via Bodenbach und via Oderberg an Stelle der bezüglichen Tarifsätze im Verbandtarif vom 1. Mai 1869 nebst Nachträgen ein neuer Verbandtarif in Kraft getreten. [6377]

Druck-Exemplare desselben sind bei der hiesigen Stationskasse käuflich zu haben.

Breslau, den 23. Mai 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Für die 8,86 m. weite Chaussee-Unterführung in Station 26,40 bei Bahnhof Myslowitz ist die Lieferung und Aufstellung eines eisernen Ueberbaues für 1 Geleise, bestehend aus 9185 Klgr. Schmiede- und 166 Klgr. Gußeisen erforderlich und zu vergeben.

Termin zur Eröffnung der eingehenden Offerten ist auf

Sonnabend den 7. Juni 1873, Vormittags 11¾ Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection angesetzt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen eingesehen, resp. gegen Zahlung der Copialien bezogen werden können.

Kattowitz, den 15. Mai 1873. [6304]

Königliche Betriebs-Inspection II.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Da erfahrungsmäßig an dem Sonnabende vor Pfingsten sich unser regelmäßiger Abendzug (Nr. V.) auf seinem Cours von Schoppinitz bis Breslau wegen starken Personenandranges, insbesondere III. und IV. Klasse, verspätet und hierdurch der Anschluß in Mochbern an den Courierzug der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Frage geräth, so werden wir für die auf die letztere Bahn übergehenden Reisenden I., II. und III. Klasse einen Separatzug von Schoppinitz aus nach dem vorschriftsmäßigen Fahrplane des Eingangs genannten regelmäßigen Zuges bis nach Mochbern (sowie Breslau Oderthor- und Stadtbahnhof) befördern.

Dieser Zug soll auch auf allen Personen-Aufnahme-Punkten des regelmäßigen Zuges V. Reisende I., II. und III. Klasse nach den Stationen **Kreuzburg bis Breslau** (excl. Gr.-Zöllnig) aufnehmen.

Die IV. Klasse wird ausschließlich mit dem unmittelbar nachfolgenden gewöhnlichen Zuge befördert.

Breslau, den 17. Mai 1873. [6302]

Die Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Das uns gehörige, Siebenhufnerstraße Nr. 1 (genannt Fränkelhof) gelegene Hausgrundstück soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Schriftliche Offerten sind bis zum 16. Juni cr. Abends 6 Uhr an uns einzureichen. [6303]

Die Bedingungen und Zeichnung können in unserem Directorial-Secretariat eingesehen, auch gegen Zahlung von 5 Sgr. Copialien die Bedingungen daselbst bezogen werden.

Breslau, den 20. Mai 1873.

Directorium.

Schlesischer Verein für Pferdezucht und Pferderennen.

Die diesjährige **General-Versammlung** findet

Dinstag, den 3. Juni, Vormittags 11 Uhr,

in **Galisch Hotel,** am Tauenzienplatz, statt.

Breslau den 15. Mai 1873. [6348]

Das Directorium des Schlesischen Vereins für Pferdezucht und Pferderennen.

Der landwirthschaftliche Gesammtverein für Oberschlesien

wird am 21. und 22. Juni 1873 zu Beuthen eine Thierschau und Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft und deren Nebengewerbe veranstalten.

Die Anmeldung muß bis zum 15. Mai cr. bei dem Herrn Rechtsanwalt **Geldner** zu Beuthen erfolgen.

Beuthen, den 24. November 1872. [5350]

Der Vorstand.

Neuester Zolltarif!!

Soeben erschien: [2160]

Der Zolltarif und das amtliche Waarenverzeichniß.

Herausgegeben von

Troje,

Obersteuer-Inspector zu Hitzacker.

24 Bogen gr. 8. geheftet 1 Thlr., gebunden 1 Thlr. 7½ Sgr.

Verlag von **Gustav Elkan** in Harburg.

Zu beziehen: durch die

Hirt'sche Sortimentsbuchhandlung in Breslau.

Größtes Lager

= Costumes =

(fertiger Kleider)

empfiehlt [6339]

nach neuesten Façons arrangirt zu bekannt auffallend billigen Preisen

S. Kosterlitz,

Schweidnitzer-Straße 4.

Zurückgesetzte Costumes von 4 Thlr., 5, 6, 7, 8 u. 10 Thlr. ꝛc.

Unsere Bureaux befinden sich von heute ab in unserem Hause, Ring Nr. 19.

Gleiwitz, den 26. Mai 1873.

Filiale der Breslauer Wechslerbank (vormals Emanuel Fraenkel).

Nothwendiger Verkauf.

Die hierselbst auf dem Ringe sub Nr. 60 gelegene Bude, Grundbuch von den Bauden Band I. Blatt 213, ist zum Zweck der Auseinandersetzung der Miteigenthümer zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Nutzungswerth 70 Thaler 14 Sgr.

Versteigerungstermin steht **am 10. Juli 1873,** Vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird **am 12. Juli 1873,** Vorm. 11¼ Uhr, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Breslau, den 16. Mai 1873.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
v. Bergen. [399]

Nothwendiger Verkauf.

Die hierselbst auf dem Ringe sub Nr. 10 gelegene Bude, Grundbuch der Bauden vol. I. fol. 33 ist zum Zweck der Auseinandersetzung der Miteigenthümer zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Nutzungswerth 140 Thaler 19 Sgr.

Versteigerungstermin steht **am 10. Juli 1873, Vorm. 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird **am 12. Juli 1873,** Vorm. 11¾ Uhr, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [398]

Breslau, den 16. Mai 1873.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
v. Bergen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 812, die Actiengesellschaft **Breslauer Wechslerbank** betreffend, folgendes heute eingetragen worden:

„Durch Beschluß der General-Versammlung vom 26. April 1873, ist das Actiencapital der Gesellschaft um 2 Millionen Thaler, zerfallend in zehntausend Stück auf den Inhaber laufende Actien von je 200 Thaler erhöht worden.

Durch denselben Beschluß ist der § 6 des Gesellschafts-Vertrages abgeändert resp. neu gestaltet worden."

Breslau, den 19. Mai 1873.

Königliches Stadt-Gericht,
Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Klosterstraße Nr. 24, Vol. II. fol. 41 des Grundbuchs der Ohlauer-Vorstadt ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 788 Thlr. [404]

Versteigerungstermin steht **am 18. Juli 1873,** Vormittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird **am 19. Juli 1873,** Vormittags 12 Uhr, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 17. Mai 1873.

Königliches Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Siegert.

Bekanntmachung. [400]

In unser Firmenregister ist Nr. 3356 die Firma:

Eduard Kohn

und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Kohn** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 19. Mai 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Das große

Etablissement für Damen-Confection

von [6331]

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke 1., 2. u. 3. Etage,
empfiehlt seine Neuheiten

für die Sommer-Saison

in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 744 die durch den Austritt des Kaufmanns **Karl Gülich** aus der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. Gülich** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 3355 die Firma **Gebr. Gülich** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Gustav Gülich** hier eingetragen worden.

Breslau, den 19. Mai 1873. [403]

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung. [406]

Auf dem, dem Gasinspector **Ferdinand Diftelmann** zu Breslau gehörigen, im Hypothekenbuche der Schweidnitzer Vorstadt, Band 10, Blatt 289, verzeichneten Grundstück Nr. 25 Gräbschner-Straße, ist Abtheilung III. Nr. 2 eine Darlehnsforderung von 12,000 Thaler zinsbar zu 5 pCt. auf Grund der gerichtlichen Verhandlung vom 21. August 1862 zufolge Verfügung vom 30. August 1862 für den Zimmermeister **Heinrich Praetorius** eingetragen und zu einem Betrage von 6000 Thaler nach einer Zwischen-Cession auf den Schlesischen Bankverein hierselbst, und von diesem durch Cession vom 9. Mai 1868 auf den Kreisgerichtsrath **Julius Menzel** zu Guhrau übergegangen.

Das Rest-Hypotheken-Instrument betreffend die vorerwähnten 6000 Thlr. vom 30. August 1862 ist angeblich verloren worden.

Alle Diejenigen, welche an das gedachte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder irgend einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Termine

den 5. September 1873,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Stadtgerichtsrath **v. Bergen** im Termins-Zimmer Nr. 47 im II. Stock des Gerichts-Gebäudes anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument präkludirt werden und letzteres Behufs neuer Ausfertigung amortisirt werden wird.

Breslau, den 17. Mai 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 102 das Erlöschen der der Frau **Julie Manasse** geborene **Heymann** von dem Kaufmann **Marcus Manasse** hier für die Nr. 364 des Firmen-Registers eingetragene Firma

M. Manasse

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [402]

Breslau, den 19. Mai 1873.

Königl. Stadtgericht. Erste Abth.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Gebrüder Schirm,** sowie über das Privat-Vermögen der Kaufleute **Gustav und Hermann Schirm,** ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Breslau, den 17. Mai 1873.

Königliches Stadt-Gericht,
Abtheilung 1.

Handels-Register des Kgl. Kreis-Gerichts Beuthen OS.

In unser Firmen-Register sind:

1. eingetragen:
   Nr. 1126 die Firma **C. Wanjura** zu Zaborze und als deren Inhaber die verehelichte Kaufmann **Clara Wanjura** geb. **Terck,** [1001]
   Nr. 1127 die Firma **K. Singer** zu Beuthen OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **Koppel Singer** daselbst,
   Nr. 1128 die Firma **Ferdinand Isaac** zu Beuthen OS. und als deren Inhaber der Destillateur **Ferdinand Isaac,**
2. gelöscht:
   Nr. 1090 die Firma **Paul Nzychon** zu Beuthen OS.

Beuthen OS., den 21. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Nzychon** hier ist der Kaufmann **Carl Pleßner** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [1000]

Beuthen O.-S., den 19. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abth.

10,000 Thlr.

6procentige erste Hypothek auf ein hiesiges Haus ist ohne Vermittler zu cediren. Gefällige Offerten F. F. poste restante. [4658]

Bekanntmachung. [1005]

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht

Habelschwerdt, den 20. Mai 1873.

Ueber den Nachlaß des am 13. Januar 1873 zu Seitenberg verstorbenen Bauergutsbesitzers, Holzhändlers und Breitmühlenbesitzers **Ignatz Rother** ist der gemeine Concurs eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Kreis zu Landeck bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. Juni 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Kreisrichter Gerlach im Trermins-Zimmer Nr. IV des hiesigen Gerichtsgebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters sowie ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 20. Juni 1873
einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 21. Juni 1873,
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 1. Juli 1873,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Commissar Kreisrichter Gerlach im Termins-Zimmer Nr. IV des hiesigen Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung, einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Koschella und Koch zu Habelschwerdt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thalern dotirte Stelle eines **Lehrers für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht** in den Oberklassen der hiesigen Mittelschule ist sofort zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juni c. bei uns einreichen. [997]

Hirschberg, den 21. Mai 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist zum 1. Juli d. J. die Stelle eines **Polizei-Sergeanten** zu besetzen. Das Minimalgehalt beträgt jährlich 240 Thlr. und steigt durch periodische Alterszulagen bis auf 360 Thlr., außerdem werden 25 Thlr. Kleidergelder jährlich gewährt. [1007]

Civilversorgungsberechtigte Bewerber, welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbgeschriebenen Lebenslaufes, bis zum 10. Juni d. J. bei uns melden. Probedienstzeit drei Monate. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Königshütte, den 19. Mai 1873.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Herrmann Ecke** gehörige Freihaus mit Baaderei und Kramgerechtigkeit, auch Destillateur-Schank nebst beim Hause befindlichen Garten und den am herrschaftlichen Lustgarten belegenen Obstgarten, welchem das Grundstück Nr. 28 Klein-Schmograu zugeschrieben, Hypotheken-Nr. 22 Klein-Schmograu, soll im Wege der Zwangsvollstreckung

am 14. Juli 1873 Nachm. 4 Uhr vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter im Gerichtskretscham zu Klein-Schmograu verkauft und das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages **am 16. Juli 1873,** Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude Zimmer Nr. II. verkündet werden.

Zu dem Grundstücke gehören 22 Hectare 91 Are 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 34,16 Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufs-Bedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [1002]

Wohlau, den 19. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Gorke.

Leder-Auction.

Freitag, den 30. Mai cr. Vormittags 11 Uhr sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude in einer Streit-Sache [6313]

13 Rollen Blankleder

im Gesammtgewicht von 17 Ctr. geeignet für Riemer und Sattler, gegen sofortige Baarzahlung rollenweise versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath Piper.

Tabak- und Cigarren-Auction.

Dinstag, den 27. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctions-Saale, **Ohlauerstr. 58,** Hinterhaus, 1. Et.,

13 Mille verschiedene Cigarren und 1 Faß enth. ca. 3000 Pack Rauchtabake (im Ganzen und Einzeln)

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [6324]

G. Hausfelder,
königl. Auctions-Commissarius.

Auction eleganter Goldwaaren ꝛc.

Mittwoch, den 28. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale [6323]

Ohlauerstr. 58, Hinterhaus 1. Etage:

eine Auswahl gediegene goldene Garnituren (Brosche und Ohrringe) sowie leichtere Sachen, 2 neue Remontoiruhren (Kapsel), mehrere Brillantringe bei deren ein 1½ Kar. Stein, massive Ringe, Kreuze und sonstige Schmucksachen

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,
königl. Auctions-Commissarius.

Pferde-Auction in Breslau.

Montag, den 26. Mai 1873, Vormittag 11 Uhr, wird das unterzeichnete Regiment auf dem Hofe der neuen Cavallerie-Kaserne zu **Kleinburg bei Breslau** ein zum Militärdienst unbrauchbares Pferd gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend verkaufen. [1004]

Leib-Küraffier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 13. März 1872 haben wir, außer unseren bereits im Umlauf befindlichen 4½ %igen Pfandbriefen **unkündbare 5%ige Pfandbriefe in Appoints über 50, 100, 200, 500 und 1000 Thlr. emittirt.** Dieselben sind durch die **Kasse der unterzeichneten Bank, Herrenstraße 26,** und **sämmtliche hiesige Bank- und Wechsel-Handlungen** bis auf Weiteres al pari zu beziehen.

Indem wir diese, auf pupillarisch sichere Hypotheken fundirten Pfandbriefe bei ihrer unzweifelhaften Sicherheit dem Publikum als **solide** Capitals-Anlage empfehlen, bemerken wir, daß dieselben im Wege öffentlicher Ausloosungen zum Nennwerth amortisirt werden.

[6298]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Haar-Zöpfe

mit unsichtbaren Einlagen. Höchst vortheilhafte Erfindung. [4162]

Jeder Käuferin wird eine ihrer Physiognomie und der Mode entsprechende Frisur eingerichtet und gleichzeitig die nöthige Anleitung zum

Selbstfrisiren

ertheilt. Altmodische Zöpfe und Chignons, so wie ausgekämmte Haare können nach obiger Manierumgearbeitet werden. Haben die Haare die Farbe verloren, färbe ich dieselben in jeder Schattirung echt nach.

Ich ersuche die geehrten Damen, mein großes Lager der von mir eingeführten Haarzöpfe in Augenschein zu nehmen, um sich von der wirklichen Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Wilhelm Müller, Coiffeur,

Carlsstraße Nr. 2 und Schloß-Ohle, dicht an der Schweidnitzer Straße.

Wilh. Müller.

Offerte!

Eine größere Parthie ausrangirter **Nähfaden, „extra prima Glacé, Thread und extra prima 6 Card“,** in verschiedenen Nr. und Hängen, schwarz und weiß, ist außerordentlich billig zu verkaufen. [6207]

Directe Anfragen franco unter M. Z. 3854 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig.

Original Howe Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

A. 46 Thlr. B. 50 Thlr. C. 55 Thlr. [6307]

5 Diplomes d'honneur. **18 Goldene Medaillen.**

Die Maschinen liefern mit **nur 3** Apparaten die vorzüglichsten Arbeiten in Tüll, Mull, Leinen, Tuch und Leder.

Tägliche Fabrikation 800 Maschinen.

Garantie 6 Jahre.

The Howe Machine Company in New-York.

Filiale Breslau:

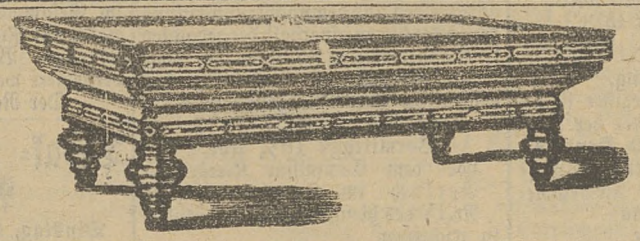
Carlsstr. 50, Ecke Schweidnitzerstr., 1. Etage.

Echt gezwirnte Bukskins (zu ganzen Anzügen) 3½ Met. gleich 5¼ Elle für 5¼ Thlr. [5321]

Schwarz-weiss karrirt (die so sehr beliebten Hosenstoffe) à Beinkleid 3 Thlr.

Schwarze Bukskins à Beinkleid 3½ Thlr. Räder-, Regen- und Jaquett-Stoffe. Flanells. Hochfeine Croise's, Tricots und Tuche. Livree-Tuche. Militär-Tuche à Beinkleid 2½ Thlr. **En gros & en détail.**

Wilhelm Durra, Blücherplatz 4, neben der Mohren-Apotheke.



Marmor- u. Schiefer-Billard

mit den **ersten** prämiirten **Doppelfeder**-Stahlmantinell-Banden, sowie **sämmtliche Billard-Requisiten** und soeben auf Lager erhaltene, **elegante Billard-Lampen** empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik [4623]

August Wahsner,

Breslau, Weissgerbergasse No. 5.

Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.

Meine

Damen-Mäntel-Fabrik

habe ich vom Ringe Nr. 48 nach meinem Hause

Albrechtsstraße Nr. 58,

zweites Haus vom Ringe,

verlegt. [5902]

A. Süssmann.

Zum Breslauer Wollmarkte

offerire ich den Herren Interessenten meine in nächster Nähe des officiellen Marktplatzes, Berlinerplatz Nr. 16, befindlichen Speicher, Remisen und Hofräume. Für Assecuranz, Abladen und Verkauf trage ich unter billigsten Conditionen Sorge. [4487]

S. Mugdan,

Comptoir Antonienstraße Nr. 30.

Mutterlaugen-Salze

(Kreuznacher, Colberger, Rehmer, Sulzaer, Wittekinder 2c.) empfiehlt den Herren Droguisten und Apothekern billigst [4181]

Breslau. **Carl Schirmer,** Salz-Geschäft.

Ring 58 nahe der Oderstraße

Ring 58 nahe der Oderstr.

en gros und en détail

Kinder-Velocipeden

ganz von Eisen,

in eleganter und dauerhafter Arbeit, sind wiederum eingetroffen, die ich in Folge bedeutender Abschlüsse jetzt zu nachstehend ermäßigten Preisen abgebe und zwar:

für Knaben bis 7 Jahre, bisher à 6½ Thlr., jetzt à 5⅓ Thlr.,
für Knaben bis 11 Jahre, bisher à 8 Thlr., jetzt à 6⅔ Thlr.
für Knaben bis 15 Jahre, bisher à 10 Thlr., jetzt à 8⅔ Thlr. u. s. w.,

Gartenspiele

für Erwachsene und für Kinder, als **Croquet, Boccia, Wurf-Spiele** 2c., **Bolzenbüchsen, Armbrüste, Scheiben mit Werk, abgest. Trommeln,** sowie unzählige Neuheiten, sind in großer Auswahl vorräthig.

Kinder-Möbel zum praktischen Gebrauch, sowie Leiern und Musikwerke aller Art,

sind stets zu den billigsten Preisen und in den besten Fabrikaten auf Lager.

Gustav Buchwald, vorm. Urban & Co.

Ring 58, nahe der Oderstraße. Galanterie- u. Spielwaaren-Handlung. [6192]

Pacht-Gesuch.

Ein frequentes und nahrhaftes Gasthaus oder Restauration wird in evang. Gegend bald oder später zu pachten gesucht. Offert. u. G. Q. Nr. 86 bef. die Exped. d. Bresl. Ztg. [2126]

Carlsruhe in Oberschlesien.

Kiefernadelbad und sehr angenehmer Erholungsort. **Beginn der Kurzeit 15. Mai, Ende Mitte September.** Zahl der vorjährigen Besucher 162. Verbesserung der Bade-Einrichtungen, Vermehrung der Wohnungen, Erweiterung und vollständige Reparatur des Restaurationshauses, Leitung der Restauration durch einen besonderen Wirth. Badearzt ist Hofarzt Dr. Graber. [5448]

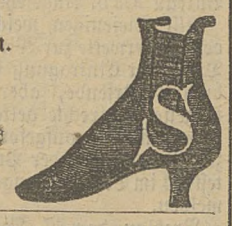
Das herzogliche Rentamt.

Größte Auswahl aller Gattungen Schuhwaaren eigener Fabrik

sowohl [5652]
für Herren als auch für Damen.
empfiehlt

E. Schäche,

Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.



Erbbegräbnisse, Grüfte

werden nach geschmackvollen Zeichnungen aufs sauberste angefertigt.

Grab-Denkmäler

in Marmor, Sandstein und Granit in größter Auswahl auf Lager.

A. Schneider, Breslau,

Sandkirche 2 und Rosenthalerstraße, gegenüber der Wache.

Thlr. 1000

Schles. 3½ proc. Pfandbriefe auf Ruppersdorf, Kr. Strehlen, tauschen wir gegen gleich hohe Appoints um und zahlen 2 pCt. zu.

[5846] **Gebr. Guttentag.**

Eisenbahnstationen Frankenstein, Ruhbank, böhm. Skalitz, Nachod (Wisokow).

Bad Cudowa.

Post- und Telegraphen-Station.

In der Grafschaft Glatz an der böhmischen Grenze.

Berühmte alkalische Stahlquelle ersten Ranges und klmatischer Kurort. Heilmittel gegen alle aus schlechter Ernährung und Blutarmuth hervorgegangenen Blut- und Nervenkrankheiten.

Kurmittel: Bäder und Douchen des Mineralwassers und des kohlensauren Gases neben Trink- und Molkenkuren.

Eröffnung der Saison am 15. Mai. Schluss 30. September. — **Badeärzte:** Sanitätsrath Dr. Scholz und Dr. Jacob.

Die Versendung des Mineralwassers hat begonnen.

Die Bade-Direction (v. Veith).

Ausschank der Sommerlager-Biere in vorzüglicher Qualität.

Versendungen derselben in Flaschen und Gebinden.

Die alleinige Bier-Niederlage der

Oppelner Schloß-Brauerei:

Breslau, Nikolaistraße 8, Waldenburg, Auenstr. 2 und Liegnitz. [6210]

Die Biere sind mit gebrannten Korken „Oppeln. Schloß-Brauerei“ versehen.

Die Biere sind mit gebrannten Korken „Type u. Schloß-Brauerei“ versehen.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir dem Kaufmann Herrn [1964]

S. Saxl in Frankenstein (Schlesien)

das

alleinige Depot in Herren- u. Damenwäsche

übergeben haben.

Erste österreichisch. kais. königl. ausschließlich privilegirten Wäsche-Fabriken.

Wien, Klattau, im April 1873.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich einem hochgeehrten P. T. Publikum mein reichhaltiges Lager in

fertiger Herren- und Damenwäsche

streng reeller Waare, in allen Qualitäten vom Billigsten bis zum Feinsten in allen Größen auf das eleganteste ausgestattet.

Herren-Oberhemden von 23 Sgr. bis 5 Thlr., weiß u. farbig in Chiffon, Schirting, Leinen, feinster Holländischer und Rumburger Leinen.

Herren-Unter-Beinkleider von 20 Sgr. bis 2 Thlr.

Herren-Kragen, Manschetten, Chemisetts und Vorhemde.

Damen-Hemde und Negligé-Blousen in elegantester Façon mit Handarbeit von 1 bis 5 Thlr.

Damen-Hosen und Corsetts, Unterröcke mit Schleppen.

Aufträge für Herren mit Angabe der Halsweite werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß prompt effectuirt, nicht Passendes bereitwilligst umgetauscht.

Wiederverkäufern — Fabrikpreise.

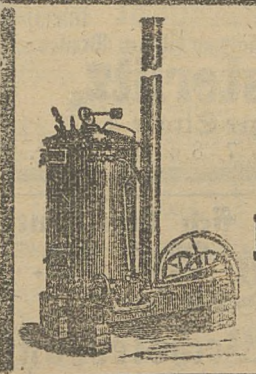
Asphalt-Arbeiten

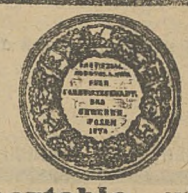
jeder Art werden von nur natürlichem Asphalt unter anhaltender und sicherer Garantie auf das Beste und prompt ausgeführt durch [5804]

Das Breslauer Asphalt-Comptoir.

R. Stiller,

im Hause des Schles. Bankvereins.





Transportable [5349]

Dampf-Maschinen

mit **Field**'schem Kessel, 1—25 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,

Maschinenbau-Anstalt — **BRESLAU.**

Dritte Beilage zu Nr. 239 der Breslauer Zeitung. — Sonntag den 25. Mai 1873.

Fahrplan der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn

gültig vom 1. Juni 1873 ab bis auf Weiteres.

Station.		2. Personen- und gemischter Zug.		4. Personen- und gemischter Zug.		6 u. 24. Personen- und gemischter Zug.		8. gemischter Zug.		10. gemischter Zug.		12. gemischter Zug.		16. gemischter Zug.	
		Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
		Personenz.				Personenz.									
Mochbern		Vorm. 6 30	— —	— —	— —	Nm. 3_{25} 5	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Breslau, Oderthorbahnhof		6 37	Vrm.	Personenz.		3_{25}	5_{10} Nch.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Breslau, Stadtbahnhof		Vorm. 6 25		Vorm. 9 45		Nach. 5 30		— —	— —	— —	— —	Nm. 2 5		Nm. 8 20	
Breslau, Oderthorbahnhof		6 34	6 40	9 53	9 57	5 40	5 45	— —	— —	— —	— —	2 16	2 21	8 30	8 35
Hundsfeld		6 48	6 49	10 6	10 8	5 55	5 57	— —	— —	— —	— —	2 40	2 46	8 56	8 59
Sibyllenort		6 57	6 58	10 16	10 18	6 5	6 7	— —	— —	— —	— —	3 1	3 8	9 14	9 22
Bohrau		7 6	7 7	10 26	10 27	6 15	6 16	— —	— —	— —	— —	3 23	3 28	9 37	9 39
Oels	Ank.	7 17	— —	10 37	— —	6 26	— —	— —	— —	— —	— —	3 48	— —	10 —	Nm.
	Abf.	— —	7 22	— —	10 44	— —	6 33	— —	— —	— —	— —	— —	4 3	— —	— —
Groß-Zöllnig		— —	— —	10 57	10 58	6 47	6 48	— —	— —	— —	— —	4 26	4 30	— —	— —
Bernstadt		7 39	7 40	11 4	11 6	6 53	6 55	— —	— —	— —	— —	4 40	4 50	— —	— —
Namslau	Ank.	7 55	— —	11 21	— —	7 10	— —	— —	— —	— —	— —	5 22	Nm.	— —	— —
	Abf.	— —	8 2	— —	11 29	— —	7 18	— —	— —	Nm. 2 5		— —	— —	— —	— —
Noldau		8 17	8 18	11 45	11 46	7 35	7 36	— —	— —	2 40	2 48	— —	— —	— —	— —
Konstadt		8 31	8 32	11 59	12 1	7 50	7 54	— —	— —	3 18	3 28	— —	— —	— —	— —
Kreuzburg		8 45	8 48	12 15	12 21	8 7	8 10	— —	— —	3 58	4 28	— —	— —	— —	— —
Kl.-Lassowitz		— —	— —	12 32	12 34	— —	— —	— —	— —	4 47	4 54	— —	— —	— —	— —
Sausenberg		9 4	9 5	12 42	12 45	8 27	8 28	— —	— —	5 9	5 19	— —	— —	— —	— —
Zembowitz		— —	— —	12 57	12 58	— —	— —	— —	— —	5 45	5 49	— —	— —	— —	— —
Mischline		9 24	9 25	1 7	1 9	8 48	8 49	— —	— —	6 6	6 14	— —	— —	— —	— —
Bossowska	Ank.	9 33	— —	1 17	— —	8 57	— —	— —	— —	6 29	— —	— —	— —	— —	— —
	Abf.	— —	9 40	— —	1 24	— —	9 4	— —	— —	— —	6 44	— —	— —	— —	— —
Zawadzki		9 53	9 54	1 38	1 40	9 18	9 20	— —	— —	7 10	7 25	— —	— —	— —	— —
Zandowitz		— —	— —	1 47	1 48	— —	— —	— —	— —	7 36	7 39	— —	— —	— —	— —
Keltsch		10 4	10 5	1 53	1 54	9 30	9 31	— —	— —	7 48	7 55	— —	— —	— —	— —
Tworog	Ank.	10 18	— —	2 7	— —	9 44	— —	— —	— —	8 25	— —	— —	— —	— —	— —
	Abf.	— —	10 19	— —	2 10	— —	9 46	— —	— —	— —	8 35	Vrm 5	25	— —	— —
Friedrichshütte		10 30	10 31	2 21	2 23	9 57	9 58	— —	— —	8 56	9 1	5 46	5 56	— —	— —
Tarnowitz	Ank.	10 39	— —	2 31	— —	10 6	— —	— —	— —	9 16	Nm.	6 12	— —	— —	— —
	Abf.	— —	10 42	— —	2 36	— —	10 10	Nm. 7	28	— —	— —	— —	6 24	— —	— —
Naklo		— —	— —	2 43	2 44	— —	— —	7 39	7 44	— —	— —	6 35	6 43	— —	— —
Radzionkau		— —	— —	2 49	2 50	10 21	10 22	7 51	7 53	— —	— —	6 50	6 51	— —	— —
Scharley		— —	— —	2 56	2 57	— —	— —	8 3	8 9	— —	— —	7 —	7 10	— —	— —
Beuthen O.-S.	Ank.	11 1	— —	3 2	— —	10 32	— —	8 17	— —	— —	— —	7 17	— —	— —	— —
	Abf.	— —	11 8	— —	3 8	— —	10 38	— —	8 32	Vrm. 4	42	— —	7 32	— —	— —
Chorzow		11 15	11 16	3 15	3 17	10 46	10 47	8 47	8 59	4 57	5 7	7 45	7 55	— —	— —
Laurahütte		11 24	11 25	3 26	3 28	10 55	10 57	9 15	9 28	5 23	5 33	8 10	8 20	— —	— —
Schoppinitz- (Rosdzin)	Ank.	11 34	— —	3 36	— —	11 5	— —	9 43	Nm.	5 48	— —	8 36	Vrm.	— —	— —
		Gem. Zug.		Gem. Zug.		Gem. Zug.									
	Abf.	— —	11 48	— —	3 48	— —	11 18	— —	— —	— —	6 3	— —	— —	— —	— —
Agathegrube		— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Jacob- u. Susannagrube		— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Emanuelsegen		12 10	12 18	4 10	4 18	11 40	11 48	— —	— —	6 50	6 58	— —	— —	— —	— —
Tichau		12 34	12 44	4 36	4 46	12 4	12 12	— —	— —	7 13	7 23	— —	— —	— —	— —
Kobier		12 57	1 —	5 —	5 5	12 24	12 27	— —	— —	7 36	7 41	— —	— —	— —	— —
Pleß	Ank.	1 17	— —	5 23	— —	12 45	— —	— —	— —	8 1	— —	— —	— —	— —	— —
	Abf.	— —	1 27	— —	5 33	— —	6 —	— —	— —	— —	8 11	— —	— —	— —	— —
Bad Goczalkowitz		1 38	1 39	5 43	5 44	6 13	6 14	— —	— —	8 22	8 23	— —	— —	— —	— —
Dziedzitz	Ank.	1 46	Nm.	5 50	Nm.	6 23	Vrm.	— —	— —	8 30	Vrm.	— —	— —	— —	— —

Station.		1. Personen-Zug.		3. gemischter und Personen-Zug.		5. gemischter und Personen-Zug.		7. gemischter Zug.		11. gemischter Zug.		13. gemischter Zug.		15. gemischter Zug.	
		Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.	Ank.	Abf.
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
				Gem. Zug.		Gem. Zug.									
Dzieditz	Abf.	— —	— —	Vrm. 7	35	NM. 2	35	— —	— —	— —	— —	Vrm. 10	10	NM. 7	30
Bad Goczalkowitz		— —	— —	7 41	7 42	2 40	2 41	— —	— —	— —	— —	10 17	10 18	7 38	7 39
Pleß		— —	— —	7 51	8 1	2 48	2 58	— —	— —	— —	— —	10 29	10 39	7 49	7 59
Kobier		— —	— —	8 19	8 22	3 15	3 20	— —	— —	— —	— —	11 4	11 9	8 24	8 29
Tichau		— —	— —	8 36	8 44	3 34	3 44	— —	— —	— —	— —	11 30	11 40	8 51	9 1
Emanuelssegen		— —	— —	9 2	9 4	4 3	4 11	— —	— —	— —	— —	12 4	12 14	9 26	9 36
Susanna- und Jacobgrube		— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Agathegrube		— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Schoppinitz- (Rosdzin)	Ank.	— —	— —	9 24	— —	4 38	— —	— —	— —	— —	— —	1 1	— —	1 10	16 — —
				Personenz.		Personenz.									
	Abf.	Vrm.	4 45	— —	9 40	— —	4 52	Vrm.	5 48	— —	— —	— —	1 21	— —	10 38
Laurahütte		4 55	4 57	9 48	9 50	5 1	5 3	6 3	6 5	— —	— —	1 38	1 48	10 52	11 4
Chorzow		5 6	5 8	9 58	10 —	5 11	5 12	6 22	6 24	— —	— —	2 5	2 15	11 19	11 29
Benthen O./S.	Ank.	5 17	— —	10 7	— —	5 19	— —	6 36	— —	— —	— —	2 27	— —	11 41	NM.
	Abf.	— —	5 25	— —	10 12	— —	5 23	— —	6 50	— —	3 5	— —	— —	— —	— —
Scharley		— —	— —	10 17	10 18	— —	— —	6 58	7 —	— —	— —	3 12	3 17	— —	— —
Radzionkau		5 35	5 36	10 24	10 25	— —	— —	7 10	7 11	— —	— —	3 27	3 28	— —	— —
Naklo		— —	— —	10 30	10 31	— —	— —	7 19	7 21	— —	— —	3 35	3 38	— —	— —
Tarnowitz		5 45	5 48	10 35	10 41	5 40	5 46	7 28	7 40	— —	— —	3 46	4 16	— —	— —
Friedrichshütte		5 56	5 57	10 49	10 51	5 54	5 55	7 54	7 55	— —	— —	4 30	4 36	— —	— —
Tworog	Ank.	6 6	— —	11 —	— —	6 4	— —	8 13	— —	— —	— —	4 55	NM.	— —	— —
	Abf.	— —	6 8	— —	11 3	— —	6 6	— —	8 15	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Keltsch		6 21	6 22	11 16	11 17	6 19	6 20	8 41	8 42	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Zandowitz		— —	— —	11 22	11 23	— —	— —	8 50	8 51	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Zawadzki		6 33	6 36	11 30	11 33	6 30	6 32	9 1	9 10	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Bossowska		6 48	6 56	11 44	11 52	6 44	6 52	9 34	9 44	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Mischline		7 4	7 6	12 —	12 2	7 —	7 1	9 58	9 59	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Zembowitz		— —	— —	12 11	12 12	— —	— —	10 16	10 17	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Sausenberg		7 26	7 28	12 23	12 26	7 21	7 23	10 42	10 45	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Klein-Lassowitz		— —	— —	12 34	12 35	— —	— —	11 —	11 1	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Kreuzburg	Ank.	7 43	— —	12 43	— —	7 38	— —	11 18	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
	Abf.	— —	7 47	— —	12 49	— —	7 41	— —	11 29	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Konstadt		8 —	8 2	1 2	1 4	7 54	7 55	11 58	12 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Noldau		8 15	8 17	1 17	1 18	8 8	8 9	12 29	12 31	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Namslau	Ank.	8 30	— —	1 31	— —	8 22	— —	1 4	NM.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
	Abf.	— —	8 38	— —	1 38	— —	8 29	— —	— —	— —	— —	Vrm. 4	10	— —	— —
Bernstadt		8 53	8 55	1 53	1 55	8 44	8 45	— —	— —	— —	— —	4 42	4 50	— —	— —
Groß-Zöllnig		9 2	9 3	2 1	2 2	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5 2	5 5	— —	— —
Oels	Ank.	9 12	— —	2 12	— —	9 —	— —	— —	— —	— —	— —	5 26	— —	— —	— —
	Abf.	— —	9 18	— —	2 19	— —	9 5	— —	— —	— —	— —	— —	5 41	— —	— —
Bohrau		9 28	9 29	2 29	2 30	9 15	9 16	— —	— —	— —	— —	6 1	6 5	NM. 8	1
Sibyllenort		9 35	9 37	2 36	2 38	9 22	9 23	— —	— —	— —	— —	6 18	6 25	8 21	8 23
Hundsfeld		9 45	9 47	2 46	2 48	9 31	9 32	— —	— —	— —	— —	6 40	6 48	8 36	8 44
Breslau, Oderthorbahnhof		9 57	10 —	2 58	3 3	9 40	9 44	— —	— —	— —	— —	7 6	7 12	8 59	9 2
Breslau, Stadtbahnhof		10 9	Vrm	3 12	Nchm	9 53	NM.	— —	— —	— —	— —	7 24	Vrm.	9 20	NM.
Breslau, Oderthorbahnhof			10 9	— —	— —	NM.	9 53	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
			NM.												
			12 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
		Vrm.													
Mochbern	Ank.	10 16	— —	— —	— —	10 —	NM.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
		NM.													
		12 40	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Station.		17. gemischter Zug.		19. gemischter Zug.		21. gemischter Zug.	
		U. M.		U. M.		U. M.	
		Vorm.		Nachm.		Nachm.	
Oppeln	Abf.	8	37	5	15	7	58
Chronstau	Ank.	8	54	5	37	8	15
	Abf.	8	56	5	41	8	18
Malapane	Ank	9	14	6	1	8	34
	Abf.	9	18	6	6	8	39
Bossowska	Ank.	9	35	6	29	8	57
		Vorm.		Nachm.		Nachm.	

Station.		18. gemischter Zug.		20. gemischter Zug.		22. gemischter Zug.	
		U. M.		U. M.		U. M.	
		Vorm.		Vorm.		Nachm.	
Bossowska	Abf.	9	50	11	50	6	49
Malapane	Ank.	10	6	12	7	7	6
	Abf.	10	10	12	12	7	11
Chronstau	Ank.	10	27	12	29	7	30
	Abf.	10	30	12	33	7	33
Oppeln	Ank.	10	47	12	51	7	50
		Vorm.		Nachm.		Nachm.	

Julius Sachs in Breslau, Carlsstr. 24.
Aelteste Agentur für die Auswanderung ab Bremen. Hamburg u. Stettin nach den nordamerikanischen Staaten, Passagier- und Frachtbeförderung wöchentlich mehrmals zu den billigsten Preisen. Garantie für gewissenhafte Besorgung. [5351]

Für Haarleidende.

Zeugniß Nr. 9731. Ich bescheinige hiermit, daß ich im Februar d. J. das Haarheilverfahren des Herrn **Edmund Bühligen, Specialist für Haar- und Kopfhautleiden in Leipzig, Brüderstraße 28 part.*), mit vollständig kahlem Kopfe** begann und mich jetzt nach 8monatlichem Gebrauche der Cur wieder im **Vollbesitze meines Haares befinde,** so daß ich die Perrücke, welche ich zu tragen benöthigt war, vollkommen entbehren kann und kann ich somit die Cur des Herrn Bühligen **allen Haarleidenden auf's Dringendste empfehlen.**

Fischbach i. Schl., 19./9. 72. [2037]

Heinr. Ilgner, Pfarrer.

*) Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger ausgefallener Haare behufs mikroskopischer Untersuchung erbitte franco **unter obiger Adresse.**

Steinbruch — Feuerfester Thon.

In **Groß-Stein** ist ein Besitzer einer Bauerstelle gesonnen, dieselbe zu verkaufen. Es sind 47 Morgen Acker, darunter über 30 Morgen Steinbruch und 4 bis 5 Morgen feuerfester Thon. Auch Eisenerze sind vorhanden. Preis 6000 Thlr. **Anzahlung** 3 bis 4000 Thlr. An einem Hauptwege gut gelegen. [2146]

Das Nähere beim Gastwirth **Jelitto** daselbst brieflich oder mündlich zu erfahren.

Mobiliar-Auction.

Montag, den 26. Mai, Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich in meiner **Auctions-Halle, Ohlauerstraße Nr. 45, parterre,** [4662]

2 hochfeine Victoria-Garnituren mit 6 Polsterstühlen, sowie verschiedene andere Garnituren in Plüsch und Damast, diverse Spiegel in Mahag., Nuß-, und Kirschbaum-Schränke, Stühle, Waschtische, Regulatoren, Teppiche, Oelgemälde und zwei Eisschränke

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung nachstehender **Granit-Arbeiten:** [1003]

25 lfnde. Meter 0,94. breite Trottoirplatten,
82 lfnde. Meter 1,09. breite Trottoirplatten,
26 lfnde. Meter 1,25 breite Trottoirplatten,
34 lfnde. Meter schmale Rinnsteine,
88 lfnde. Meter breite Rinnsteine,

soll dem Mindestfordernden übergeben werden und sind Offerten hierauf bis **zum 1. Juni c. an uns einzureichen.**

Ratibor, den 21. Mai 1873.

Der Magistrat. [1003]

Zu kaufen wird gesucht ein noch gut erhaltener **Kranken-Stoßwagen.** Off. **Ring 3, 2. Etage.** [4636]

Lehrer gesucht.

An der landwirthschaftlichen Mittelschule zu **Liegnitz** soll besetzt werden:

Eine ordentliche Lehrerstelle für die **naturwissenschaftlichen Fächer (Chemie: Hauptfach);** Anfangsgehalt je nach den Verhältnissen des Bewerbers 650—800 Thaler. [6343]

Dienstantritt zu Anfang October. Bewerbungen (mit Zeugnissen und curr. vitae) sind baldigst einzusenden an den Vorsitzenden des Curatoriums, Herrn **Landrath Hoffmann-Scholtz** zu Liegnitz.

Das Curatorium.

Herr Heimann, rühmlichst bekannter Schreibkünstler, ist in Breslau eingetroffen und beabsichtigt sich hier einige Monate aufzuhalten, um Schreibunterricht zu ertheilen.

Wir haben von seinen verschiedenen Schriftproben und den in seinem Besitze befindlichen, rühmenden Anerkennungsschreiben früherer Schüler Kenntniß genommen und fühlen uns veranlaßt, Herru **Heimann** auf das angelegentlichste im Interesse des Publikums zu empfehlen. [6360]

Preuß. Loose kauft gegen hohes Aufgeld jeden Posten zur 148. Lotterie und erbittet schleunigst genaueste Preisofferten. **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14. [5646]

Ein Gasthaus [6353]

nebst Verkaufsladen in einem belebten Hütten- und Grubenorte hies. Kreises ist pr. 1. Juli c. a. vortheilhaft zu verpachten. Näheres bei

H. Orzegow, Beuthen OS.

Hierdurch erlaube ich mir, auf mein ganz bedeutendes Lager von:

Stahl

ergebenst aufmerksam zu machen und zur geneigten Benutzung zu empfehlen; dasselbe ist durch neu eingetroffene größere Sendungen bis auf einige Dimensionen aufs Reichste sortirt und zwar werden folgende Sorten stets vorräthig gehalten: [6336]

Gußstahl,

echt englischer, bester Qualität, für die verschiedenen Zwecke besonders präparirt:

vierkantig bis 105 Mmtr. stark,
rund ebenfalls bis 105 Mmtr. Durchmesser,
achtkantig (für Steinbohrer, Schrotmeisel und Kappelhämmer) bis 70 Mmtr.,
flach in sämmtlichen Dimensionen bis 130 × 25 Mmtr,
flach-oval (für Hartmeisel 2c.) in acht Dimensionen bis 35 Mmtr. breit.

Bessemer Rundstahl

für Schraubenbolzen, Kolbenstangen und Wellen, bis 85 Mmtr. Durchmesser.

Deutsche Schweißstähle,

einmal und zweimal raffinirt, die letzteren besonders reichlich sortirt in:

vierkantig bis 80 Mmtr. stark,
flach in den verschiedensten Dimensionen, bis zur Breite von 90 Mmtr.

Tannebaumstahl (Mühlstahl) in Kisten von 56 Kiligr.

Keilstahl für Steinbrüche, 30 und 33 Mmtr. stark.

Die Preise sind aufs Aeußerste normirt und wird reellste Effectuirung im Voraus zugesichert.

Carl Gustav Müller,

Breslau, am Schloßplatz, gegenüber dem königlichen Schloß.

Special-Geschäft und Lager für Fabrik- u. Maschinen-Bedarf.

Hackländer's Deutsche Romanbibliothek Nr. 9 kam soeben zur Versendung.

Gute Oelgemälde,
empfehle zu mäßigen Preisen
R. Meckauer, Ring 2,
[4649] Oelgemäldehandl.

Bad Altwasser.
Eröffnung der Saison den 26. Mai c.
[6034] **Die Bade-Verwaltung.**

Kinder-Wagen-Fabrik.
[6358]

Kranken-Wagen-Magazin.

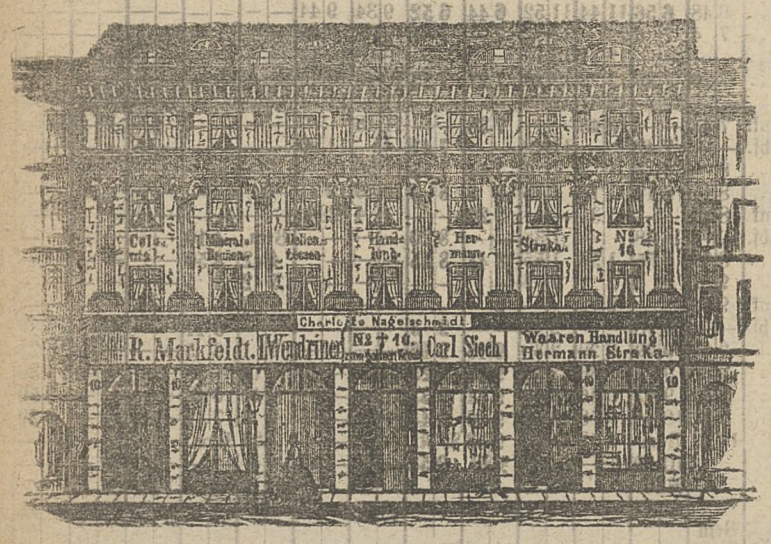
Korbwaaren-Fabrik
M. Caro,
Breslau,
Ohlauerstraße Nr. 80.

P. Mühsam,
76—77 Ohlauer-Strasse 76—77
empfiehlt sein neues
Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager
bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen.
Gebogene Wiener Stühle zu Fabrikpreisen. [5034]

A. Gottwald & Comp.
in Gogolin,
Kalkbrennerei-Geschäft,
offerirt Gogoliner Mauer- und Düngerkalk
zu billigsten Preisen. [6274]

Koffer und Taschen
sowie [6362]
sämmtliche Reiseutensilien
empfiehlt
Löwy's Lederwaarenfabrik
36. Schweidnitzerstr. 36. gold. Krone 36.

Hermann Straka,
Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Südfrucht- und Delicatessen-Handlung
Ring, Riemerzeile No. 10, (zum goldnen Kreuz).



Direct von den Quellen in regelmässigen Abladungen: **Biliner** Sauerbrunnen, Adelheidsquelle, **Hunyadi-Janos,** Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschützer, Kissinger u. Ofner Bitterwasser, **Carlsbader** Sprudel-, Neu-, Theresien-, Schloss-, Mühl-, Markt Felsen-, Kaiserbrunnen, **Egerfranzens** Salz-Wiesenquelle, **Emser** Kränches, Kessel, Fachinger, Geilnauer, Gieshübler, **Gleichenberg, Haller** Jodwasser, Homburger, Iwoniczer, Koesener, **Kissinger,** Krynica, Krankenheiler, Lippspringe, Paderborn Inselbad, Kreuznacher, **Marienbader** Kreuz-, Ferdinands-, Rudolfs und Waldquelle, Pyrmonter, Roisdorfer, **Selterser,** Szawnica, Schwalbacher, Schlangenbader, Spa, Sooden, Tarasp (Engadin), **Vichy** grande grille, celestins, hôpital, **Wildunger,** Wittekinder, Weilbacher, **Obersalzbrunn und neue Quelle,** sowie sämmtliche schlesische Mineralbrunnen. Niederlage sämmtlicher **Dr. Struve & Soltmann'scher,** künstlicher Wässer.

Haller, Carlsbader, Vichy, Marienbader, Krankenheiler Quellsalz, Egerfranzensbader Moorsalz, Mutterlaugensalze u. Laugen zu Bädern von **Kreuznach,** Kösen, Rehme Neusalzwerk, Wittekind, Goczalkowitz, Kissinger Soole zu Inhalationskuren, **Seesalz,** Emser, Kissinger, Vichy, Neuenahr, Bilin, Carlsbad, Krankenheil und Isländ. Moos-Pastillen.

Krankenheil, — Carlsbad, — Goczalkowitz, — Jastrzember, — Marseiller und medicin. Seifen, — Aachener Bäderseife und Thermensalbe, **Cudowaer Laab-Essenz** zur Bereitung heilkräftiger Molken, **Dr. Scheibler's** Mundwasser, **Liebig's** Kindernahrung und Fleischextrakt, condensirte Schweizermilch, Vichy- und Suchard-Chocolade, Himbeersaft. [6357]

Annoncire jeden Sonntag
Portativ-Bäder
(Wannenbäder ins Haus.)
(Wannen desinficirt.)
à 15 u. 12½ Sgr.
Weidendamm Nr. 3.
Bestellkästen:
Gebr. Heck, Ohlauerstraße 34.
Hotel z. gold. Gans, Junkernstraße 14/15.
Galisch Hotel, Neue Schweidn.-Straße 18.
Carlsplatz Nr. 1.
Nicolaistraße 53, Grenzhaus.
Haase's Brauerei, Katharinenstraße 19.
[5352] **Jouly.**

Dr. Graefe's Augen-Wasser
heilt in **kurzer Zeit** chronische und **andere Augenübel; erhält** und **stärkt** die **Sehkraft.**
Originalflasche nebst Gebrauchs-Anweisung à 1 Thlr. zu beziehen durch [6305]
L. Roth, Berlin,
Friedrichsstrasse 64.

Billige Bauplätze,
der Morgen 3500 Thlr., sind **zu verkaufen.** Näheres auf G. 3707 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau, Schweidnitzerstraße 31.

Auf den **gänzlichen Ausverkauf** ihrer **Wein-Bestände** zu **wesentlich herabgesetzten Preisen,** erlauben sich aufmerksam zu machen **S. Ucko & Richter,**
[6309] Junkernstraße Nr. 8.

Rittergüter-Verkauf.
Ein fast schuldenfreies **Rittergut** in der Nähe von vier Eisenbahnhöfen von **Breslau, Liegnitz, Glogau** in kurzer Zeit erreichbar. Areal ca. 1800 Mrg., davon 1200 Mrg. Acker incl. 200 Mrg. Wiesen — 600 Mrg. gut bestandener Forst — sehr gutes lebendes und todtes Inventar — **Schloß** mit Park — Ziegelei. — Anzahlung 50,000 Thlr. **1 Rittergut** von **Glogau, Grünberg, Sagan** in kurzer Zeit erreichbar. Areal 3100 Mrg., davon 1400 Mrg. Acker (Raps, Weizen, Korn, Kartoffeln) — 370 Mrg. Wiesen (3- und 2schürig mit Rieselwiesen) — 1200 Mrg. Forst — 40 Kühe, 20 St. Jungvieh, 30 Ochsen, 18 Pferde, 900 Schafe — Ziegelei — Brennerei — brillante Jagd (ausgezeichneter Rehstand, Birkwild, Fasanen), **Schloß** mit Garten und Weinberge — Anzahlung 65,000 Thlr. **1 Rittergut** von **Grünberg,** von **Sagan,** von **Glogau** in kurzer Zeit erreichbar. Areal 1700 Mrg., davon ca. 600 Mg. Acker — 200 Mrg. Wiesen — 800 Mrg. Wald — 50 Mrg. Garten, Park, Weinberge — 50 Mrg. Wege ꝛc. elegantes **Schloß** mit englischem Park — Ziegelei — 10 Pferde, 4 Ochsen, 26 Stck. Rindvieh, 640 Schafe (gewinnreicher Bockverkauf) — Obstplantagen. — Anzahlung 60,000 Thlr. Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in **Berlin,** Lützowstraße 97. [2144]

Im Wäsche-Lager des Frauen-Arb.-Vereins,
Elisabethstraße 3, die größte Auswahl in fertiger Wäsche, auch für Neugeborene und Kinder jeden Alters — in guter Waare bei billigsten Preisen.

Zöpfe u. Zopfgarnirungen in größter Auswahl billigst bei **L. Guhl's Nachf., Weidenstr. 8.**

In Folge Verlegung meines Geschäftslocals nach
Ring Nr. 18,
der jetzigen Manatschal'schen Conditorei
eröffne ich mit dem heutigen Tage einen
großen Ausverkauf.
Ohne Anpreisung der Gegenstände bietet mein so **reichhaltiges Lager** Jedem zu vortheilhaftem Einkauf Gelegenheit, und werden sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen verkauft. [4648]
Wilhelm Prager,
Ring Nr. 16.

Gewächshäuser.
Glas-Salon und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von [5176]
Schmiedeeisen
empfiehlt das Special-Geschäft von
M. G. Schott, Matthiasstr. 26 und 28a.

Anerkannt bester und billigster [1805]
Liebig's Fleisch-Extract
der San Antonio Meat-Extract-Company, Texas.

Im Detail:

pr. Dose von engl. Netto	1/1 Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.	⅛ Pfd.
Für **Deutschland**	2 ℛ 15 ℊ	1 ℛ 10 ℊ	22 ℊ	12 ℊ

Für grössere Consumenten 5 und 10 Pfund-Dosen zu noch billigeren Preisen.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.
General-Agentur für Europa: J. Arthur F. Meyer, Hamburg.
Haupt-Depot
für die östlichen Provinzen der preussischen Monarchie unter
L. Meyer & Co., Berlin, Jüdenstr. 54.
Der Extract ist käuflich in Apotheken und Specerei-Handlungen.

Oscar Giesser, Mineralbrunnen-, Südfrucht- u. Delicatessen-Handlung, Junkernstraße 33,
Haupt-Depot für Schlesien und Posen des
natürl. Hunyadi-Janos-Bitterwasser,
empfängt ununterbrochen frische Füllungen aller Sorten
1873r natürl. Mineralbrunnen
direct von den Quellen und empfiehlt ferner: Pastillen, Cudowaer Molken-Essenz, Badesalze und Soolen, und hält Lager aller Dr. Struve & Soltmann'schen künstl. Mineralwässer zu Fabrikpreisen. — Brunnen-Broschüren gratis. [6341]

Zwei ganz gleiche, circa 5 Zoll große, hoch elegante, makellose ½vollblutstuten, dunkelbraun ohne jedes Abzeichen, temperamentreich und doch lammfromm, 5jährig, fein gefahren, nicht geritten, gute Schweifträger, für jede fürstliche Kutsche, auch für jeden Officier geeignet, sind vom Züchter für 1000 Thlr. fest zu verkaufen. Offerten unter Nr. 95 an die Expedition der Bresl. Ztg [2145]

Elegant gebaute Billards mit Stahlfederbanden
der neuesten und besten Construction
empfiehlt nebst allen dazu gehörigen Requisiten in Auswahl [4638]
R. Letzner, Klosterstr. 81.

Hugo Grossmann's Parfümeriefabrik,
Graupenstr. Nr. 4.
Preise für Wiederverkäufer:
Feinste Toiletten-Seifen in allen Pressungen nach Gewicht, Pepitte Seife 12 St. ¾ Pfd 4 Sgr. Nierenseife 12 St. 1⅓ Pfd. 7½ Sgr. ꝛc. Stangenpomaden in allen Gerüchen das Dutzend à 3, 5, 7, 10, 15 bis 60 Sgr. Haaröl in Flacons, das Dutzend à 7½, 12, 15—60 Sgr. Looses Haaröl, fein parfümirt, 1 Kilo, 2 Pfd. 18 Sgr., so wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu Engros-Preisen in stets egaler reeller Waare. [4635]

Danksagung. [6330]
Am Reißen im rechten Arme litt meine Frau längere Zeit. Die Schmerzen waren so heftig, daß sie den Arm nicht bewegen konnte. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos, bis ich auf Anrathen die **Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6** in Anwendung bringen ließ und nach Verbrauch von nur **2 Flaschen** obiger Seife wurde meine Frau von den quälenden Schmerzen befreit. Herrn **Oschinsky** sage meinen wärmsten Dank.
Herdain bei Breslau, den 21. Mai 1873. **Heine.**

Portland-Cement,
neue Sendung, empfiehlt
Karnasch,
[4614] Messergassen- und Stockgassen-Ecke.

Es ist eine großartige [6206]
Spiritusen-Fabrik,
in verschiedene Gebäude vertheilt, in einer Stadt zu verkaufen, wo verschiedene Communications-Mittel den Verkehr sehr erleichtern.
Die betreffenden Anfragen befördert sub Z. 2373 die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

„Litolid"
patentirt für die ganze k. k. österr. Monarchie.
Vorzüglichster Ueberstrich für alte (schadhafte) und neue Papp-, Metall- und Holzdächer.
Ein einmaliger Ueberstrich mit „Litolid" genügt, die Dächer gegen alle Einflüsse der Witterung für immer zu schützen.
Holzcement- und Pappdächer,
sowie Reparaturen alter Dächer übernehme ich unter mehrjähriger Garantie und billigsten Preisen zur Ausführung.
Auch empfehle ich meine Fabrikate, als:
Dachpappen, Holzcement, Deckpapier, Asphaltdachlack, Goudron-Asphalt u. Dachpappnägel in „Prima-Qualité."
[5763] **S. Zwettels,**
Comptoir: Schweidnitzerstraße 34|35.
Fabrik: Neukirchner Chaussee.

In Folge der vor Sr. Msjestät dem Kaiser auf Herzogsacker stattfindenden Parade ist der **Pferdemarkt** vom 26., 27., 28. Mai **auf den 9., 10., 11. Juni**, die **Vorführung** und **Prämiirung** auf den **9. Juni**,

die Verloosung auf den 11. Juni

von 8 Uhr Morgens ab, und die **Ausstellung der Gewinne** auf die Tage vom 1. bis 11. Juni verlegt.

Die mit dem Datum des 28. Mai versehenen Loose bleiben zu der Ziehung am 11. Juni gültig. [4337]

Das Verloosungs-Comité für den Königsberger Pferdemarkt.

Loose zu haben à 1 Thlr. bei **Heinrich Haydamm, Ober-Glogau.**

Große Auswahl von Pianinos

aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren **Wittig** in Berlin in der

Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16.

Ratenzahlungen genehmigt.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich das seit Jahren innegehabte Geschäfts-Lokal von Schmiedebrücke 59, nach

Schmiedebrücke 17 (4 Löwen),

Eingang **Kupferschmiedestraße** verlegt habe und bitte das dem alten Geschäft geschenkte Vertrauen auch auf das neue gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll [4608]

R. Frey, Stiefelfabrikant.

Der Empecheur.

Der einzig beste, höchst heilsame, ärztlich anerkannte Apparat zur Verhind. nächtl. Schwäche (Pollutionen), in Folge dessen die gesunkenen Lebenskräfte wieder hergestellt werden, ist zu beziehen beim Erfinder **E. Kroening** in **Neustadt-Magdeburg**, Fabrik für Kranken-Heilapparate. **Preis mit Anw. 1 Thlr. 10 Sgr.**

Flügel von J. & P. Schiedmayer, **Pianinos,**

alleinige Niederlage von **Wittig,**

Harmoniums

von J. & P. Schiedmayer, alleinige Niederlage, zu Fabrikpreisen in der

Perm. Ind.-Ausstellung, Ring 16.

Ratenzahlungen genehmigt. **Gebrauchte Instrumente** sind vorräthig. [6328]

Selterwasser-Pulver,

(Poudre-Fevre)

ist in feiner ausgezeichneten Qualität seit 26 Jahren in Deutschland rühmlichst bekannt, nicht allein zur sofortigen Bereitung des bekannten labenden **Getränkes**, von **Reisenden, Spaziergängern** 2c. vielseitig begehrt, sondern auch vom Hofrath Dr. **Gumprecht** halb mit Milch vermischt, als eine wichtige Unterstützung bei Anwendung unserer **Eduard Groß'schen Brustcaramellen** gegen alle Störungen der **Hals- und Brustorgane** angelegentlichst empfohlen. **Original-Packet zu 40 Glas 15 Sgr.** Wiederverk. Rabatt. Haupt-Lager, Handlung **Eduard Groß**, Breslau, am Neumarkt 42. [6371]

Wiesen-Verpachtung.

Die zum Kaufmann **Strauß**'schen Nachlaß gehörigen ca. 8¼ Morgen Wiesen, unter Nr. 46 des weißen Vorwerks-Acker belegen, sollen für diesen Sommer an den Meistbietenden gegen praen. Pachtzahlung verpachtet werden. Schriftliche Offerten nimmt der Haushälter **Baum** am Weidendamm Nr. 9 bis 31. d. Mts. entgegen und wird auf Verlangen die Wiesen zeigen.

Dünger-Verpachtung.

Der Dünger von circa 280 Pferden der hiesigen Artillerie-Abtheilungen soll vom 1. October d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Düngerpacht" bis zum **15. Juni** in dem Bureau der 1. Abtheilung Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 (Bürgerwerder) niederlegen, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind. [1006]

Bruno Vogt,

Bier-Groß-Handl.,

Breslau, Büttnerstr. 1,

offerirt frei ins Haus für 1 Thlr. von einer Sorte:

24 Fl. feines Lagerbier.
20 Fl. Bergschlößchen.
20 Fl. Löbauer Actienbier.
20 Fl. helles Waldschlößchen.
15 Fl. dunkles Waldschlößchen.
20 Fl. Böhmisch Lagerbier.
20 Fl. Grätzer Märzenbier.
12 Fl. Wiener Märzenbier.
12 Fl. Culmbacher Exportbier.
12 Fl. Erlanger Exportbier.
7 Fl. echt engl. Porter.
6 Fl. Pale oder Edinb. Ale.

Wiederverkäufer und Restaurants erhalten lohnendsten Rabatt.

Sämmtliche Biersorten auch in Gebinden von ¼, ½ und 1/1 Hektoliter.

Nach außerhalb in Fachkisten zu 50 Fl. [6065]

Geschäfts-Verkehr!

Ein Rittergut, 2 Stunden von Breslau per Bahn, von 850 Morgen, größtentheils Weizenboden und 40 Morgen Wiese ist krankheitshalber für den billigen Preis von 76,000 Mille zu verkaufen. [6300]

Anzahlung nach Uebereinkommen. Schulden nur Pfandbriefe.

Ein Gut im Herzogthum, 660 Morgen, Schuldenfrei, ist auf ein hiesiges herrschaftliches Grundstück zu vertauschen, wobei eine Zuzahlung von 15 bis 20 Mille erfolgen kann.

Eine ländliche Besitzung, 15 Minuten von Breslau, mit Pracht-Gebäude und 4 Morgen Garten, ist wegen Erbregulirung billig zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere des Nachmittags von 1—3 Uhr bei Kaufmann

Bialla,

Sonnenstraße Nr. 20.

Ein Fabrikgeschäft sucht zur Placirung seiner Kundschaft stratten mit einem soliden Hause in Verbindung zu treten, um sich dagegen in 2 bis 3 Monatstratten zu erholen, eventuell würde es auch conveniren, eigene Tratten des betreffenden Hauses zu empfangen.

Man würde einen Umschlag von Thlr. 100,000 bis 120,000 p. a. in Aussicht stellen und angemessene Provision vergüten. Offerten sub X. 85. besorgt die Exp. der Bresl. Ztg. [2124]

Für eine leistungsfähige **Roßhaar-Spinnerei** verbunden mit **Productenhandlung und Pechsiederei** wird ein **tüchtiger Vertreter** gegen entsprechende Provision gesucht und wollen geehrte Bewerber ihre Offerten an **Julius Böhme** in **Gera** gelangen lassen. [2129]

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden sucht an allen Orten des Regierungs-Bezirks Breslau thätige Agenten. Die Bank schließt Versicherungen zu festen Prämien ab. Bewerber wollen sich franco direct an die General-Agentur von **P. Würdig** in Breslau, am Neumarkt Nr. 35, wenden. [6114]

Eau de Lys de Lohse,

concessionirt und seit vielen Jahren als vorzüglichstes Teintmittel zur Entfernung von **Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Sonnenbrand, gelben Flecken, Pockenflecken, Finnen, feuchten und trockenen Flecken, Röthe, Brennen, Hitze, Frost** hinreichend bekannt; **Haut, Gesicht, Hals, Schultern, Arme, Hände** blendend **weiß, weich** und **zart** machend, **kühlend, erfrischend, verschönernd, verjüngend** auf den Teint wirkt, ist in ½Flaschen à **1 Thlr.**, in ½Fl. à **15 Sgr.** stets **echt** vorräthig im General-Depot für Schlesien: Handlung

6372 **Eduard Gross,**

Breslau, am Neumarkt 42.

Coniferen,

300 Stück in Körben (auch während des Sommers verpflanzbar), in 20 verschiedenen Sorten und Größen offerirt en Baumschulen **„Monplaisir"**, Carlowitz bei Breslau. [4619]

Reuschestraße 64.

Als Gelegenheitseinkauf

empfiehlt [6332]

S. Jungmann,

Reuschestraße 64,

echte schwarze Guipür-Spitzen in Wolle und Seide,

echte schwarze Sammet-Reste, Perlen-Besätze.

Corsets, Roßhaar-Röcke, Tournüre.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 232 Morgen in reizender Lage der Grafschaft Glatz, mit compl. Inventarium, guten Gebäuden und ausgezeichnetem Wiesenverhältniß, ist mit 10,000 Thlr. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre T. 3719 befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.**

Für einen feinen Restaurateur.

Ein in Breslau, in bester Lage, nicht weit vom Ringe gelegenes Grundstück mit schönem Saale und großen Nebenräumen, die sich bei dem in Breslau vorhandenen Mangel solcher Lokalitäten fast täglich zu Hochzeiten, Bällen, Concerten 2c. vermiethen lassen, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. B. Sachs,

Breslau, Nikolaistr. 7.

Nur bis zum 1. Juni Gr. Ausverkauf

aus der **Concurs-Masse** des **Cigarren-Geschäfts Schmiedebrücke Nr. 67.** Wiederverkäufern offerirt Partien v. 6½ Thlr. an der Verwalter.

Das Neueste

in

Herren-Wäsche-Confection,

insbesondere

Oberhemden

deutsche, engl. und franz.

Kragen,

do. **Manchetten,**

empfiehlt in grösster Auswahl

S. Graetzer, Ring 4.

Alten echten Malaga,

delicat von Geschmack, Magen und Nerven stärkend, für Kranke, Schwache und Greise eine kräftigende Labung versendet 6 Flaschen für 3 Thlr., ¼ Anker von 22 Flaschen für 8 Thlr. incl. Kiste, Gebind, Etiquett. Bei größeren Posten entsprechenden Rabatt. Gegen Cassa oder Nachnahme des Betrages [6294]

Th. Röver in Görlitz.

Strickgarne, Knöpfe, Besätze,

Nähmaschinengarne und Seiden,

empfiehlt billigst [5779]

Carl Reimelt,

Ohlauerstr. 1,

„zur Kornecke".

Feinsten gerösteten Ostsee-Fetthering

(Mai-Fang).

Täglich werden gleich nach dem Fange die besten Fische in feinster, ganz frischer Tafelbutter geröstet und in einer nur uns bekannten, fein und angenehm schmeckenden Sauce marinirt, wodurch der Hering bei kühlem Lager 8 Monate dauerhaft ist. Wir versenden hiervon in Fässern von 4 Liter Inhalt à 2 Thlr., desgleichen frisch marinirten Hering à Faß von 4 Liter Inhalt à 2 Thlr. gegen Baar oder Nachnahme. [6110]

Müller & Broder, Barth a. Ostsee.

Eine [6285]

brillante Gutspacht

ist zu vergeben. Nöthiges Capital 25—30,000 Thlr. Näheres auf Chiffre **F. 3706** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau,** Schweidnitzerstr. Nr. 31.

Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines industriellen Geschäfts, welches schon seit Jahren unter einer reellen Firma bekannt ist und sich des besten Rufes erfreut, wird ein Associé oder stiller Theilnehmer mit einem Capital von 25 bis 30 Mille gesucht. (Sicherheit selbstverständlich.) Offerten wolle man geneigtest bis Ende d. Mts. unter G. O. 777 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau niederlegen und auch erforderlichen Falls dort nähere Auskunft einholen. [6270]

Gesucht.

Eine Gutspacht!!!

zu der 10—12 Mll. genügen, wird von einem erfahrenen tücht. Oeconom gef. Off. von Besitzern werd. sub Z. L. Nr. 91 durch die Expd. der Brsl. Ztg. erb.

Grundstück-Verkauf.

Zwei massive, im guten Bauzustande befindliche, zusammen verbundene Häuser in Reichenbach in Schlesien, worin seit Jahren ein [2095]

Mehl-, Stärke- und Vorkost-Geschäft

mit bestem Erfolg betrieben wird, sind sofort zu verkaufen.

Die Bedingungen sind beim Besitzer **G. Weiß,** Kirchstraße 9 daselbst, zu erfahren.

Hypotheken

von 15000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr. auf Rittergütern zu 5 und 6 pCt. eingetragen und sämmtlich gut locirt, sind durch Cession zu vergeben von **Julius Goldmann** in **Namslau.** [6280]

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit schönem Hofraum im Mittelpuncte der Stadt; für Professionisten zur Anlage von Werkstätten jeder Art geeignet, welches bei **billigen Miethen einen Ueberschuß von 700 Thalern** bringt, ist zu verkaufen. **Hypothekenstand günstig.** Anzahlung 6—8000 Thlr.

Näheres erfahren nur **Selbstkäufer** von dem **Besitzer** unter Chiffre H. S. 574 an das Stangen'sche Annoncen-Bureau (Emil Kabath) Carlsstraße 28. [6347

Das Dampfschneidemühlen-Etablissement Jungfernberg,

L. Kollmorgen, Stettin,

ausgerüstet mit 6 Vollgattern, 1 Horizontal- und 3 Kreissägen, empfiehlt sich zum Schneiden von aller Art Hölzern. Niedrige Lohnsätze, gesichertes Wasserlager, schöne Trockenplätze und die fortwährende Gelegenheit, Schiffe und Kähne billig zu befrachten, dürfte dies Etablissement für den Holzhandel zu einem sehr beachtenswerthem machen. [6311]

Ein Haus

wird zu kaufen gesucht vor Ohlauer- oder Schweidnitzer-Thor zum Wohnsitz. Anzahlung bis 10,000 Thlr. Verk. wollen ihre Adressen unter B. 100 in den Briefk. der Bresl. Ztg. niederl.

Centesimalwaagen

für Eisenbahnen, Hüttenwerke, Fabriken 2c., **Decimalwaagen** in Holz, so wie auch ganz in Eisen ausgeführt, **Krahnwaagen** zum Einschalten in die Krahnkette, **Erhardt's Patent-Waagen** zum Abwägen des Achsdruckes und Spannen der Federn an Locomotiven, Tendern u. Waggons, **geeichte Brückenschnellwaagen** mit Schienengeleise zum raschen Abwägen von Fördergefäßen 2c. liefert die **Maschinenfabrik** von

Bockhacker & Dinse,

Berlin, Chausseestr. 32.

Grosses [5354]

Matratzen-Lager

in **Rosshaargras u. Waldwolle** von 3 Thlr. an bei

S. Graetzer, Ring 4.

Mosel-, Rhein- u. Rothwein

die Flasche von 7½ Sgr. an.

Ungarwein, herb u. süß, v. 12½ Sgr. an, **Muscat-Lünel** (süßer), à Fl. 9 Sgr., **Süßer Sicilianerwein,** à Fl. 11 Sgr., **Champagner,** à Fl. von 25 Sgr. an, **Echten Cognac, Rum, Arac,** [4507]

sehr billig empfiehlt

A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Ostsee Fett-Heringe

Mai-Fang.

Die feinste und zarteste Sorte aller Fettheringe liefert der Maifang, (nicht eingesalzene) sondern sofort nach dem Fange, nach einer von mir neu erfundenen Methode, in pikanter, angenehm schmeckender Sauce marinirt. Dauerhaft 8 Monate, empfehle allen Feinschmeckern als eine ganz besondere Delicatesse a Faß v. 4 Liter 2 Thlr., desgleichen in feine Tafelbutter gebratene Heringe a Faß 4 Liter 2 Thlr. Verpackung gratis. Versandt gegen Baar oder Nachnahme.

Barth a. d. Ostsee. [5772]

H. Haefcke.

Geräucherten Rheinlachs, Grosse junge Gänse, Magdeburger Sauerkohl, Westph. Schinken, Hamb. Caviar, mar. Aalroulade, mar. Lachs, neue Matjes-Heringe, franz. Blumenkohl

empfehlen [6322]

Gebr. Knaus,

Hoflieferanten

Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Ohlauer-Str. 76|77.

3 Hechte.

Pr. Wiener Mundmehl, Weizenmehl No. 0

zu Mühlenpreisen,

Weizenpuder,

!!Presshefe!!

täglich frisch,

Bairische Schmalzbutter

Gebirgs-Kernbutter,

Rindslungenfett,

Citronat, hell,

Puderzucker,

Grosse Mandeln,

Helle Elemé-Rosinen,

Sultan-Rosinen ohne Kerne,

Gebirgs-Preiselbeeren mit und ohne Zucker,

Gothaer Wurst,

Elbinger Neunaugen,

Astrachaner Caviar in Krausen,

Matjes-Heringe,

Spanische Kartoffeln,

Mocca Dampf

hochfein im Geschmack, à 22 Sgr.,

Perl-Mocca,

sehr kräftig und rein,

Mocca Melange

von kräftig lieblichen Geschmack,

Java Dampf-Kaffee,

sehr beliebt,

Domingo und Rio,

in reinschmeckenden Sorten.

Von ungebrannten Kaffee's bieten wir ein Lager von ca.

30 Sorten der edelsten Kaffee's

zur Auswahl. [6359]

Die **echten Feigen-Kaffee's,** welche sich als ein vorzügliches Surrogat rapide eingeführt haben, halten wir in 3 Sorten à 7 Sgr., 9 Sgr. und 10 Sgr.

Würfel-Raffinade,

als Tafelzucker sehr beliebt.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34.

Bestellungen von auswärts werden mit aller Sorgfalt bestens expedirt.

Sophas mit Fauteuils, Spiegel mit Marmorplatte, Bettstellen mit Matratzen, Garderoben-, Wäsche- und Bücherspinde, 1 franz. Gold-Garnitur für Salon oder Theater offerirt allerbilligst [4660]

W. Wreschner,

Schweidnitzerstraße 8, 1. Etage, Eingang auch Ohlseite.

Geräucherten Rhein- und Weser-Lachs, mar. Lachs, Aalroulade und **mar. Aal** in Gelée, frische **Schooten** und **Mohrrübchen,** franz. **Riesenspargel** sowie **Gervais-, Camembert-, Roquefort-** [6338] und **Neuschateller Käse**

empfehlen von frischen Zufuhren

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 15,

zur grünen Weide.

Frische [6340]

Moeven-Eier, Astr. Caviar, frische **Ital. Kirschen, Mess. Apfelsinen,** neue englische **Matjes-Heringe,**

empfiehlt von neuen Sendungen

Gustav Scholtz,

Schweidnitzerstr. 50,

Ecke der Junkernstraße.

Illuminations-Ballons,

Salon- und Garten-

Feuerwerk.

Bengalische Flammen

empfiehlt [6345]

R. Gebhardt, Albrechtsstr. 14.

Eine freundliche **Besitzung** in **Warmbrunn,** im Schweizerstyl vor einigen Jahren neu erbaut, Total-Aussicht auf das Riesengebirge, vor Wassergefahr geschützt; enth. ein Wohnhaus von 11 tap. Zimmern, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Keller, Waschh., 2 Holzställe, einen großen Garten ist für 8000 Thlr. mit 5000 Thlr. Angeld zu verkaufen und sogleich zu beziehen. Näh. daselbst bei dem Besitzer **Louis Müller,** Ecke der Hirschberger- u. Stonsdorferstr.

Ein Gasthof

ersten Ranges, in schöner, von Touristen stark besuchten Gebirgsgegend Oberschlesiens gelegen (Stadt, Bahn-Station), ist sofort und billig zu verkaufen. Preis 17,000 Thlr., Anz. 5000 Thlr.

Gefl. Offerten sub G. V. 783 durch die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring Nr. 29, erbeten. [6361]

Reit-, u. Wagenpferde-Verkauf

Auf einem Dominium Niederschlesiens stehen folgende Pferde, welche sämmtlich fehlerfrei, zum Verkauf:

1 hellbraune, breite National engl. Stute, 6 Jahre alt, 4zöllig für schweres Gewicht, sehr gut geritten, lammfromm. [6350]

1 desgl. für leichteres Gewicht.

2 Wagenpferde, Schimmel und Brauner, sehr elegant und fromm, vorzügl. eingef., auch geritten, 5 und 6 Jahre alt.

Außer diesen noch

ein Paar edle hochelegante dunkelbraune Wagenpferde (Carossiers) 7zöllig ohne Abzeichen, sehr gut eingefahren.

Nähere Auskunft ertheilt **das Stangen'sche Annoncen-Bureau (Emil Kabath) Breslau, Carlsstraße 28.**

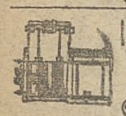
Leistungsfähige Korbmacherweiden-Lieferanten werden um gefl. Offerten ersucht von [6281]

E. A. Raether in Zeitz.

Hübsch. Sommeraufenthalt
wie freundlichste Aufnahme findet eine Dame gegen geringe Pension auf einem Gute. Adr. R. G. Tarnowitz poste restante. [2157]

Liebhabern „einer reellen gelagerten Cigarre" kann ich von meinem Lager als billig empfehlen:
Java Havanna 20 Thlr.
Java Havanna Brasil. 16 Thlr.
Java Felix Brasil. 14 Thlr.
Carmen Brasil 9 Thlr. [6308]
Proben pr. Postvorschuß.
Carl Friedmann,
Werderstraße 5c.

Terzerole einf. à 20 Sgr.,
do. dopp. à 1 Thlr.,
Revolver 6 Schuß à 5 Thlr.,
[4661] sowie
Salon-, Garten- u. Wasserfeuerwerk
in größter Auswahl
billigst empfiehlt
Franz Schneider
A. Langners Nachfolger,
Ring, am Eisenkram.


Geldschrankfabrik
Anton Kern,
Gera.
Solides Fabrikat,
[6319] billige Preise.

Ein Specerei-Geschäft
nebst Ausschank in Beuthen OS., mit gutem Erfolge betrieben, ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers zu verkaufen. Näheres bei [6354]
H. Orzegow, Beuthen OS.

Ein sehr leistungsfähiges Haus sucht für den Verkauf von Flanellen einen tüchtigen Agenten. Adressen mit Angabe von Referenzen sub Y. 71 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Filiale Königstadt, Königstr. 50, erbeten.

Ein schönes,
ganz neues Haus
in angenehmer Lage Breslau's ist für den billigen Preis von 135,000 Thlr. bei gutem Ueberschusse und günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näh. auf Anfragen sub N. 3713 a. d. Annonc.-Exped. d. Rudolf Mosse, Breslau, Schweidnitzerstraße 31. [6368]

1 Pechofen
in holzreicher Gegend, unweit der Bahn, mit Kien-Vorrath auf mehr als 1 Jahr, ist umzugshalber zu verkaufen. Anfragen an [6272]
C. G. Kallert, Sprottau.

Zwei hochelegante Wagenpferde, dunkelbraune Wallache, 5" groß, 5 Jahre alt, complett gefahren, stehen in Liegnitz, Wallstraße Nr. 4, zum Verkauf. [6325]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ein Lehrer, 33 Jahr alt, der während des Sommers ein Seebad besuchen soll, würde sich gern einer Fam. anschl. und die Beaufsicht. eines Knaben übernehmen. Adr. C. R. post. rest. Kuchelberg. [9151]

Ein im Unterrichten erfahrener Student wünscht Schülern Nachhilfe zu ertheilen. Näheres unter Nr. 98 an die Expedition der Bresl. Z. [4651]

Ein Student sucht Stunden zu ertheilen. Gef. Off. sub O. P. 99. im Briefk. d. Breslau Ztg. [4652]

Gesucht wird für eine ältere alleinstehende Dame zur Führung des Haushaltes ein gebildetes, sehr häusliches jüdisches Mädchen aus achtbarer frommen Familie, welches unter Anderem auch in Handarbeiten Bescheid weiß. Meldungen unter genauester Mittheilung aller persönlichen Verhältnisse und des Gehaltanspruchs sub Chiffre O. 3714 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau erbeten.

Ein anständiges Mädchen, tüchtig im Geschäft, mit guten Attesten versehen, sucht sofort oder auch später Stellung im Seiden-Band-, Weiß-Waaren-, Posamentier-Geschäft oder in einer anderen Branche. Offerten unter P. K. 100 befördert die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse, Glogau.

Eine Verkäuferin
für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft wird gesucht. [4613]
Offerten unter A. B. Nr. 84 in den Briefkasten der Bresl. Ztg.

Eine Directrice,
christl., mit Zuschneiden von Wäsche und Leitung des Arbeitszimmers vollständig vertraut, findet in einer bedeutenden Provinzialstadt Schlesiens angenehme Stellung. [2150]
Offerten sub A. B. 96 bei der Exped. der Bresl. Zeitung abzugeben.

Maschinen- und Handnäherinnen für feine Oberhemden, best. 4 Thlr. Lohn, dauernde Beschäftig. Schülerinnen, welche fein mit der Hand nähen lernen wollen, melden sich Büttnerstraße 3, III. Etage. [4639]
Frau George.

Für drei junge Mädchen,
aus guter Familie, von angenehmen Aeußerem, werden in respectablen Geschäften, Handschuh-, Sickerei-, Weißwaaren-, Modewaaren-Branche oder dergl. für bald Stellungen als Verkäuferinnen gesucht. Gef. Offerten sub G. H. 777 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29. [6230]

Das Schles. Centralbureau für stellensuchende Handlungsgehilfen, Breslau, Kupferschmiedestraße 36, placirt Handlungsgehilfen und Lehrlinge zu den billigsten Bedingungen, für die Herren Prinzipale kostenfrei. Nähere Auskunft durch [4610]
P. Straehler.

Ein renommirtes Fabrikgeschäft in der Provinz sucht zum 1. Juli d. J. einen tüchtigen [6310]
Buchhalter,
Salair 400 Thlr. neben freier Wohnung. Gef. Offerten sub R. 1704 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Für mein Shawl- und Tücher-Geschäft en gros suche einen mit der Branche betrauten jungen Mann, welcher sich auch zur Reise qualificirt.
Benno Gradenwitz, Carlsstr. 13.

Für mein Material-Waaren- und Destillations-Geschäft suche einen gewandten [2149]
Commis
per 1. Juni, der mit der Buchführung bewandert und der polnischen Sprache mächtig ist.
Eintrachthütte, per Schwientochlowitz.
Benno Kamm.

Für ein Modewaaren-Geschäft in der Provinz wird ein tüchtiger Verkäufer und ein Buchhalter, mit der Branche vertraut, per 1. Juli cr. gesucht. [6344]
Offerten unter G. T. 781 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29, erbeten.

Als Comptoirist,
oder Reisender für ein gröss. hies. Geschäft sucht ein jung. gebild. Kaufmann mit den besten Referenz. zum 1. Juni c. Stellung und erbittet gütige Offert. sub N. N. 584 durch das Stangensche Annoncen-Bureau, Carlstr. 28. 6349.

Ein mit dem Mühlfach vollständig vertrauter Buchhalter, der den Ein- und Verkauf und den Betrieb der Mühle selbstständig zu leiten versteht, wird zum Antritt per 15. oder spätestens 20. Juni cr. gesucht; gegenwärtiges Einkommen, das sich durch die Erweiterung des Geschäfts steigern wird, neben freier Station 800 bis 1000 Thlr. pro anno. Berücksichtigt werden nur solche Bewerber, welche gute Zeugnisse über mehrjährige selbstständige Leitung von Mühlen-Etablissements beibringen können. Meldungen unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften und Aufgabe von Referenzen erbittet [2154]
Loebel Cohn in Neiße.

Ein Mann in gesetzten Jahren, verheirathet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, cautionsfähig, welcher seit 16 Jahren im Holzgeschäft thätig ist, durch 8 Jahre Dampfbrettmühlen verwaltet, wünscht seine gegenwärtige Stellung zu verändern. Derselbe ist vollständig im Kassen- und Rechnungswesen, Correspondenz und Leitung von Dampfbetrieb routinirt. Antritt könnte sechs Wochen nach dem ersten jeden Monats erfolgen; unter Umständen auch früher.
Gefällige Anfragen erbitte unter D. A. poste restante Breslau niederlegen zu wollen. [4664]

Ein Commis, der schon mehrere Jahre conditionirt hat, findet in meiner Modewaaren-Handlung dauernde Stellung. [6342]
Liegnitz. Paul Heinemann.

Ein im Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Commis findet sofort oder pr. 1. Juli bei 150 Thlr. Gehalt dauerndes Engagement durch [6355]
H. Orzegow in Beuthen OS.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich [2158]
einen Lehrling,
der auch polnisch spricht und Sohn achtbarer Eltern ist.
J. Kozlowski in Ratibor.

Für eine hiesige Cigarrenfabrik 4637
wird ein tüchtiger
Reisender,
welcher Schlesien bereits längere Zeit bereist hat, unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten werden unter Chiffre T. N. 91 poste rest. Breslau erbeten.

Ein junger Mann, mit der Manufactur- und Garderoben-Branche vertraut, findet Engagement bei [6355]
S. Moramski, Beuthen OS.

Wir suchen zum baldigen Antritt oder spätestens per 1. Juli d. J. einen [4580]
Lagercommis.
Nur Bewerber, welche mit unserer Waarenbranche vollständig vertraut sind und eine schöne Handschrift besitzen, finden Berücksichtigung.
Breslau. **Baum & Co.**

Ein junger Mann, Manufacturist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen pr. 1. Juli d. J. Stellung. Off. B. 97 Exped. der Bresl. Ztg. [4650]

Für ein Getreide- und Producten-Geschäft einer größeren Provinzialstadt wird ein mit dieser Branche vollständig vertrauter junger Mann per 1. Juli c. gesucht. Bewerber wollen sich bei Herrn Jacob Lobethal, Breslau, Friedrich Wilhelmstraße 4, melden, der nähere Auskunft hierüber ertheilen wird. [6277]

Ein junger Mann, welcher in einer grösseren Eisenhandlung gelernt und servirt hat, der Correspondenz und einfachen Buchführung mächtig ist, findet sofort oder per 1. Juli cr. Stellung.
Offerten sub F. L. 752. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29, erbeten. [6102]

Für eine neu erbaute Marmorsägerei und Marmorfabrik wird zum sofortigen Antritt oder auch später ein tüchtiger [5999]
Werkmeister
gesucht. Gefl. Offerten sub H. 1595 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Conditorgehülfe.
Ein Conditorgehülfe, der auch im Fabrikfach bewandert ist, findet bei gutem Salair Stellung bei [2152]
M. Rosenbaum, Kattowitz.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet bei hohem Lohn dauernde Condition bei E. Schnierl in Breslau, Katharinenstraße Nr. 4. [4611]

Zwei tüchtige [6364]
Gelbgießer
erhalten dauernde Beschäftigung bei E. Loesch in Oppeln.

Zwei Knaben oder Lehrlinge
finden bei einer jüdischen Familie Kost und Wohnung.
Näheres unter Adr. E. Fröhlich, Altbüßerstr. 11. [4659]

Ein Lehrling,
christl. Confession, wird für ein hiesiges Leinen-Geschäft bei völlig freier Station gesucht. Offerten Adr. R. U. 65 in die Exp. der Breslauer Zeitung.

Als Volontair sucht ein junger Mann, Commis, mit schöner Handschrift und mit Comptoir-Arbeiten ziemlich vertraut, Stellung in einem größeren Bank- oder Fabrik-Geschäft. Gefl. Offerten wolle man richten sub Chiffre L. 9 post. rest. Königshütte.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich [2133]
einen Lehrling
mos. Glaubens, der polnischen Sprache mächtig.
Gustav Heilborn in Creutzburg OS.

Für mein Specerei-Geschäft suche ich für Anfang Juli c. einen kräftigen, mit Schulbildung versehenen Lehrling gegen Zahlung von Pension.
Striegau, im Mai 1873.
[2136] Rudolph Fechner.

Apotheker-Eleve.
Ein junger gebildeter Mann m den gesetzlichen Vorkenntnissen findet die sorgfältigste Ausbildung in Theorie und Praxis durch [1926]
C. Schneider, Apotheker
in Sprottau.

Einen Haushälter
zum sofortigen Antritt sucht die Liqueur-Fabrik [4644]
Elsner & Moritz,
Kupferschmiedestraße 16.

Ein Comptoirdiener, der seit 20 Jahren in einem hiesigen Bankgeschäft conditionirte, sucht zum 1. Juni ein anderweitiges Unterkommen.
Adressen erbitte unter H. G. 93 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [4622]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Bald zu vermiethen
Ring Nr. 7, 2. Etage, 2 Zimmer zu Comptoir. [4511]

Ein Verkaufskeller, neu eingerichtet, im Hotel de Silesie, Bischofstraße, ist per Johanni zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen weist nach E. Peisker Tauenzienstraße 80.

Wohnungen!!!
sucht
per Michaeli in der Stadt 283, Schweidn. Vorst. 579, Ohlauer Vorst. 241, Sand- u. Ober-Vorst. 368, Nicolai-Vorst. 192 u. bittet wieder um rechtzeitige Anmeldungen. [4626]
F. W. Arndt, Ring 7.

Herrschaftliche Wohnungen per Johanni und Michaeli weist nach [4627] F. W. Arndt, Ring 7.

Tauenzien- u. Grünstraßen-Ecke 57
ist die Hälfte des ersten Stockes, bestehend aus 5 Piecen, Küchenstube und großem Entree, vom 1. October an zu vermiethen. Näheres Ohlauerstraße Nr. 30 in der 2 Etage. [4641]

Ein solid. jüd. junger Mann findet anständige billige Pension mit schöner Wäsche. Offert. sub S. F. T. Nr. 1 im Briefk. der Bresl. Ztg.

In Maltsch
ist ein Laden mit Keller und Wohnung per 1. Juli cr. zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Hausbesitzer Thomas daselbst. [4657]

Nicolaistraße 68 ein unmöblirtes Zimmer, 1. Stock, sofort zu vermiethen.

Pro Michaeli c. zu vermiethen:
Eine Wohnung von fünf Piecen nebst Zubehör in der 3. Etage Nicolai-Straße 13.
Näheres Büttnerstraße Nr. 25 im Comtoir. [4629]

In Hirschberg
(Riesengebirge) ist eine reizend gelegene möblirte Sommerwohnung mit Aussicht nach dem Hochgebirge für 2 bis 4 Personen zu vermiethen. Näheres Gruner's Felsenkeller daselbst.

Warmbrunn. Eine möblirte Wohnung, Bel-Etage, 4 Zimmer, Balcon, mit voller Aussicht auf das Gebirge, nebst Gartenpromenade; Parterre dieselbe Wohnung mit Küche, ist für den Sommer zu vermiethen. Näheres daselbst bei Louis Müller, Ecke der Hirschberger und Stonsdorfer Straße.

Herrschaftl. Wohnungen
an der Promenade sind zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststraße 18 von 9—12 Uhr. [6373]

Herrschaftl. Wohnungen
mit Wasserleitung bald oder pr. 1. Juli a. c. beziehbar Sadowastraße Nr. 2, Ecke Lohstraße. [4633]

Albrechtsstraße Nr. 18
ist die erste Etage, bestehend aus 6 großen Piecen, auch zum Geschäfts-Local geeignet, per 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres Ring Nr. 37 im Herren-Garderoben-Geschäft. [6316]

Gesucht
2—3 Zimmer zum Comptoir in der Nähe des Königsplatzes.
Offerten sub H. 92 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4621]

Breslauer Börse vom 24. Mai 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Pres. cons. Anl.	4½	104⅛ bz	—
do. Anleihe ..	4½	99⅛ B.	—
do. Anleihe ..	4	95 B.	—
St.-Schuldsch. .	3½	88¾ B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	125 B.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	92 G.
do. do.	4½	98½ B.	—
Schles. Pfandbr.	3½	82¾ bz	—
do. Lit. A. ...	4	92⅞ à3 bz	—
do. do. neue	4	89½ bz	—
do. do.	4½	—	—
do. (Rustical)	4	I90½ B. II 89 B	—
do. Lit. C....	4	II. 89½ B.	—
do. do. ...	4½	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	89⅝ bz	—
Rentenb. Schls.	4	93¾ bz	—
do. Posener	4½	—	—
Schl. r.-Hilfskassen-Obl. .	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4	5% 100 bz	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	100 B.

Ausländische Fonds.

Amerik. (1882)	6	—	—
do. (1885)	5	—	97¼ G.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	4⅕	—	60 B.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	61 G.
do. Silb.-Rnt.	5	64 B.	—
do. Loose 1860	—	—	—
do. do. 1864	—	—	—
Poln. Liqu.-Pfb.	4	—	75¼ G.
do. Pfandbr. .	4	—	75 G.
do. do. .	5	—	—
Russ Bod.-Crd.	5	—	89 B.
Türk. Anl. 1865	5	—	50 G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br.-Schw.-Frb.	4	111 B.	—
do. neue	5	103 bz	—
Oberschl. A u. C	3½	178 B.	—
do. Lit. B.	3½	—	154 G.
do. Lit. D.	—	168 B.	—
R.O.-U.-Eisenb.	5	120¾ bz	—
do. St.-Prior.	5	120¼ G.	—
Br.-Warsch. do.	5	—	49½ B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	88 B.	—
do.	4½	97 B.	—
Oberschl. Lit. E.	3½	80 bz	—
do. Lit. C u. D.	4	88 bz	—
do. Lit. F. ...	4½	—	—
do. Lit. G. ...	4½	—	—
do. Lit. H. ...	4½	—	—
do. 1869	5	101¼ B.	—
Cosel-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	—	—
R.-Oder-Ufer ..	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Ludw.-B.	5	—	95½ B
Lombarden ...	5	108¾ G	—
Oest. Franz. Stb.	5	192 B.	—
Rumänen St.-A.	5	41½ bz	—
Warsch.-Wien.	5	—	83 B.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
Krakau-Obschl. Obligat.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr. - Schles. Centr.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	—
do. Cassenver.	4	—	87 B.
do. Discontob.	4	97 bz B.	
do. Handels-u. Entrep.-G.	5	—	—
do. Maklerbk.	5	—	116à15¼ bz B.
do. Makl.-V.-B.	5	—	95 B.
do. Prv.-W.-B.	4	—	95 B.
do. Wechsl.-B.	4	96à4 bz	—
Ostd. Bank ...	4	—	80 B.
do. Prod.-Bk.	5	—	—
Pos. Pr-Wchslb.	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	90 B.
Schls. Bankver.	4	138à7¼ bz	—
do. Bodencrd.	4	92 B.	—
do. Centralbk.	5	—	—
do. Vereinsbk.	5	—	94 bz [b
Oesterr. Credit	5	165½ G.	p.u166à5⅛.¾

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	5	90 B.	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	—
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb. G.	5	—	—
Donnersmhütte	5	—	80 G.
Laurahütte....	5	227 G.	—
Moritzhütte ...	5	—	—
Obs. Eisb.-Bed.	5	137½ B.	—
Oppeln Cement	5	—	—
Schl. Eisengies.	5	—	—
do. Feuervers.	4	—	103 bz B.
Schl. Gas.....	5	—	—
do. Immob. I.	5	—	100 G.
do. do. II.	—	—	97 G.
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	103 bz B.	—
do. Tuchfabrik	5	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia (Verein chem. Fabr.)	5	98 G.	—
Ver. Oelfabrik.	5	—	—
Vorwärtshütte	5	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20-Frcs.-Stücke	—	—
Oest. Währung	89⅜ bz	—
Russ. Bankbill.	80½ bz G.	—

Wechsel-Course vom 23. Mai.

Amsterd. 250 fl.	kS.	139 B.	—
do. do.	2M.	138 B.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1 L. Strl.	3M.	6.19 B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79 G.	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90 S.-R.	8T.	80⅜ bz B.	—
Wien 150 fl. ..	kS.	89¾ B.	—
do. do.	2M.	88⅜ G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation

(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordinäre.		
Weizen weisser ..	9	12	—	8	24	—	7	10	—
do. gelber ...	9	2	—	8	19	—	7	10	—
Roggen	6	9	—	6	3	—	5	25	—
Gerste	5	28	—	5	22	—	5	15	—
Hafer	5	—	—	4	26	—	4	24	—
Erbsen	5	7	—	4	25	—	4	15	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.									
Raps.....	10	—		9	10	—	8	15	—
Winter-Rübsen	8	25	—	8	10	—	7	5	—
Sommer-Rübsen	8	15	—	7	10	—	6	10	—
Dotter	7	20	—	7	—	—	6	15	—
Schlaglein.....	9	10	—	8	25	—	7	25	—

Heu 36—40 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 8 Thlr. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungs-Preise
für den 26. Mai.
Roggen 62¼ Thlr., Weizen 89, Gerste 56, Hafer 48, Raps 98, Rüböl 21⅓, Spiritus 16⅔.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 18½ bz B., 17⅚ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf. B.
dito dito — „ — „ — „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.) — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.